

L. Wedler

M A R I E - L O U I S E

D r e h b u c h

von

Richard Schweizer

Fil / 305 Siten
ohne 15 "

290
Pha: 4min 36
Angabe 78-36 = 24
+ 1min 1/2
50

Drehbeginn 7 Sept.
21 Sept. 54 Siten 21 Montage (9 Stunden d. d. v. v. v.)

Rest 10 off.
90 Siten = 48 Stunden

3. Nov. 24 1/2 Siten
Rest: 45 " zu schneiden

Praesens-Film A.G.
Zürich August 1943.

P e r s o n e n :

Marie-Louise

Maman

Pierre

Rüegg

Anna

Hedi

Päuli

Bänninger

Scheibli

Schwarzenbach

König

André

Schwester Martha

Ein Arzt

Ein Bauer

Ein Landjäger

Ein Bahnstreckenwärter

Ein Mann an der Ausgabestelle
der "Cuisine public"

Ein Hirt

Eine französische Schwester

Eine schweizerische Schwester

Französische Zivilbevölkerung

Ein paar französische Soldaten

Schweizerische Pflegeeltern

Französische Kinder in der Schweiz

Arbeiter, Arbeiterinnen der Leinenweberei A.G.

Pflegepersonal. Eine Köchin. Ein Mädchen.

Bahnhofpersonal.

Dampfer - Passagiere. Schweizerische Schulkinder.

1. Invasion (Mittwoch, 12. Juni 1940)

Landstrasse in Frankreich

(Nacht)

Aufblendung

1. Gross

Vier Ziffern erscheinen klein und undeutlich. Ziemlich rasch heben sie sich deutlicher vom dunkeln Hintergrund ab, kommen nach vorn und bilden jetzt gross, die Bildfläche beinahe ausfüllend, die Jahreszahl 1940.

Die Jahreszahl verschwindet, indem sie sich nach vorn verliert.

In der dunkeln Bildfläche wird jetzt ein schräg gestelltes Autoschild (französische Nummer) sichtbar. Ueber das Schild ziehen Schatten.

Kamera fährt zurück

Das Auto wird sichtbar. Es steht schräg geneigt am rechten Strassenrand. Die Wände der Karosserie und die Bereifung sind von Kugeln durchlöchert. Der Lichtkegel eines abgeblendeten, aber vorläufig noch nicht sichtbaren Scheinwerfers trifft den zerstörten Wagen. Schatten von Menschen ziehen darüber weg.

Kamera fährt zurück bis Halbnah.

Musik

Die Musik des Vorspanns geht unmittelbar in den ersten Komplex über. Ernster Charakter, dem Rhythmus der folgenden Bildvorgänge entsprechend. (durchgehend)

2. Halbtotale

Im Vordergrund ein zweites Auto,
halb auf der Strasse, halb im Feld.

Es steht schräg zur Strasse, so dass der rechte Scheinwerfer, dessen Licht abgeblendet ist, das zertrümmerte Auto auf der rechten Strassenseite trifft.

Neben dem Scheinwerfer die Silhouette eines Mannes, der alle Anstrengung macht, um den Motor anzukurbeln.

Zwischen den beiden Wagen die Silhouetten von vorüberziehenden Menschen mit Sack und Pack.

Kamera fährt hinauf bis zur Höhe des Strassenbordes, schwenkt und erfasst jetzt in der Totale:

die Strasse.
Sie führt durch ein leicht hügeliges Gelände, verschwindet in nicht allzuweiter Ferne hinter einer Bodenwelle und kommt weiter hinten, wo sie im Hintergrund mit dem Dunkel verschwimmt, wieder zum Vorschein.

Auf dieser Strasse ein unabsehbarer Zug von Menschen, alle in ziviler Kleidung. Sie führen zum Teil Fahrräder, kleinere und grössere Handwagen mit sich. Die meisten tragen Bündel, Schachteln, Körbe, Pakete, Koffer, Rucksäcke usw.

Wortlos zieht die Masse die Strasse dahin und geht an der Kamera vorbei.

3. Näher

Montage:

Menschen, hauptsächlich Frauen,
ältere Männer, Kinder, Radfah-
rer, ihre Fahrräder stossend.

4. Nah

Fahrräder, die vorüber ziehen.
Jetzt geht ein Pferd,
geführt von einem Mann, durchs
Bild.

Das grosse Rad eines zweiräd-
rigen Karrens,
das Bildfeld ganz ausfüllend,
fährt vorüber.

Kamera schwenkt bis Halbnahe
und erfasst:

den Karren, in dessen hinterem
Teil ein älterer Mann sitzt.
Er wird von der Fahrbewegung
geschüttelt.

Seine Füsse hängen herunter.
Apathisch blickt er auf die
Menge, die dem Karren folgt.
Im Karren Frauen, Kinder.

5. Halbtotale

Vom fahrenden Karren aus:

Im Vordergrund der alte Mann.
Hinter ihm auf der Strasse
die wortlos dahintrottende
Menge.

Im Mittelpunkt eine Frau in
mittleren Jahren.
Sie stösst einen Kinderwagen
vor sich her.

Neben ihr geht ein etwa acht-
jähriges Mädchen,
das sich mit der einen Hand
am Kinderwagen festhält.

Allmählich verringert sich
der Abstand zwischen dem
Karren und der Mutter mit dem
Kinderwagen und dem kleinen
Mädchen.

Fussgänger und Radfahrer füllen den Platz zwischen ihr und dem Karren aus.

Die Mutter geht rascher, um den Anschluss an das Fuhrwerk nicht zu verlieren, drängt sich vor.

Infolge des beschleunigten Tempos kommt das kleine Mädchen neben der Mutter nicht mehr recht mit.

6. Halbnah

Fahraufnahme, sozusagen vom Blickpunkt des alten Mannes auf dem Karren aus gesehen.

Die Mutter mit Kinderwagen und Mädchen, die allmählich näher nach vorn kommt.

Kamera schwenkt und erfasst Nah:

das Mädchen, das sich immer ängstlich am Kinderwagen festhält. Mit der andern freien Hand bindet es das Kopftuch, das es trägt und das sich eben auflösen will, fester. Es blickt geradeaus vor sich hin.

7. Halbnah

Fahraufnahme.

Was es sieht:

den untern Teil des Karrens dicht vor ihm.

Die grossen sich drehenden Räder, die von der Fahrbewegung hin und herschlenkernden Beine des alten Mannes.

8. Nah

Fahraufnahme.

Das Mädchen löst den Blick vom Karren und blickt in der Richtung nach der Mutter hinauf.

9. Nah

Fahraufnahme.

Was es sieht:

die Mutter hinter dem Kinderwagen
herschreitend.

Kamera schwenkt und erfasst:

den Kinderwagen, dessen Vorhänge
die Sicht in den Wagen hinein
verdecken.

10. Halbtotale

Fahraufnahme.

Im Vordergrund,
inmitten der dahinziehenden
Menge,
die Mutter mit Kinderwagen und
Mädchen.
Im Hintergrund der Karren.

Der Blick des alten Mannes
trifft auf das Mädchen neben
dem Kinderwagen.
Er wirft einen Blick über die
Schulter auf den Karren,
um festzustellen, ob auf dem
Fuhrwerk noch jemand aufgenom-
men werden kann,
wendet sich dann wieder in der
Richtung gegen die Kamera,
winkt der Kleinen,
die zu ihm aufschaut
und streckt wortlos die Hände
nach ihr aus.

Ein neben dem Mädchen schreiten-
der Fussgänger hat es bemerkt.
Er wendet sich nach der Kleinen
um.
Die Mutter nickt ihm bittend zu
und sagt,
da sie selber den Kinderwagen
nicht loslassen kann:

Ayez la bonté, monsieur!

Jetzt nimmt der Mann die
Kleine auf,
geht zwei, drei Schritte auf
den Wagen zu und reicht sie
dem alten Mann hinauf,

der sie hinter sich in den
Karren stellt,
wo sie sich sogleich an der
Seitenwand festhält
und gleichzeitig den Blick
ängstlich nach der Mutter
richtet.

Diese nickt zustimmend.

11. Nah

Fahraufnahme.

Blick vom Karren aus über das
Mädchen.

Seitlich dreht sich das eine
der grossen Räder.

Durch das Rad hindurch sind
die seitlich mittrottenden
Menschen zu sehen.

Kamera schwenkt bis zur Totale
und erfasst:

den Menschenstrom hinter dem
Wagen.

Im Mittelpunkt wieder die
Mutter mit dem Kinderwagen.
Sie nickt mit einem müden
Lächeln ermutigend in der
Richtung nach dem kleinen
Mädchen auf dem Karren.

In regelmässigen Abständen,
allmählich lauter werdend,
das Huppen von Autos.
(durchgehend)

12. Totale

Vom erhöhten Standpunkt
der Strassenböschung aus
Blick ~~in~~ eine Strassen-
kurve.

Die Menge, mit dem Rücken
gegen die Kamera,
zieht vorüber.

Im Mittelpunkt der Karren
mit Insassen,
dahinter die Mutter mit
dem Kinderwagen.

Im Hintergrund tauchen
mehrere Militärlastwagen
auf und kommen,
die abgeblendeten Schein-
werfer auf die Kamera zuge-
richtet,
nur mühsam vorwärts.
Widerwillig weicht die Menge
nach rechts aus.

Infolge dieser Bewegung
und das allgemeine Gedränge
entsteht allmählich eine
Stockung des Zuges.

13. Halbtotale

Die Mutter mit dem Kinder-
wagen vor der Kamera.
Im Hintergrund der Karren.

Der Karren und die Mutter
mit dem Kinderwagen weichen
aus, soweit es möglich ist.

Jetzt hält der ganze Zug,
der nicht mehr weiterkommt, an.
Das Licht der Scheinwerfer
näherst sich.

14. Totale

Fahraufnahme.

Vom Sitz eines Militär-
wagens aus Blick über den
Kühler auf die Strassenkurve.
Seitlich am Kühler ein bis
zwei Soldaten in französischer
Uniform, mit Stahlhelm,
Packung und Gewehr.
Der Wagen fährt eben in die
Kurve.

Das Licht der Scheinwerfer
streift die auf der Strasse
anhaltende Menge und Fuhr-
werke,
darunter den zweirädrigen
Karren,
die Mutter mit dem Kinder-
wagen usw.

15. Nah

Montage:

Der Mann auf dem Karren,
der nach wie vor apathisch
dagesessen ist,
horcht plötzlich auf.

Die Mutter mit dem Kinder-
wagen, über die eben noch
das Licht eines Scheinwerfers
hinweghuscht,
horcht ebenfalls auf und
blickt nach oben.

Rasch hintereinander:

einzelne Menschen,
die ebenfalls erschrocken
gegen den Himmel hinauf
starren.

Dazu plötzlich Rufe:

Musik setzt allmählich aus.
An ihrer Stelle setzt das
ferne Dröhnen von Flugzeugen
ein.

(durchgehend)

Des avions! - Des avions!

16. Totale

Im fernen Hintergrund
tauchen über der Bildlinie
des hügeligen Horizontes,
vorläufig nur undeutlich
sichtbar,
Flugzeuge auf.

Stimmen:

Ce sont les allemands!
Quittez la route!
Aux champs!

17. Totale

Blick von der erhöhten
Böschung aus auf die
Strasse.
Unter der Menge entsteht
augenblicklich eine Panik.

Die seitlich der Strasse
Stehenden flüchten sogleich
nach links und rechts in
die dunkeln Felder hinaus.
Ein Teil der Menge lässt
Sack und Pack fahren und
flüchtet sich.

Viele der Radfahrer lassen ihre Räder auf die Strasse fallen und machen sich ebenfalls davon.

Einige wenige nehmen die Fahrräder auf und rennen in die Felder hinein.

Stimmen:

Sauvez vous! -
Bonne mère! -
Maman, maman! -
Descendez! Dépêchez-vous!

18. Halbtotale

Blick gegen den Karren.
Der alte Mann springt vom Wagen herunter.

Männer, Frauen stürzen auf das Fuhrwerk zu, heben die Kinder herunter.

Die Mutter hinter dem Karren hebt ein zweijähriges Kind aus dem Kinderwagen, stürzt mit ihm auf den Karren zu, holt mit dem freien Arm das kleine Mädchen herunter.

Stimmen:

Das Dröhnen der Flugzeuge stärker.

Juliette! Paul! Madeline!
Aidez moi donc! -
Grouillez vous! -
Maman! -
Allez, quittez la route!

Der Mann, der das Fuhrwerk geführt hat, versucht das Pferd auszuspannen, was ihm aber in der allgemeinen Verwirrung nicht gelingt.

Er ruft:

Sacrée cochonnerie!

19. Totale

Blick über die Felder auf die Strasse.
Von dort her rennt der noch gebliebene Teil der Menge auf das Feld gegen die Kamera zu.

Rufe:

A plat ventre!

Die Mutter eilt mit ihren beiden Kindern geradewegs auf die Kamera zu.
Dicht davor wirft sie sich auf den flachen Boden und versucht die Kinder mit ihrem Leib zu decken.

Überall stürzen sich die Menschen in die Furchen des Feldes.

20. Totale

Blick gegen den nächtlichen Himmel.

Eine Staffel von Jagdflugzeugen,
nur als Silhouetten sichtbar, sausen durchs Bildfeld.

21. Totale

Blick von der erhöhten Böschung aus auf die Strasse, die jetzt menschenleer ist.

Im Vordergrund der verlassene Karren, der Kinderwagen, Fahrräder, Koffer, Bündel.

Im Hintergrund sausen die Militärwagen auf der menschenleeren Strasse davon.

22. Halbtotale

Ein anderer Teil der Strasse,

Das zertrümmerte Auto der
ersten Einstellung.

Im Vordergrund der Wagen mit
dem einen, immer noch brennen-
den Scheinwerfer.

Zu den Türen, die bereits ge-
öffnet worden sind,
stürzen die Insassen heraus.

Der Mann davor schlägt mit
der Kurbel in den Scheinwerfer,
sodass das Licht plötzlich
erlischt.

Das Dröhnen der Flugzeuge
immer stärker.

Plötzlich setzt Maschinen-
gewehrfeuer ein.
(durchgehend)

23. Totale

Die menschenleere Strasse.

Das Pferd vor dem Karren
bäumt sich,
von dem Maschinengewehr-
feuer erschreckt, auf
und geht mit dem leeren Karren
durch.

Damit wird der Blick frei auf
den verlassenen Kinderwagen.

24. Halbnah

Die Mutter in der Acker-
furche richtet sich plötz-
lich auf,
blickt nach oben und schreit
laut,
in sinnlosem Entsetzen,
das Geräusch der Flugzeuge
übertönend:

Mon Dieu - ce sont des enfants!

25. Totale

Blick gegen den Himmel.
Die Jagdflugzeuge sausen
vorüber.

26. Totale

Blick über das Feld gegen
die Strasse,

Im Vordergrund stürzt ein
Mensch,
der sich halb aufgerichtet
hat,
zu Boden.

Rufe von Verwundeten und
Sterbenden:

Au secours, au secours!
Pour l'amour de Dieu!

27. Halbnah

Blick über die Strasse.

Im Vordergrund ein Auto,
dessen Türe offen steht.
Ueber dem Trittbrett
hängt der Körper eines
Toten.

Das Geräusch der Flugzeuge
entfernt sich.

28. Nah

Die Mutter in der Acker-
furche,
immer noch halb aufgerichtet,
den sich entfernenden Flug-
zeugen nachstarrend,
das eine Kind fest an die
Brust gepresst.

Jetzt richtet sich das kleine
Mädchen auf.
Sein Kopftuch ist zurückge-
fallen.
Mit vor Schrecken weit auf-
gerissenen Augen starrt die
Kleine,
die am ganzen Körper zittert,
ebenfalls in der Richtung,
in der sich die Flugzeuge
entfernen.

Geräusch der Flugzeuge immer
ferner.

Langsame Abblendung

2. Rouen (Dienstag, 9. Juni 1942)

Strasse in einen Fabrikviertel

(Tag)

Aufblendung

29. Gross

Aufschrift auf einem

Plakat:

"Rouen, le 4 juin 1942"

Kamera fährt zurück und
erfasst:

ein Plakat mit charakteris-
tisch französischen Schrift-
typen:

"Ordre d'évacuation"

Les habitants des quartiers
situés à proximité du port,
des centres industriels et
des usines sont avisés de
quitter dans le plus bref
délai leurs demeures exposées
aux bombardements.

Rouen, le 4 juin 1942.

Feldkommandantur Rouen."

Ueber dem Plakat Schatten
einer Reihe von Menschen.

Stimmen:

A la rue de la Rampe? -
Oui, il paraît qu'on y trouve
encore des logements.
A gauche en sortant.
Vis-à-vis du cimetière. -

Kamera schwenkt vom Plakat
weg und erfasst in der
Totale:

eine lange Reihe von Menschen,
mit Töpfen, Geschirren und
Gamellen versehen,
Schlange stehen.

Die Blicke der zunächst
Stehenden sind in der Richtung
nach dem Schriftplakat ge-
richtet,
das soeben zu sehen war.

Sie unterhalten sich über den
Inhalt der Aufforderung:

Ein älterer Mann wendet sich
um.
Nachdem das Wort "le Reich"
gefallen ist, sagt er leise:

Allmählich lösen sich die
Blicke vom Plakat.

Die Unterhaltung geht weiter:

Ein einzelner:...

...mit dem Daumen in der
Richtung nach dem Schrift-
plakat zeigend:

Vom Hintergrund her,
zwischen den in der Schlange
Stehenden sichtbar,
erscheint ein kleines Mädchen,
das wir von der Flucht auf
der Landstrasse her kennen.
Es ist ärmlich gekleidet und
trägt ein leeres Körbchen am
Arm.

30. Halbnah

Blick von der andern Seite
auf die Reihe der Leute.

Im Hintergrund eine trostlose
Mauer, an der,
zwischen französischen Pla-
katen (Reklame für Seifen,
Aperitife usw.) das oben er-
wähnte Schriftplakat klebt.

Dans ce nouveau bloc?
Et que pensez vous que ça
coûte? -
Et le déménagement!
C'est "le Reich" qui paye?

Chut!

Eh bien moi, je reste où
je suis.

Des amis à nous sont partis...

...comme-ca! Quatre jours plus
tard ça y était!

Das kleine Mädchen erscheint
von der Kamera her im Bildfeld
und geht...

Kamera fährt mit

...der Reihe entlang.

Einer der in der Reihe Stehenden
sagt eben, zurückgewandt zu
seinem Hintermann:

Une seule bombe et trente-huite
morts! Je vous demande!

Das kleine Mädchen hat das
soeben Gesagte gehört.
Es bleibt einen Augenblick
stehen...

Kamera hält

...und schaut erschrocken
zu dem Mann auf,
der den letzten Satz ge-
sprochen hat.

Jetzt geht es weiter.

Kamera fährt mit und schwenkt
nach unten,

sodass die Erwachsenen nur
noch im untern Teil zu sehen
sind.

Während das Mädchen der Reihe
entlang schreitet,
gehen die Gespräche weiter:

Vous la connaissez la Colette!
Elle a toujours eu de la
chance! Elle se fauilera,
celle-là! -
Alors ce n'est pas moi qui
voudrait vivre à Limoges. -
C'est une jolie jaquette que
vous avez. Elle est neuve? -
Faites d'un vieux manteau. Mais
dites, qui peut acheter du neuf
aujourd'hui? -

Die Reihe der Menschen,
die hin und wieder einen
Schritt nach vorn tun,
macht eine leichte Biegung,
sodass nun auch die Erwach-
senen wieder sichtbar werden.

Die Kleine geht der Reihe entlang immer weiter. Hinter ihr ein Mann, der einem andern von den kulinarischen Genüssen vergangener Zeiten erzählt:

Vous souvenez-vous des entrecôtes de chez Julien? Grosses comme cela je vous assure, et je n'exagère point! Ah, il était connu! -

Ein anderer wendet sich unwillig um und sagt mit Entrüstung:

Mais taisez-vous donc! -

Kamera hat angehalten

Das Mädchen ist, weitergehend, aus dem Bildfeld verschwunden.

31. Halbtotale

Ein Teilstück der Reihe, die sich eben wieder etwas nach vorn bewegt, um alsbald stehen zu bleiben.

Im Mittelpunkt ein etwa vierjähriger kleiner Junge, ebenfalls in sehr ärmlicher Kleidung.

Er hält mit beiden Händen einen Topf.

Nun erscheint auch das kleine Mädchen wieder im Bildfeld und tritt neben den Jungen.

Eine Frau hinter ihm, zurechtweisend, aber nicht unfreundlich zu dem Mädchen:...

Il faut te mettre...

...mit der Hand nach hintenweisend:

...au bout, ma petite. Chacun son tour.

Die Kleine blickt zu ihr auf und sagt, ihr Recht während, aber höflich:...

Ah mais non. ...

...indem sie dem kleinen Jungen den Korb übergibt, wobei sie ihm gleichzeitig den Topf abnimmt:

Der Junge wirft einen Blick in den leeren Korb und fragt:

Die Kleine mit einem Kopfschütteln:

Die Frau hinter den Kindern, zurückgewandt zu einer andern Frau:

Jetzt bewegt sich die Reihe wieder vorwärts, sodass die beiden Kinder aus dem Bildfeld verschwinden.

Der Mann hinter der Frau, die eben gesprochen hat:

32. Halbtotale

Blick aus einem ehemaligen Laden auf die Strasse hinaus.

Im Vordergrund auf Böcken eine Holzplatte, die eine Art Ausschank darstellt, darauf ein grosser Suppentopf, aus dem ein mit einer Schürze bekleideter Mann mit dem Schöpflöffel ausschenkt.

Jenseits des Ausschanks Leute, die ihre Geschirre zum Füllen hinhalten.
Eben erscheint das kleine Mädchen, das mit dem Gesichtchen eben noch über den Tisch hinausreicht.
(der kleine Bruder ist nicht sichtbar).

Voilà mon petit frère qui a gardé ma place.

T'en as eu des patâtes?

Non, il n'y en avait plus.

La mère Michaud - vous la connaissez? - il y a cinq ans elle a prédit qu'en trenteneuf on aurait la guerre. Et la mère Michaud elle a dit encore qu'en six mois elle serait terminée cette guerre! -

Eh bien c'est moi qui vous dis qu'elle durera longtemps. Longtemps!

Es stellt seinen Topf auf den Tisch.

Der Mann an der Ausgabestelle, indem er den Topf füllt, auf die Kleine blickend:

Die Kleine nimmt den Topf entgegen:...

...den Blick auf den Mann an der Ausgabestelle richtend:

Damit geht sie...

33. Halbtotale

...von der Ausgabestelle weg. Sogleich drängen sich die Nächsten hinzu.

Im Hintergrund wird der grosse Kochtopf, der jetzt leer ist, vom Tisch gehoben. Ein neuer Topf mit dampfendem Inhalt wird auf den Tisch gestellt.

Der Mann an der Ausgabestelle taucht den Schöpflöffel ein und sagt zu einer Frau, die ein einfaches Geschirr hinreicht:

Inzwischen hat sich die Kleine nach ihrem Brüderchen umgesehen und winkt ihm mit einer Kopfbewegung, ihr zu folgen.

Jetzt geht sie mit ihm...

Eh, la petite, tu es là toujours? On dirait que tu t'y plais à Rouen?

Merci beaucoup, monsieur...

...Ma maman a bien fait tout ce qu'il faut; Mais c'est qu'il y en a beaucoup des inscriptions. Alors vous comprenez, il me faut attendre.

Allez la mère, passez moi votre gamelle! Mais prenez garde! C'est chaud.

Kamera fährt ziemlich rasch
zurück bis zur Totale

...von der Ausgabestelle weg
und verschwindet nach einiger
Zeit mit ihm an der Kamera
vorbei.

Vor der Ausgabestelle,
über der eine primitive Tafel
mit der Aufschrift
"Cuisine public" angebracht ist,
einzelne Leute,
die ihre eben erhaltene Suppe
sogleich heiss hungrig auslöffeln,
während andere mit ihren Töpfen
eilig davon gehen.

34. Totale

Ein anderer Teil der Strasse.

Strassengeräusche
(durchgehend)

Kaufläden, Budiken, eine Kneipe;
einige der Verkaufsläden sind
geschlossen.

Passanten gehen vorüber.
Das ganze Milieu charakterisiert
ein ärmliches Industrieviertel.

Das kleine Mädchen taucht mit
seinem Bruder im Bildfeld auf.
Sorgsam trägt es mit beiden
Händen seinen Topf und achtet
darauf, vom Inhalt ja nichts
zu verschütten.

Der Kleine tritt neben ihr her.
Er schlenkert den leeren Korb
und hält sich mit der andern
Hand am Rock seines Schwester-
chens fest.

In der Nähe der Kamera entdeckt
der Junge am Boden einen glän-
zenden Gegenstand - irgend einen
Metallabfall.

Er bückt sich, nimmt ihn auf,
eilt dann der Schwester,
die weiter gegangen ist, nach
und fasst nach ihrem Rock.
Dabei passiert es beinahe,
dass sie von ihrer Suppe etwas
verschüttet.

Sie sagt:...

Ne tire pas ma jupe, Pierre!
Tu vas me faire verser la
soupe!...

...wirft einen Blick in
ihren Topf und geht zusammen
mit Pierre weiter.

Im Gehen:

...Il faut nous dépêcher.
Il va être midi. - - -

Sie gehen weiter...

Kamera fährt mit

...und kommen bald vor einem
einfachen Haus an,
durch dessen Türe sie hinein-
gehen.

Treppenhaus

(Tag)

35. Halbtotale

Blick von einem der oberen Stockwerke ins Treppenhaus hinunter.

Die Fensterscheiben im Treppenhaus sind mit Diagonalpapierstreifen verklebt.

Das kleine Mädchen erscheint mit seinem Brüderchen Pierre auf der Treppe. Immer noch behutsam ihren Topf tragend kommt sie hinauf. Pierre folgt ihr. Oben angelangt...

Kamera fährt zurück bis zur Totale

...geht sie auf die Wohnungstüre zu und sagt:...

...ist einen Augenblick ratlos, stellt dann ihren Topf auf den Boden und beginnt in der Tasche ihres Kleidchens zu suchen:

Während sie ihren Schlüssel hervorkramt und die Wohnungstüre aufschliesst, bückt sich Pierre nach der Suppe hinunter.

Der Schwester ist es nicht entgangen.

Während sie die Türe aufschliesst, sagt sie:...

...wendet sich zurück, nimmt den Topf wieder auf und geht hinter Pierre, der die Schwelle zur Wohnung bereits überschritten hat, hinein.

Schritte im Treppenhaus
kommen näher

Ma clef?...

...Où est - ce que j'ai bien pu la mettre ma clef?

Non, laisse! Ne touche pas!

Korridor

(Tag)

36. Totale

Blick durch den kleinen
Korridor gegen den Eingang.

Schritte

Von der Türe her geht Pierre
durchs Bildfeld.
Seine Schwester,
die hinter ihm eingetreten ist,
drückt mit dem einen Ellbogen,
nachdem sie selber den Korridor
betreten hat,
die Wohnungstüre hinter sich zu
und folgt...

Geräusch der Türe

Kamera schwenkt mit

...ihrem Brüderchen,
das durch die offen stehende
Glastüre geradewegs in die
Küche hineinläuft.

Küche

(Tag)

37. Halbtotale

Eine sehr einfache,
vom Licht, das durch das
kleine Fenster hereinfällt,
nur schwach erleuchtete Küche.

Im Hintergrund des Bildes ein
Gasherd.

Daneben, am Boden, ein kleiner
Korb mit einem Stoffresten für
die Katze.

Pierre erscheint im Bildfeld.
Er geht sogleich auf das Körb-
chen zu:

Oh, Minou n'y est pas.

Jetzt erscheint auch die
Schwester im Bildfeld.
Sie geht auf den Tisch in-
mitten der Küche zu,
stellt ihren Topf hin und
nimmt von dem in der Nähe
befindlichen Küchenbüffet
eine Pfanne.

Pierre kreuzt ihren Gang
und sagt weiter:

Minou n'est pas dans sa
corbeille.

Das Schwesterchen stellt
die Pfanne auf den Gasherd
im Hintergrund.

Während sie zurückkommt,
um den Topf vom Tisch zu
nehmen, sagt sie:...

Alors va voir dans le coin
du canapé!
Tu n'as qu'à chercher!...

...

Damit geht sie wieder zum
Herd,
giesst die Suppe in die
Pfanne und zündet das Gas an:

...Moi il me faut mettre le
couvert.
Maman va arriver à l'instant.

Pierre geht an der Kamera
vorüber aus dem Bildfeld.
Das Schwesterchen nimmt
einen Deckel,
der auf dem Gasherd liegt,
auf und...

38. Totale

...deckt damit die Pfanne zu.

Gegeneinstellung:

Der Gasherd mit dem Schwester-
chen im Vordergrund.
Blick durch die Küche auf die
Glastüre,
die in den Korridor hinaus
führt,
durch die Pierre eben hinaus-
geht.

Kurz nachdem er verschwunden
ist,
ruft ihm die Schwester nach,
indem sie sich leicht umwendet:

A la chambre à coucher,
peut-être!

Wohnzimmer

(Tag)

39. Totale

Blick durch das einfach möblierte Wohnzimmer.

(die Einrichtung lässt er- raten, dass die Insassen früher wahrscheinlich eine etwas komfortablere Wohnung besessen haben.

Die Möbel sind etwas besser als der Raum. Trotz der Zu- sammendrängung der Gegenstände, bürgerlich - gemütlicher Charakter.

Ueber einer Kommode hängt in einem Goldrahmen das Bild eines französischen Sergeanten.)

Vom Korridor her kommt Pierre ins Zimmer.

Er läuft sogleich auf das Kanapee im Vordergrund zu, ohne dort die Katze zu ent- decken.

Er geht alsbald zum Tisch hinüber, der in der Mitte des Raumes steht und bückt sich.

Da er nichts findet, läuft er...

Kamera schwenkt mit

...zur Türe, die ins Schlaf- zimmer hinüber führt.

Er öffnet sie und geht in den andern Raum.

Schlafzimmer

(Tag)

40. Halbtotale

Blick unter einem der Betten
hervor in den Raum hinaus.
Im Vordergrund das Kätzchen.

Die Füße Pierres erscheinen
in der Nähe des Bettes im
Bildfeld.

Jetzt kniet er auf dem Boden
nieder,
bückt sich und wirft einen
Blick unter das Bett.
Er entdeckt das Kätzchen:

Minou, Minou!

Wohnzimmer

(Tag)

41. Totale

Im Mittelpunkt der Tisch.
Im Hintergrund die offen
stehende Türe mit Durchblick
ins Schlafzimmer.
Ueber der Kommode das Bild
des französischen Sergeanten.

Das kleine Mädchen geht mit
Tellern, Besteck, Papierservietten usw. vom Büffet,
das im Vordergrund steht,
auf den Tisch zu und beginnt
drei Gedecke aufzulegen.

Die Stimme Pierres vom
Schlafzimmer her:

Il est sous le lit. -
Viens!

Das Mädchen,
während des Tischdeckens,
in der Richtung nach dem
Schlafzimmer hinüber sprechend:

Mais laisse le!

Die Stimme Pierres,
wieder vom Schlafzimmer her:

Minou est à moi.

Das Mädchen:

Oui. Mais je te défends...

Schlafzimmer

(Tag)

42. Totale

Pierre kniet immer noch
am Bett.
Eben ist es ihm gelungen,
das Kätzchen zu erwischen
und unter dem Bett hervor-
zuziehen.

Pierre steht auf.
Mit dem Kätzchen geht er
durch den Raum und ruft
hinüber:

...de la prendre par la queue!

Madame Blanchet a dit...

Wohnzimmer

(Tag)

43. Totale

Pierre kommt vom Schlaf-
zimmer her mit dem Kätzchen
im Arm in den Raum und
schliesst seinen Satz:

...que Minou elle me le
donnait à moi!

Sein Schwesterchen hat
inzwischen den Tisch fertig
gedeckt.
Sie geht...

Kamera schwenkt mit

...in den Korridor hinaus.

Nach kurzer Zeit folgt ihr
Pierre mit der Katze.

Küche

(Tag)

44. Totale

Das kleine Mädchen kommt wieder vom Korridor herein und geht geradewegs auf den Gasherd zu, der im Vordergrund steht. Während sie den Deckel von der dampfenden Pfanne abhebt und nun das Gas auslöscht, tritt auch Pierre mit der Katze ein.

45. Halbnah

Im Mittelpunkt des Bildfeldes der Küchentisch mit der abgedeckten Suppenterrine.

Pierre tritt darauf zu. Jetzt erscheint auch das Schwesterchen mit einem Körbchen, in dem sich drei schmale Brotscheiben befinden, an dem Tisch. Sie stellt das Körbchen neben die Suppenterrine. Pierre hat das Brot kaum erblickt, als er die Katze zu Boden gleiten lässt.

Mit einem Blick in den Brotkorb:

Donne moi un morceau!

Das Schwesterchen rückt den Brotkorb etwas mehr gegen die Mitte des Tisches, sodass Pierre es nicht erreichen kann, sagt:...

Non, pas avant la soupe!

...und geht wieder aus dem Bild.

Im Gehen sagt sie noch, halb zurückgewendet zu Pierre:

Mais Maman va venir.

Bald darauf erscheint die Kleine wieder mit der Pfanne.

Pierre, in etwas klagendem
Tonfall:

Das Schwesterchen,
zurechtweisend, aber gut-
mütig:

Nun beginnt sie die Suppe
vorsichtig aus der Pfanne
in die Terrine zu giessen.

Pierre hat beide Hände auf
den Tisch gelegt.
Er schaut seiner Schwester
zu und fragt weiter:

Das kleine Mädchen horcht
plötzlich auf.

Oh Maman, elle n'est jamais
à la maison.

Bêta! Maman est obligée de
travailler à la fabrique.
Tu le sais bien.

Mais pourquoi maman - - -?

Einsetzendes Geräusch einer
Alarmsirene.

Dächer

(Tag)

46. Totale

Im Vordergrund,
auf einem Dach montiert,
eine Alarmsirene.

Im Hintergrund Dächer mit
charakteristisch französischen
Kaminen.

Geräusch der Alarmsirene, laut

Küche

(Tag)

47. Nah

Die beiden Kinder am Tisch.
Das Mädchen beginnt am
ganzen Körper zu zittern.
Sein Gesicht nimmt denselben
entsetzten Ausdruck an,
wie in der Schlusseinstellung
des ersten Abschnittes (In-
vasion, nächtliche Landstrasse).
Vor Schrecken verschüttet es
einen Teil der Suppe auf dem
Küchentisch.
Zitternd stellt es die Pfanne
auf die Tischfläche und stam-
melt:

Geräusch von vielen Alarmsirenen
(durchgehend)

Des avions! - - -

Dächer und Küche

(Tag)

48. Montage:

Dach mit Alarmsirenen im Vorder- Geräusch der Alarmsirenen
grund.

Die beiden Kinder am Küchen-
tisch.

Ein weiteres anderes Alarm-
signal.

Die Gesichter beider Kinder
mit weit aufgerissenen Augen.

Noch ein Alarmsignal auf einem
der Dächer.

Der Gasherd mit kleiner Flamme.

Alarmsignal im Vordergrund.

Kamera schwenkt nach unten
und erfasst in der Totale:

eine Strasse. (Vom Dach eines
Hauses aus gesehen).

Auf der Strasse eilen die
Leute in die Häuser hinein.

Nach wenigen Augenblicken
ist die Strasse menschenleer.
Nur ein Pferdefuhrwerk und
einige Fahrräder stehen noch
da.

Strasse

(Tag)

49. Totale

Aus der Perspektive der
Strasse,
aus der die letzten Leute
in die Häuser hineinstürzen,
eilt eine Frau -
es ist die Mutter der beiden
Kinder -
auf die Kamera zu.
Ziemlich dicht davor bleibt
sie stehen und ruft gegen
die Fassade des Hauses hinauf,
laut:

Pierre, Marie-Louise!

50. Halbtotale

Im Vordergrund die Mutter
mit Rücken gegen die Kamera,
im Hintergrund die Fassade
des Hauses.
Die Mutter ruft nochmals zu
einem der Fenster hinauf:

Ins Geräusch der Alarmsirenen
mischt sich das Dröhnen heran-
kommender Bomber

Pierre, Marie-Louise!

Da sich am Fenster niemand
zeigt,
eilt die Mutter auf das Haus
zu...

Kamera schwenkt nach unten

...und stürzt durch die Türe
hinein.

Treppenhaus

(Tag)

51. Totale

Blick vom untersten Absatz
des Treppenhauses nach oben.

Geräusch der Alarmsirenen
Das Dröhnen von Bombern
(durchgehend)

Mehrere Hausinsassen eilen
die Treppe hinunter.

Schritte auf der Treppe

Im Vordergrund erscheint,
von der Kamera herkommend,
die Mutter.

Die Mutter ruft laut gegen
die Treppe hinaus:

Marie-Louise!

Von oben her erscheinen
jetzt Marie-Louise und Pierre.
Der Kleine hält in der einen
Hand ein Stück Brot,
im Arm trägt er die Katze.
Beide Kinder kommen eilig nach
unten und laufen auf die
Mutter zu.

Kamera fährt zurück zur Totale
und erfasst:

seitlich eine Türe, die in den
Keller hinunter führt.
Die Mutter drängt beide Kinder
hinunter:.

A la cave! Dépêchez vous!

Keller
(Tag)

52. Halbtotale

Blick vom Keller,
in den kaum Licht hereinfällt,
gegen die Treppe.
Bei der Türe steht ein Mann.
Die letzten Insassen des
Hauses,
unter ihnen die Mutter mit
ihren Kindern,
kommen vom Treppenhaus her
herein.

Während sie die Treppe hinan-
eilen, fragt die Mutter Marie-
Louise:

Marie-Louise bleibt erschrocken
stehen:

Die Mutter ist ebenfalls
stehen geblieben;
jetzt wendet sie sich um,
eilt ein paar Schritte hinauf
und sagt zu dem Mann auf der
Treppe,
der eben die Türe zuschliessen
will:

Der Mann, unwillig zur Mutter:
...

wendet sich nach unten und
ruft:

53. Totale

Blick von der Treppe in
den Keller.
(Es ist ein gewöhnlicher Keller
mit Holzgestellen, Flaschen,
Gerümpel usw. Im Mittelpunkt des
Raumes sitzen auf einigen Kisten
die Hausinsassen: Frauen, Männer
und einige Kinder.)

Das Geräusch der Alarmsirenen
setzt allmählich aus
Das Dröhnen der Bomber wird
damit deutlicher hörbar
(durchgehend)

As-tu ouvert les fenêtres?
le gaz est éteint?

Mon Dieu, j'ai oublié!

Le gaz! C'est le gaz qui brûle
chez moi!

Tâchez de descendre!
Allons, pas d'histoires!

Tu as fermé le robinet,
Bertheau?

Marie-Louise und Pierre sind unterhalb der Treppe gelandet. Jetzt geht von oben her auch die Mutter die Treppe hinunter.

Ein junger Mann, der bei den Uebrigen auf den Kisten sitzt, beantwortet die eben gestellte Frage mit betonter Kaltblütigkeit:...

...um die Stimmung nicht zu verschlechtern, humorvoll-ironisch:...

...dann plötzlich mit einer energischen Handbewegung nach oben:

Von der Kamera her erscheint jetzt auch der Mann, der die Türe zugeschlossen hat, im Bildfeld. Er geht ebenfalls die Treppe hinunter und gesellt sich zu den übrigen.

Roller
54. Totale

Im Mittelpunkt des Bildfeldes die Gruppe der Hausinsassen, im Hintergrund die Treppe mit der zugeschlossenen Türe.

Die Mutter kommt mit beiden Kindern auf den Vordergrund zu, wo ebenfalls einige Kisten stehen. Dort setzt sie sich hin und nimmt Marie-Louise, die immer noch totenbleich ist und ständig am ganzen Körper zittert, in ihre Arme.

J'ai fermé le robinet du gaz. ...
J'ai fermé le robinet de l'eau. ...

...Et j'ai emporté mon en-tout-cas! ...

...Ferme la porte!

Geräusch der Türe, die zuge-
macht wird

Pierre hat sein Kätzchen auf
eine Kiste hingesezt und be-
ginnt nun,
unbekümmert um das, was sich
abspielt,
seine mitgebrachte Brotscheibe
zu essen.

Die Mutter versucht Marie-Louise
zuzureden,
ziemlich leise:

Sois tranquille, chérie!
N'aies pas peur!

✓ Dächer
(Tag)

55. Totale

Ueber Dächer mit vielen
Kaminen,
Blick gegen den grauen
Himmel.

Vom Hintergrund her saust
ein Geschwader von Bombern
heran.

Das Dröhnen der Bomber
sehr stark

✓ Bomber, Stadt

(Tag)

56. Totale

In der Tiefe die Stadt
mit deutlich erkennbaren
Industrieanlagen.
Im Vordergrund des Bild-
feldes Flugzeuge,
aus denen die Bomben nach
unten fallen.

Einschläge im Industrie-
viertel.

Das Dröhnen der Bomber

Explosionen

Keller

(Tag)

57. Totale (wie 54)

Im Vordergrund die Mutter mit den Kindern.

Weiter hinten die übrigen Hausinsassen.

Im Hintergrund die Treppe mit der Türe.

Die im Keller Versammelten fahren zusammen.

Marie-Louise verbirgt den Kopf an der Brust ihrer Mutter.

Die Holzgestelle wackeln, die darin befindlichen Weinflaschen stossen zusammen.

Die Mutter, die Marie-Louise fest an sich gedrückt hat und mit der andern Hand Pierre über den Kopf streichelt, blickt sich nach den übrigen um.

Plötzlich sprengt der Druck von aussen die Kellertüre weit auf.

Aus der Mitte des Keller- raumes stürzt ein jüngerer Mann, der vorhin geantwortet hat, die Treppe hinauf und stösst die Kellertüre wieder zu.

58. Halbtotale

Die Gruppe der Hausinsassen im Vordergrund, im Hintergrund die Mutter mit ihren Kindern. Alles blickt erschrocken in der Richtung nach der Türe.

Ein einzelner Mann sagt:

Einschläge. Explosionen

Geklirr von Flaschen

Neue Einschläge

Vom Treppenhaus her Geklirr von zerbrochenen Fensterscheiben

C'était pas loin ça!

Ein anderer versucht die Distanz zwischen dem Haus und dem letzten Einschlag abzuschätzen:

Trois cents mètres!
Trois cents mètres!

Ein dritter Mann wendet sich nach ihm um:

Alors on n'y serait plus!

Eine jüngere Frau fährt sich mit der Hand nervös über die Augen und sagt:

Où est-il, mon mari?
Jamais à la maison, quand - - -

Neue Einschläge aus grosser Entfernung

Eine zweite Frau ringt nach Atem:

J'étouffe.

Der Mann, der soeben die Entfernung zu schätzen versucht hat, beharrlich:

Je vous l'ai dit: Trois cents mètres!

59. Halbnah

Die Mutter mit den beiden Kindern im Vordergrund, im Hintergrund die übrigen Hausinsassen.

Dumpfe Explosionen.
Das Dröhnen der Bomber wird allmählich leiser

Die Mutter versucht Marie-Louise immer noch zu beruhigen:...

Ne pleure pas, Marie-Louise ...

Plötzlich scheint ihr etwas einzufallen.
Sie sucht in den Taschen ihres Kleides, nimmt einen Briefumschlag hervor und zieht ein Schreiben heraus,
wieder zu Marie-Louise, die sie jetzt aus der Umarmung entlässt,
indem sie ihr den Brief zeigt:...

...Regarde - elle est venue ce matin, cette lettre! ...

...mit einem tröstenden Lächeln:

...Tu partiras!

Pierre hat den letzten Satz seiner Mutter gehört. Während er den Rest seiner Brotscheibe in den Mund steckt, geht er einen Schritt auf die Mutter zu, legt ihr beide Händchen auf die Knie und sagt bittend:

Moi aussi, je veux partir.
Moi aussi, je veux aller voir papa!

Die Mutter fährt ihm wiederum mit der Hand liebevoll über den Kopf und sagt zu ihm:

Mais elle ne va pas en Allemagne, Marie-Louise, elle va en Suisse.

Nun wendet sie sich wieder Marie-Louise zu. Mit dem Taschentuch, das sie hervorgezogen hat, fährt sie dem Kind...

60. Nah

...über das Gesicht und wischt ihr die Tränen von den Wangen.
(Die Mutter mit Rücken, Marie-Louise mit Blick gegen Kamera.)

Die Mutter zu Marie-Louise, immer im gleichen tröstenden Ton:...

Ne pleure pas, ma chérie!
En Suisse il y a la paix! ...

...und nun mit aufmunterndem Kopfnicken:

...Et tu partiras bientôt!
- - -

Marie-Louise blickt ihre Mutter an. In den traurigen Augen des Kindes leuchtet ein Schimmer von Hoffnung auf.

Langsame Abblendung

3. N ä c h t l i c h e R e i s e (Mittwoch, 24. Juni 1942)

✓ Landschaft mit Bahndamm

(Nacht)

Aufblendung

61. Totale

Kamera ist nahe dem Bahngelise postiert.
Aus der Ferne nähert sich ein Zug mit einer französischen Dampflokomotive.
Die Lichter der Lokomotive leuchten durch die Nacht.
Der helle Rauch hebt sich vom nächtlichen Himmel ab.

Geräusch des sich nähernden Zuges

Die Lokomotive fährt an der Kamera vorüber.

Zugsgeräusch laut

Kamera schwenkt nach unten

Vorüberrollende Räder des Zuges.

Im Innern des Zuges

(Nacht)

62. Totale

Das Innere eines französischen Bahnwagens 3. Klasse während der Fahrt. Die Fensterstoren sind heruntergelassen, an der Decke brennen nur die abgedunkelten Wagenlampen. Auf den Bänken sitzen und liegen lauter Kinder. Die Mehrzahl von ihnen schläft.

Das monotone Geräusch des fahrenden Zuges
(durchgehend)

Eine französische Krankenschwester - ältere Dame mit Haube und charakteristischer Pelerine - geht von Abteil zu Abteil und schaut zu den Kindern.

Einmal bleibt sie stehen und schiebt einem kleinen Jungen, der schlafend auf der Bank liegt, seine Jacke als Kissen unter den Kopf.

Dann geht sie weiter und verschwindet aus dem Bildfeld.

63. Halbnah, Nah, Gross

Montage:

Die schlafenden Kinder.
(Sämtliche Kinder tragen eine Etikette.)

64. Nah

In der Ecke eines Abteils sitzt Marie-Louise. Ihr Köpfchen lehnt an die Wand an. Sie hat die Augen nur halb geschlossen. An einem Knopf ihres Kleidchens hängt ebenfalls eine Etikette, im Arm hält sie eine kleine Puppe.

Ins monotone Geräusch des
fahrenden Zuges mischt sich,
zuerst undeutlich -
und dann deutlicher werdend,
die Stimme der Mutter.

Marie-Louise hat die Augen
für einen Augenblick ge-
öffnet.
Sie starrt vor sich hin.
Jetzt lehnt sie sich noch
etwas mehr in ihre Ecke
zurück.
Langsam fallen ihr die Augen
zu.

Ne sois pas triste, ma chérie!
Je suis près de toi! Où que
tu sois, je serai toujours près
de toi!...

...je serai toujours près de
toi! Toujours près de toi.
Toujours près de toi! - - - -

✓ Landschaft mit Bahndamm

(Nacht)

65. Totale

Kamera ist wiederum nah dem Bahngleise postiert.

Zugsgeräusch zuerst laut, dann allmählich leiser

Vorüberrollende Räder des letzten Wagens.

Kamera schwenkt höher

Der Zug fährt von der Kamera weg und verschwindet in der Perspektive des Bahngleises.

Geräusch der Dampfpeife aus der Ferne

Abblendung

4. Ankunft am Bestimmungsort (Freitag, 26. Juni 1942)

✓ Bahnhof und Wartsaal

(Tag)

Aufblendung

66. Gross

Hinter der Glasscheibe der
Türe,
die vom Bahnsteig her in
den Wartsaal hineinführt,
ein Plakat mit der Aufschrift:
"Schweizerisches Rotes Kreuz,
Kinderhilfe".
(Ueber der Aufschrift ein
dunkles Kreuz auf hellem Grund).

Bahnhofsgeräusch

Kamera fährt zurück bis Nah

Eine Krankenschwester tritt
auf die Türe zu,
macht sie auf und wendet
sich um.

Kamera fährt noch mehr zurück
bis Halbnah

Von der Kamera her schreitet
die Spitze eines Zuges von
Kindern ins Bildfeld -
auf die Türe zu.

67. Halbtotale

Blick aus dem Innern des
Wartsaales gegen die Türe,
die von der Schwester ge-
öffnet worden ist.
Vom Bahnsteig her kommen
die eingetroffenen Kinder mit
Etiketten versehen in die
Räume herein.

Bahnhofsgeräusch

Das Geräusch eines fortfahren-
den Zuges

Stimmengewirr
(durchgehend)

Im Hintergrund ein paar
Neugierige,
die in den Wartsaal herein-
blicken.

Noch weiter hinten die Geleise-
anlagen des Bahnhofs.
Ein Zug fährt eben fort.

Die Kinder tragen kleine Koffer,
Rucksäcke, Bündel in den Händen.
Die meisten von ihnen haben
Kleider, aus denen sie längst
herausgewachsen sind.
Vieles ist geflickt.
Ein grosser Teil trägt schlechtes
Schuhwerk, z. Teil mit Holzsohlen.
Die Kinder sehen blass und über-
mächtig aus.
Mit erstaunten Augen schauen sie
sich im Raum um,
den sie soeben betreten haben.

Kamera fährt zurück bis zur
Totale

Damit wird der ganze Raum sicht-
bar.

Ungefähr in der Mitte steht ein
einfacher Holztisch mit ein paar
Stühlen.

Auf dem Tisch Listen, Aktenmaterial,
Schreibzeug usw.

Hinter dem Tisch Damen und Mädchen
des Personals,

das sich für die Uebergabe der
Kinder zur Verfügung gestellt hat.

Neben dem Tisch Herr Bänninger,
ein älterer Herr in grauer Zivil-
kleidung (pensionierter Lehrer).

In der Nähe des Tisches Mütter,
Väter, Kinder und einige Pfad-
finder.

Im Hintergrund ein eiserner Ofen.

An den Wänden Reiseplakate,
Fahrpläne.

Die Kinder haben den Raum kaum
betreten,
als bei den sie erwartenden
Pflegeeltern Bewegung entsteht.

Stimmen durcheinander:

Da sind's jetzt! -
Welles chömed mer ächt
über? -
Mied gsehd's us, die Chinde!
Die händ aber au e Reis
hinder sich!

In diesem Augenblick tritt
Bänninger zwischen die Kinder -
es sind ungefähr 25 an der Zahl -
und die Eltern.

Er hebt die rechte Hand auf,
weist mit einer leichten Be-
wegung die Eltern an den früheren
Platz zurück,
sagt aber freundlich:

En Augeblick na!

68. Halbtotale

Die eine Seite des Wartsaales.
Von der Türe her schreiten
die Kinder durchs Bildfeld.
Jetzt taucht Marie-Louise mit
ihrer Puppe im Arm auf.
Sie trägt ein kleines Kofferchen
in der Hand und schaut...

Kamera fährt mit

...während sie in der Reihe
weitergeht,
mit grossen Augen in den Wart-
saal hinaus.

Nun bleibt der Zug der Kinder...

Kamera hält

...stehen.
Alle Kinder harren der Dinge,
die nun kommen sollen.

Von der Kamera her erscheint
eine der Schwestern im Bild-
feld und zählt die Kinder ab:...

Fünfzäh, sächzäh, siebezäh,
achtzäh ...

...mit dem Finger deutet sie
von einem aufs andere und
zählt nun stumm weiter.
Am Schluss sagt sie gegen den
Raum gewandt:

...s'schtimmt!

69. Totale

Vom Blickpunkt Marie-Louises
aus:
Der Raum mit den Anwesenden.
Bänninger löst den Blick von
den Kindern,
wendet sich an ein junges
Mädchen,
das neben dem Tisch steht -
es ist Hedi Rüegg -
und fragt:

Hämmer alles parat,
Fräulein Rüegg?

Hedi Rüegg reicht ihm vom
Tisch eine Liste.
Bänninger nimmt sie entgegen,
wendet sich nun wieder in der
Richtung nach den Kindern
und beginnt in einem grammatika-
lisch einwandfreien,
aber leicht schulmeisterlich
gefärbten Französisch,
nachdem er, nach Lehrerart in
die Hände geklatscht hat,
um Stillschweigen zu gebieten:
(Bänninger spricht ziemlich
schnell mit einem freund-
lichen Unterton, der den
Kindern die Situation, in
der sie sind, möglichst
erleichtern soll.)

Klatschen.
Stimmengewirr setzt aus
Mes chers enfants, soyez les
bienvenus chez nous!
Vous venez de faire un grand
voyage. Vous trouverez...

70. Halbtotale

Die Kinder, die aufmerksam
auf das hören,
was gesprochen wird.
Im Mittelpunkt Marie-Louise:...

...dans notre pays bien des
choses qui vous paraîtront
différentes de celles aux-
quelles vous êtes habituées.
Nous espérons néanmoins que
vous vous adapterez facilement
à notre vie...

Kamera fährt bis Nah

...und erfasst Marie-Louise
mit den übrigen Kindern,
die ihr zunächst stehen.

...et que pendant ces trois
mois de votre séjour en Suisse
vous vous ferez tous beaucoup
de bien, afin de rentrer
fortifiées...

71. Halbtotale

Der Raum wieder vom Blickpunkt Marie-Louises aus, Herr Bänninger im Mittelpunkt der Anwesenden, in der Richtung nach den Kindern sprechend, wobei er sich mit der Rechten gemütlich über den Schnurbart streicht:

...et en bonne santé chez les vôtres!

Nach dem letzten Satz macht er mit beiden Armen eine Gebärde des Wohlwollens gegen die Kinder, reibt sich dann rasch die Hände und wendet sich nun den im Raume Versammelten zu, die alle interessiert und mit mitleidigem Lächeln in der Richtung nach den Kindern schauen.

Bänninger:

Nachdem Bänninger die Sprache gewechselt hat, lösen sich die Blicke von den Kindern. Alles hört jetzt auf den Sprecher.

Und dene Pflägeltere, wo sich da zur Verfügung gschtellt händ - fründlicherwys - dene möcht ich grad herzlich tanke, im Name vo-n-eusem Komitee. Sie werded ja wüsse,...

72. Halbtotale

Wieder die Kinder. Nachdem die Rede in Schweizerdeutsch weitergeht, tritt bei den Kindern ein augenblickliches Desinteressement ein. Einzelne stellen ihre Kofferchen auf den Boden. Ein paar andere treten zurück und nehmen auf der Bank unter den Fahrplänen Platz. Marie-Louise ist stehen geblieben.

...dass die Gööfli, wo geschtert mit villeder hundert andere z'Gänf acho sind, e-n-ärztliche Kontrolle passiert händ. Sie müend also detdurre nüt befürchte. Die Chind sind gsund, bis uf d'Underernährig und dänn natürli der allgemeine Zuestand. ...

Nun tritt die Schwester,
die sich vorhin schon um
die Kinder bemüht hat,
auf sie zu und bittet sie,
indem sie sich zu ihr hinunter-
beugt, wortlos,
ebenfalls auf der Bank Platz
zu nehmen.

73. Totale

Im Vordergrund mit Rücken
gegen Kamera die vordersten
der Anwesenden,
hinter ihnen der Tisch mit
dem Pflegepersonal.
Daneben Bänninger mit Blick
gegen Kamera.

Bänninger macht ein paar
Schritte auf die Kamera zu
und fährt fort:...

...indem er auf sich selber
zeigt und dabei unwillkür-
lich lächelt:...

...jetzt wieder etwas
ernster,
aber immer mit einem ge-
mütlichen Unterton:...

...er macht eine leichte
Handbewegung,
mit der er an das Verständ-
nis der Pflegeeltern
appelliert:...

...sehr menschlich,
aber ohne Sentimentalität:

...Tüend Sie's aber bitte nid
überfüettere! De Fehler isch
hüufig gmacht worde, grad am
Afang. ...

...Ich säge das nid us Pe-
danterie, ...

...oder wyl de pangsioniert
Schuelmeischer us mir redt,
...

...aber Sie händ mit der
Pfläg vo dene Chinde-n-au
e-n-erzieherische Ufgab übernah.
Das brucht Geduld. Das brucht
Verschändnis. ...

...Sie müend's villicht au
emal z'rächtwyse. Natürli
mit Liebi und Güeti,...

...dänn das isch es ja,
was die Chinde-n-in erschter
Linie nötig nänd. ...

Nun tritt er wieder ein
paar Schritte zurück,
wirft einen Blick auf die
Kinder,
wendet sich aber nochmals
an die Eltern:...

...jetzt wieder lächelnd,
gemütlich:...

...damit geht er vollends
auf den Tisch zu.

74. Halbnah

Bänninger in der Nähe des
Tisches.
Am Tisch sitzend Hedi Rüegg.

Bänninger in der Richtung
nach den Kindern:

Bänninger, nachdem er
einen Blick in die Liste
geworfen hat, aufrufend:...

...mit einer Wendung in
der Richtung nach den
Pflegeeltern, ebenfalls
ausrufend:

Der aufgerufene Jean Avenel
erscheint im Bildfeld.
Bänninger reicht ihm freund-
lich die Hand.
Von der andern Seite her
erscheint eine Frau.
Sie begrüsst den Kleinen:

Der Kleine schaut zu ihr
auf,
reicht ihr die Hand und
sagt:

...Wie das immer de Fall isch,
hät's sicher bräveri drunder
und weniger bravi. ...

...Aber nähmed Sie jetzt a,
jedes von-Ihne chömm eis vo
de brävere-n-über, dänn wird's
scho gah!

Faites bien attention, mes
enfants! Ceux que j'appellerai
par leur nom viendront vers
moi.

Leichtes Stimmengewirr

Avenel, Jean!...

... - Trümpler!

Grüetzi, Schangli!

Bonjour, Madame!

Bänninger, der sich im folgenden immer wieder an die Kinder und dann Pflegeeltern wendet:

Belliard, Marguerite! - Schlumpf!

Während die zuerst Aufgerufenen aus dem Bildfeld gehen, erscheinen die nächsten vor Bänninger. Stumme Begrüssung. Bänninger ruft weiter aus:

Blondel, Françoise! ...

75. Halbtotale

Bänninger im Vordergrund, im Hintergrund die Pflegeeltern, die gespannt auf den Aufruf warten.

...Hueber-Wellauer!

Im Hintergrund schiesst ein Mann auf und ruft laut, wie bei einem militärischen Appell:

Hier!

Leichtes Lachen der Anwesenden

Der Aufgerufene, Herr Huber, kommt nach vorn. Er muss selber ein wenig lachen und sagt, indem er auf Bänninger tritt, halb entschuldigend:...

He ja, bi mir geht halt alles echli militärisch!...

...Er reicht der kleinen Françoise Blondel die Hand und begrüsst sie freundlich:

...Bonjour, Françoise!

Sobald die Pflegeeltern ihr Kind erhalten haben, treten sie aus dem Bildfeld, während Bänninger weiter aufruft:

Carliez, Philippe! - Habegger, Molkereiartikel! - - -

Caron Georgette! - Summerhalder!

Carpentier, Robert! - Kubli!

Robert Carpentier und Frau Kubli treffen sich in der Nähe Bänningers.

Kamera fährt bis Halbnah

Frau Kubli gibt dem Kleinen die Hand:...

...und sagt dann lachend zu Bänninger:

Bänninger blickt von seiner Liste auf und erwidert:

Frau Kubli winkt aber ab und sagt zu Bänninger, halb vertraulich, aber so, dass es alle hören können:

Bänninger nickt lachend. Frau Kublis Worte werden von einigen der Wartenden aufgenommen und wiederholt:

Bänninger ruft weiter aus:

76. Halbtotale

Die auf der Bank wartenden Kinder. Einige sind ungeduldig, zappeln nervös mit den Beinen, andere sind schon aufgestanden, um gleich vorgehen zu können, wenn sie aufgerufen werden.

Im Mittelpunkt auf der Bank sitzend, Marie-Louise. Ihre Puppe hängt immer noch in ihrem Arm.

Marie-Louise schaut ebenso gespannt wie die andern in den Wartsaal hinaus und wartet auf ihren Aufruf. Die aufgerufenen Mädchen und Knaben gehen jeweilen an der Kamera vorbei aus dem Bildfeld.

Sois le bienvenu!...

...Min Maa hät zwar gseit ich törf em nu heicho mit eme Meiteli!

Aha. Ja, da chönnt me-n-eväntuell na en Tuusch - - ...

Lönd Sie's nu! D'Manne sind doch alliwyl schtolz, wänn's en Bueb überchömmed.

Stimmengewirr, leichtes Lachen

Delamare, Nanette! ...

... - Schläpfer!

Denis, Eve! - Naef!

Deschamps, Claude - Berchtold!
...

Marie-Louise schaut ihnen jedes Mal mit einem Blick nach, der verrät, dass sie selber gerne bald an die Reihe kommen möchte.

...Dubois, Michel! - Familie Meyerhans!

Fleury, Marie-Louise!...

Marie-Louise fährt leicht auf, erhebt sich, fasst ihre Puppe fester, nimmt das Köfferchen, das unter der Bank steht auf und geht rasch aus dem Bildfeld.

77. Halbtotale

Im Mittelpunkt des Bildfeldes der Tisch. Bänninger steht immer noch daneben. Seitlich von ihm, am Tische sitzend Hedi Rüegg, die eifrig notiert. Im Hintergrund die wartenden Pflegeeltern.

... - Gugolz!

Keine Antwort. Bänninger wendet sich nach den Wartenden um und wiederholt, diesmal etwas lauter rufend:

Gugolz!

Unter den Pflegeeltern im Hintergrund entsteht eine leichte Bewegung.

Zunehmendes Stimmengewirr

Bänninger:

Isch niemert da?

Die Stimmen im Hintergrund werden lauter. Da Bänninger nicht versteht, was gesprochen wird, fragt er, zurückgewandt nach hinten:

Was?

Vom Hintergrund her tritt ein Pfadfinder auf den Tisch zu und sagt zu Bänninger:

Ich sött Ihne-n-usrichte:...

78. Halbnah

Bänninger und der Pfadfinder
im Vordergrund.
Hinter ihnen mit Blick gegen
Kamera Marie-Louise,
die blass und verstört um
sich blickt und nicht versteht,
warum gerade für sie niemand
anwesend ist.

Bänninger dankt dem Pfad-
finder, indem er halb mili-
tärlich den Finger an die
Stirne führt:...

...Nun wendet er sich an
Marie-Louise,
indem er in der Richtung
nach der Bank weist,
von der sie gekommen ist:...

...Jetzt wendet er sich an
Hedi Rüegg:

Hedi Rüegg nimmt ein Dossier
vom Tisch und blättert im
Inhalt.
Die Übergabe der Kinder geht
weiter.

Bänninger:

Die neu Aufgerufenen
erscheinen vor Bänninger.
Marie-Louise steht ganz
verloren da und wird all-
mählich in die Nähe Hedis
gedrängt.

79. Halbnah

Hedi am Tisch,
in ihrer Nähe eine der
Pflugeschwestern.

...s'Gugolze Dorli heb
d'Masere-n-übercho. Hüt
emorge. - S'tüeg ene leid.

Tanke!...

...Il faut donc que tu
attendes. ...

...Lueged Sie au gschwind
d'Lischte-na, Fräulein Rüegg,
wen mer da chönti ufbüüte!

Etienne, Charles! - Chäller-
Gonzebach!

Gilles, Léon! - Bertozzi!

Hamel, Margot! - Familie
Chnächtli-Bänz!...

...Jullien Nicolas! - Schälle-
berg!

Marie-Louise erscheint mit ihrer Puppe und dem Kofferchen im Bildfeld.

Hedi wirft ihr einen Blick zu und sagt dann, während sie auf der Liste ein paar Namen mit einem Kreuz versieht:...

...jetzt blickt sie Marie-Louise voll an und erklärt ihr mit einem tröstenden Lächeln:

Marie-Louise blickt Hedi Rüegg scheu an, sehr leise:

Bänninger ruft weiter aus:

Kamera fährt zurück bis Halb-
totale und erfasst:

jetzt den Platz um Bänninger.

Hélène Lafond und Frau Zuberbühler treffen sich vor Bänninger.

Frau Zuberbühler nimmt der Kleinen ihr Gepäckstück ab und sagt gesprächig:

Bänninger erhebt leicht die Hand, um den Redeschwall zu unterbrechen und ruft wieder:

80. Nah

Hedi Rüegg und Marie-Louise im Bildfeld.

Hedi schaut immer noch mitleidig auf die Kleine, deren Ausdruck immer trauriger wird, und gibt sich alle Mühe, ihr freundlich zuzureden:

Cela ne durera pas longtemps...

...La famille qui voulait te recevoir chez elle a un enfant qui est subitement tombé malade.

Oui, mademoiselle!

Lafond, Hélène! - Zuberbühler!

Bonjour ma petite! As-tu fait bon voyage? C'est une grande joie pour nous de te voir arriver! Es-tu contente d'être venue en Suisse? As-tu des frères et soeurs?

Leroux, Guy! ...

...Hochuli!

Ne sois pas triste, tout va s'arranger!

Marie-Louise sehr leise,
wie oben:

Oui, mademoiselle.

Hedi Rüegg:

Es-tu fatiguée, Marie-Louise?

Marie-Louise mit kaum
merklichem Kopfschütteln:

Non, mademoiselle.

Hedi Rüegg wendet sich
zurück an die Schwester,
die hinter ihr steht und
sagt:

Schwöschter! Iueged Sie doch
au, dass es absitzt!

Die Schwester tritt auf
Marie-Louise zu und führt
sie aus der Nähe Hedis weg...

Kamera schwenkt mit

...an den alten Platz,
auf die Bank zurück.

Die Stimme Bänningers:

Morin, Nicolette! - Pfänninger!

81. Halbnah

Bänninger und Hedi Rüegg
im Vordergrund.
Im Hintergrund auf der Bank,
ziemlich isoliert,
da die meisten Kinder schon
aufgerufen worden sind,
Marie-Louise.

Bänninger wendet sich plötz-
lich an Hedi Rüegg und fragt:

Händ Sie öpper?

Hedi steht auf,
geht einen Schritt auf Bän-
ninger zu und sagt,
halb vertraulich:

Herr Bänninger, die Chli tuet
mer eso leid.
Die ghört is Bett.
Ich nähm sie am liebschte
sälber!

Bänninger wirft einen Blick
auf Marie-Louise und sagt
dann zu Hedi:

S'isch aber au e herzigs. ...

Nach einem Augenblick der
Ueberlegung, immer noch zu
Hedi mit leichtem Bedenken:

...Ja, meined Sie? Und de
Herr Papa?

Hedi winkt lachend ab,
ihrer Sache sicher:

Das mach ich scho!

Bänninger mit einer leichten
Bewegung des Einverständ-
nisses:

Guet! C'est entendu!

Damit geht er aus dem Bild-
feld.

Hedi Rüegg folgt ihm nach.

82. Halbnah

Marie-Louise auf der Bank.
Sie blickt Bänninger und
Hedi Rüegg entgegen,
die jetzt im Bildfeld er-
scheinen und auf sie zutreten.

Bänninger, sehr freundlich,
indem er auf Hedi Rüegg weist:

Eh bien ma petite, voici
mademoiselle Rüegg. ...

Marie-Louise steht auf.
Bänninger streichelt ihr
zärtlich über den Kopf und
spricht weiter:

...C'est elle qui t'emmènera.
Et tu seras très heureuse chez
elle.

Marie-Louise blickt zu ihm
auf und sagt,
wieder sehr leise:

Merci, monsieur!

Bänninger zu Hedi Rüegg:

Wänn's dänn diheime nüd sött
konveniere, hettet mer ja bald
öppert. Dänn gönd Sie nu grad!

Hedi nickt und sagt zu
Bänninger:

Sie bruuched mich nümme?

Bänninger verneint mit einem
Kopfschütteln,
wirft wieder einen Blick
in die Liste und geht aus
dem Bildfeld.

Hedi zu Marie-Louise,
die ihr Köfferchen wieder auf-
gehoben hat:

Viens, Marie-Louise! Donne-moi
ta malette.

Sie nimmt Marie-Louise das
Köfferchen ab und geht mit
ihr ebenfalls aus dem Bild.

83. Totale

Der ganze Raum,
in dem sich die Uebergabe der
Kinder weiter abwickelt.
Im Hintergrund die Türe auf
den Platz vor dem Bahnhof
hinaus.

Ziemlich weit hinten erscheinen
Hedi Rüegg und Marie-Louise im
Bildfeld.

Beide gehen auf die Ausgangs-
türe zu.

Bänninger im Vordergrund:

Prévost, Olivier! - Müller
"zum Baumgarte"!

Da es im Raum ziemlich laut
geworden ist,
nimmt Bänninger,
der jetzt wieder in der Nähe
des Tisches steht,
ein Bleistift auf,
klopft damit auf die Tisch-
platte und ruft,
diesmal wieder etwas lauter:...

S'gaht wyter!...

...nach einem abermaligen
Blick in seine Liste:

...Rigaut, Annette! - Dombrowsky!

Im Hintergrund öffnet Hedi
die Ausgangstüre.

84. Halbnah

Blick von aussen gegen die
Ausgangstüre des Wartsaales.

Hedi lässt Marie-Louise hinaus-
gehen, indem sie ihr folgt
sagt sie:

Nous allons à l'instant être
à la maison.

Die Stimme Bänningers aus dem
Innern des Wartsaales:

Roussel, Ernest! - Frau
Siegrischt! - - -

Hedi Rüegg und Marie-Louise
gehen an der Kamera vorüber
aus dem Bildfeld.

Die Türe schliesst sich
hinter ihnen zu.

Ueberblendung

5. Die Villa Ruegg (Freitag, 26. Juni 1942)

Garten

(Abend)

85. Halbtotale

Blick gegen das Gartentor
der Villa Ruegg.
Von der Strasse her tauchen
Hedi Ruegg und Marie-Louise
auf.

Gleichzeitig erscheint,
vom Garten her kommend Barry,
der Hund der Familie Ruegg,
im Bildfeld.
In der Nähe des Gartentors
bleibt er stehen und wedelt
mit dem Schwanz.

Hedi öffnet das Gartentor
und tritt mit Marie-Louise
in den Garten herein.
Marie-Louise hat ihre Blicke
in der Richtung auf die
Fassade des Hauses -
sie ist für den Zuschauer
noch nicht zu sehen -
gerichtet.
Jetzt plötzlich entdeckt sie
Barry.
Sie fährt leicht zurück und
sucht in der Nähe Hedis Schutz.

Hedi beruhigend:

N'aies pas peur! C'est Barry.
Il ne mord pas.

Damit geht sie mit der
Kleinen an der Kamera vorbei
aus dem Bildfeld.
Barry folgt den Beiden.

86. Totale

Blick vom Garten her auf
die Villa Ruegg.
Es ist eine Backsteinvilla
im Stil des ausgehenden 19.
Jahrhunderts.

Hedi schreitet mit Marie-Louise,
welche ihre Puppe im Arm hält,
die Treppe zum Bau hinauf,
der von einem mit wildem Reblaub
überwachsenen Vordach überdeckt
ist.

Barry hat sich angeschlossen.
Nachdem Hedi die Türe aufge-
macht hat,
gehen alle drei ins Innere des
Hauses hinein.

Halle

(Abend)

87. Totale

Von der Eingangstüre her kommen Hedi, Marie-Louise und Barry durch die Halle und bleiben im Vordergrund, wo ein Tisch, ein Sofa und zwei Fauteuils zu sehen sind, stehen.

Hedi hat schon im Gehen laut gerufen:

Im Vordergrund angekommen, legt sie Marie-Louises Köfferchen auf den Tisch und ruft in der Richtung nach dem oberen Stockwerk des Hauses hinauf, ziemlich laut, um das Geräusch des Staubsaugers zu übertönen:

Hedi, immer noch nach oben:

88. Halbtotale

Im Vordergrund Hedi, Marie-Louise und Barry.
Im Hintergrund die Türe zum Wohnzimmer.

Während Hedi ihre Baskenmütze auszieht, öffnet sich im Hintergrund die Türe.

Anna Rüegg erscheint in einem einfachen Hauskleid und kommt erstaunt auf den Vordergrund zu.

Geräusch eines Staubsaugers

Anna, Anna!

Losed Sie, Päuli, isch mi Schwöschter nüd da?

Das Geräusch des Staubsaugers setzt plötzlich aus

Chömmed Sie emal abel!

Hedi lachend und in sehr frischem Tonfall zu ihrer Schwester Anna, auf die Kleine zeigend:...

...und nun Anna vorstellend:

Anna blickt sehr verwundert auf das kleine Mädchen und reicht ihm die Hand.
Zu Hedi:

Hedi, immer mit unbekümmertem Lachen:

Inzwischen ist PÄuli von der Kamera her im Bild erschienen,
Sie bleibt stehen und fragt:

Hedi wendet sich...

89. Halbnah

...nach ihr um.

Gegeneinstellung.

Anna mit Rücken,
Hedi, PÄuli und Marie-Louise mit Blick gegen Kamera.

Hedi mit einem Kopfnicken, zuerst zu PÄuli, dann wieder zu Anna:

PÄulis Gesicht leuchtet auf:...

...nachdrücklicher, immer mehr strahlend:

Anna schlägt die Hände zusammen.
Im Tonfall freudiger Überraschung:

PÄuli lässt sich auf ein Knie nieder,
umarmt Marie-Louise.

So, das isch's Marie-Louise Fleury us Rouen.

...Ma soeur, mademoiselle Anna. Dis bonjour!

E herzigs G88fli. - Zu wem chunnt's?

Zu eus!

Jä, isch es öppe - -?

Das isch eis vo dene Französli.

Und das chunnt zu-n-eus?...

...Zu eus is Huus? - Eso öppis!

Und eus hät me nid emal öppis gseit!

Indem sie das Kind mit herzlichem Mitgefühl an sich zieht:.

Hedi ist inzwischen einen Schritt auf den Tisch zugegangen.
Sie öffnet Marie-Louises Kofferchen, wühlt in den Sachen und sagt zu beiden:...

...und nun zu Päuli, indem sie nach oben weist:...

...und ihr ein Nachthemdchen übergibt, das sie dem Koffer entnommen hat:

Päuli nickt und sagt im Tonfall herzlicher Rührung:
Sie nimmt...

90. Halbnah

...das Nachthemd entgegen und zieht Marie-Louise, die blass und stumm von einem zum andern schaut, ein wenig zu sich.

Anna, das Kind immer betrachtend, zu Hedi:

Hedi mit der Hand leicht abwinkend:...

...fügt dann aber plötzlich hinzu:

Anna nickt und geht sogleich in der Richtung nach der Küchentüre ab.

Ach, du min Troscht! Jä, woher chunnsch dänn du, mis Schätzli? Wie alt bisch du? Wie heissisch?

Losed emal. Das Chind hät Rued nötig! Zweek Tag lang sind's uf der Fahrt gsy. Es isch todmüed. ...

...Gönd Sie grad ufe mit em is Gaschtzimmer. ...

...Da isch sys Nachthämpli!

Ja.

Jä, hät's scho gässe?

Sie sind z'Gänf scho verpflägt worde. ...

...Aber villicht na es Glas Milch!

Päuli hat inzwischen Marie-
Louises Hand ergriffen.

Indem sie sich leicht zu
der Kleinen hinunterbeugt:...

...geht sie mit ihr aus
dem Bildfeld.

Hedi, die immer noch einen
Teil der Sachen auspackt,
ruft ihr nach:

91. Halbtotale

Blick über die Treppe.
Im Hintergrund die Halle
mit Hedi.

Während Päuli mit Marie-
Louise gegen die Treppe
kommt und nun hinauf steigt:

Hedi wendet sich nach der
Treppe und ruft Päuli zu:

Päuli nach unten:...

...jetzt wieder zu Marie-
Louise:

Sie geht mit ihr aus dem
Bildfeld.

Chumm du nu mit mir, du arms
Hüdeli!

Sie müend's nu e bitzli
wäsche. Die Chind sind z'Gänf
scho badet worde.

Wart du nu! Dich tüemer scho
ufpappele. Morn mached mer
Amelette-n-und Oepfelmues
für dich. Und zum Zmorge git's
echli Honig. Mer händ ja na,
Gottseidank!

Es verschtah doch nüd tüütsch!

He, das wird's wohl verschtah,
...

...gäll du? ...

Galerie im 1. Stockwerk

(Abend)

✓ 92. Totale

Blick gegen die Treppe.

Päuli und Marie-Louise
kommen von unten herauf.
Päuli spricht dauernd auf
das Kind ein:

- Und dänn chunnsch du
öppedie mit mir go poschte. ...

Kamera fährt zurück, bleibt
stehen, schwenkt und erfasst:

die Türe zum Gastzimmer,
auf die Päuli mit Marie-Louise
zugeht:

...Und am Sunntig gömmer
öppedie go schpaziere-n-in
Wald. ...

Päuli öffnet die Türe.

Gastzimmer

(Abend)

✓ 93. Halbnah

Blick gegen die Türe zur
Galerie hinaus.

Päuli betritt mit Marie-
Louise den Raum,
der ziemlich dunkel ist
und sagt im hereinkommen zu
Marie-Louise:...

...indem sie mit der Hand
die Grösse und Form Barrys
beschreibt:

Marie-Louise hat offenbar
verstanden,
was Päuli auszudrücken ver-
sucht hat.
Sie sagt schüchtern:

Kamera fährt zurück bis
Halbtotale

Päuli hat die Türe hinter
sich zugemacht und ist mit
der Kleinen nach vorn ge-
kommen.

Sie zündet die Lampe,
die auf dem Nachttisch in der
Nähe des Bettes steht, an
und sagt zu der Kleinen,
während sie ihr jetzt Hut und
Mantel auszieht,
unmittelbar an Marie-Louises
Worte anschliessend:...

...sie deutet zuerst auf sich
und macht dann mit dem Zeige-
finger eine verneinende Be-
wegung:...

...nochmals auf sich
zeigend, deutlich:

...Mer nähmed dänn de
Barry mit - ...

...weisch de gross Hund!

Oui, mademoiselle!

Ja, mir muesch du nüd Mad-
moasell säge!...

...Ich nüd Madmoasell. Ich
nu Päuli!...

...Päuli!

Marie-Louise nickt ein wenig
und haucht:

Oui!

Päuli wieder im gleichen
mitleidigen Tonfall wie vor-
hin;

Ja. ...

Nun holt sie einen Stuhl
heran, weist darauf und sagt:

...Sitz da ane!...

Marie-Louise macht Anstalten
ihr Röckchen aufzuknöpfen.

Päuli sehr freundlich:

...Ich tue di scho uszieh.
Muesch gar nüt mache!

Halle

 (Abend)

✓ 94. Halbnah

Hedi hat Marie-Louises Sachen ausgepackt, einen Teil hat sie über dem Arm und in der Hand.

Vom Hintergrund her tritt Anna mit einem Tablett, auf dem ein Glas Milch und etwas Zwieback stehen, auf sie zu.

Hedi zeigt ihr ein einzelnes Kleidungsstück:

Anna erfasst mit der freien Hand das Kleidchen und betrachtet den gestopften Ellbogen.
Kopfschüttelnd:

Hedi, während beide, gefolgt von Barry aus dem Bildfeld gehen:

Lueg emal das Fähnli a!
Das sött allwäg's Sunntigs-
gwändli sy.

Truurig!

Und die Muetter hät sich eso
Müch geh mit Flicke! - -

✓ 95. Halbnah

Blick von der Halle gegen die Treppe.
Die beiden Schwestern und Barry erscheinen im Bildfeld.
Beide gehen...

Kamera schwenkt mit

...hinauf.

Anna lächelnd zu Hedi:

Hedi, ebenfalls lachend:

Das isch jetzt scho na
e-n-Ueberraschig. De Bappe
hät keis Wort gseit.

Ja, das glaub i scho!
Er weiss ja au nüt devo!

Anna bleibt erstaunt stehen.

Kamera hält

Anna zu Hedi:

Hedi, immer noch lachend,
leichthin:

Anna plötzlich sehr erschrocken:

Hedi, ohne ihre Munterkeit zu verlieren:

Sie will weitergehen,
aber Anna bleibt stehen
und sagt nun,
ihre Schwester mit grossen
Augen anschauend:

Hedi, mit einer Hand abwinkend:

Anna sehr bedenklich,
aber nun die Treppe mit Hedi
zusammen hinauf gehend:

Wieso?

He ja - das Chindli isch
voorig blybe. Und do ha-n-is
eifach hei gnah.

Und de Bappe weiss nüt?

Vorläufig nanig!

Ja, aber das gaht doch nüd,
Hedi! Da hett me-n-en doch
zerscht müese fröge. Du
weisch, wie-n-er isch!

Das bring ich em scho by.
Bim Nachtässe seit me-n-em's,
fertig.

Mer wänd dänn luege!

Galerie im 1. Stockwerk

(Abend)

✓ 96. Halbnah

Blick gegen die Türe zum
Gastzimmer.
Beide Schwestern erscheinen
im Bildfeld.

Hedi im Gehen:

Damit gehen beide
hinein.

Das wird is weissgott nit
schade, wämmer au emal öppis
tüend für so-n-es Chind!

Gastzimmer

(Abend)

97. Halbtotale

Im Vordergrund,
ziemlich dicht vor der Kamera,
das Bett.

Jenseits des Bettes ein Nach-
tischchen mit der brennenden
Lampe.

Im Hintergrund die Türe zur
Galerie hinaus.

Marie-Louise ist, mit ihrem
Nachthemdchen bekleidet,
soeben unter die Decke ge-
schlüpft.

Päuli, die neben ihr steht,
rückt die Kopfkissen zurecht.

Anna, Hedi und Barry sind
inzwischen eingetreten.

Anna streckt Marie-Louise
das Tablett entgegen und
sagt dazu:

Marie-Louise erhebt den
Blick zu ihr,
ergreift das Glas,
trinkt einen Schluck
und sagt dann,
nachdem sie gesehen hat,
dass ihr Anna den Zwieback
zuschickt:

Anna streicht ihr liebevoll
über das Köpfchen:...

...und stellt das Tablett
neben die Lampe aufs Nach-
tischchen.

Päuli zu Anna und Hedi,
die einen Teil der mitge-
brachten Sachen im Hintergrund
auf einen Stuhl legt:

Tiens! Ça te feras du bien!

Merci, mademoiselle. Je n'ai
pas faim.

Comme tu voudras.

S'isch en schüilige Mägerlig!
Die Schülterli hetted Sie
sölle gseh. Und die Aermlig!

Hedi ist inzwischen ebenfalls ans Bett getreten. Sie stellt ein kleines Leder-Etui mit drei Bildern in ovalen Ausschnitten auf das Nachttischchen und fragt dann, auf die Bilderweisend:

Marie-Louise, zu ihr aufblickend, ziemlich leise:

98. Halbnah

Anna, Päuli und Hedi mit Rücken, Marie-Louise mit Blick gegen Kamera.

Marie-Louise stockt.

Anna, sich ein wenig vorbeugend:

Marie-Louise schlägt die Augen nieder und fährt fort:

Die beiden Schwestern im Vordergrund werfen sich einen Blick zu. Anna seufzt.

Marie-Louise blickt wieder auf. Jetzt schaut sie seitwärts auf die Bilder und sagt dann, auf die Photographie Pierresweisend:

Hedi dreht das Etui mit den Bildern etwas um, sodass es die Kleine besser sehen kann:

Marie-Louise, immer mit der gleichen Traurigkeit, wiederum sehr leise:

In diesem Augenblick erhebt sich Barry im Vordergrund...

Ce sont tes parents?
Que font-ils?

Ma mère,
travaille dans une usine,...

...depuis la guerre.
Et papa - - .

Et papa?

Papa est en Allemagne, il est prisonnier de guerre.

Et ça c'est Pierre. C'est mon petit frère.

Et tu l'aimes bien?

Oh oui, mademoiselle. Il est si mignon!

99. Halbtotale

...legt beide Pfoten aufs Bett und beschnüffelt die Kleine.

Päuli scheucht ihn mit der Hand hinunter.
(das Bett wieder im Vordergrund, die Erwachsenen mit Blick gegen Kamera)

Hedi reicht Marie-Louise ein kleines abgegriffenes Gebetbuch.

Anna hat es bemerkt und fragt:

Marie-Louise nimmt das Gebetbuch entgegen und sagt, etwas betreten:

Anna nickt ihr freundlich zu:...

...streichet ihr die Haare aus der Stirne, nimmt Hedi Marie-Louises Puppe ab, legt sie neben die Kleine und fügt hinzu:...

...mit einer Kopfbewegung in der Richtung nach Päuli:

Päuli sagt eifrig:

Anna, indem sie die Bettdecke noch etwas zurecht streicht:

Hedi löscht das Licht aus, um es aber sogleich wieder anzuzünden:

Tu es catholique, Marie-Louise, n'est-ce pas?

Oui, mademoiselle.

Nous sommes des protestants,...

...mais cela ne change rien, tu sais,...

...Päuli fera la prière avec toi.

Ja, ich bi-n-au katholisch. Mir gönd dänn amigs z'Chille mitenand, gäll du!

Et maintenant tu dormiras bien, et aussi longtemps que tu voudras! S'il te faut de la lumière- - -.

Tu n'as qu'à tirer là, comme ceci.

Nach einer Bewegung Annas,
die dem Kind jetzt endlich
seine Ruhe gönnen möchte,
wendet sie sich mit der
Schwester weg.

Im Gehen sagt sie noch,
zurückgewandt zu Marie-Louise;
gegen das Fenster zeigend:

Mais alors il ne faut pas
ouvrir les volets à cause de
l'obscurcissement.

(Einstellungen 100 - 102 fallen aus.
Fortsetzung Einstellung 103, Seite 81.)

103. Nah

Marie-Louise, die eben daran war, sich langsam in die Kissen zurückzulegen, richtet sich plötzlich auf und sagt erschrocken, mit weit aufgerissenen Augen:

Y-a-t-il des avions?

104. Halbtotale

Blick über das Bett auf den Hintergrund.

Die beiden Schwestern haben die Türe zur Galerie bereits geöffnet, sind aber auf Marie-Louises Frage stehen geblieben. Sie verstehen zuerst nicht recht.

Jetzt begreift Hedi, was Marie-Louise mit ihrer Frage gemeint hat und sagt mit einem beruhigendem Lächeln:

Non, non, tu n'as pas besoin d'avoir peur.

Anna, ebenfalls mit einem mitleidigen Lächeln:

Il n'y a pas de bombes chez nous!

Damit gehen beide hinaus. Schon jenseits der Schwelle wendet sich Anna nochmals um und sagt, in der Richtung nach Marie-Louise:

Dors bien, Marie-Louise.

Im Hintergrund wird die Türe zur Galerie zugemacht.

Pauli ist inzwischen nahe ans Bett herangetreten und zeigt jetzt auf das Gebetbuch in Marie-Louises Hand.

Marie-Louise schlägt das Buch auf.

Galerie im 1. Stockwerk

(Abend)

105. Halbtotale

Blick über Galerie auf Treppe.
Anna und Hedi sind auf der
Galerie nachdenklich stehen
geblieben.
Die folgende Unterhaltung
wickelt sich ziemlich leis ab.

Anna, nach einem Kopfschütteln
zu Hedi:

Hedi nickt:

Anna:

Hedi, nach einer kleinen
Pause:

Anna zuckt die Achseln:...

...nach abermaligem leichten
Kopfschütteln:

Kurz darauf erscheint
Päuli im Bildfeld.
Beide Schwestern wenden
sich nach ihr um.

Päuli sagt ganz begeistert:...

...und fügt mit naiver
Neugier hinzu:

Anna, ohne Hedi anzuschauen,
halb vor sich hin:

Päuli ist ausserordentlich
erstaunt:

Die Chind händ natürli e
furchtbari Angscht.

Vor de Flüüger, ja.

Chasoh der ja vorschtelle!

Us Rouen isch es. Händ's das
ächt au agriffe?

Sicher!...

...Wämmer tänkt: eso Chind!

Geräusch einer Türe, die
auf- und zugemacht wird

Eso öppis liebs! Diräkt es
Aengeli!...

...Was hät ä de Herr Rüegg
gseit?

Er weiss es ebe nanig.

Jä - de Herr Rüegg - -?

Aus dem Gastzimmer:
Schluchzen.

Anna hat das Schluchzen zuerst
gehört.
Sie hebt eine Hand auf,
weil PÄuli weiter fragen
wollte:...

...mit einer Kopfbewegung
in der Richtung nach der
Türe:

Hedi hat sich ebenfalls
umgewandt,
macht einen Schritt zurück:

Aber Anna wehrt ab:

Sie bittet Hedi und PÄuli
mit einer Bewegung beider
Hände wegzugehen:...

...beruhigend, im Abgehen:

Alle drei gehen gegen
die Treppe und verschwinden
nach unten.

Kamera bleibt einen Augen-
blick stehen, fährt dann
zurück und erfasst nun sehr
Nah:

die Türe zum Gastzimmer.

Ssst! ...

...Jetzt briegged's.

Sött me-n-ächt -?

Nänei! Lönd's nu!
S'hät natürlü Heiweh.

Mer lueged dänn schpöter
namal nahe. ...

...das schlaft bald y.

Marie-Louise weint.

Abblendung

6. Herr Riegg - (Samstag, 27. Juni 1942.)

Halle

(Tag)

Aufblendung

✓ 106. Sehr Nah

Die Türe des Haupteingangs
öffnet sich,
bleibt einen Augenblick dicht
vor der Kamera stehen.
Hinter der Glasfüllung wischt
der Schatten eines Mannes
vorüber.
Jetzt geht die Türe wieder zu.

Geräusch der Türe

✓ 107. Gross

Blick gegen den oberen Teil
eines Kleiderständers.

Eine Hand erscheint im Bild-
feld, hängt einen Hut auf
und verschwindet wieder.

Schritte
(durchgehend)

Kamera schwenkt rasch nach
unten und erfasst:

einen Schirmständer.
Ein gewöhnlicher Bergstock
wird hincingestellt.

Kamera fährt und erfasst:

die untere Hälfte eines
Mannes,
der durch die Halle geht.

Jetzt taucht im Bildfeld
Barry schweifwedelnd auf.

Der Mann bleibt für einen
Augenblick stehen...

Kamera hält

...kraut dem Hund hinter
den Ohren.
Eine sonore Stimme sagt
halblaut:

Salü!

Barry verschwindet aus dem
Bildfeld.

Dann geht der Mann weiter...

Kamera fährt wieder mit

schreitet auf ein
niedriges Tischchen zu,
nimmt von dort zwei Zeitungen,
legt an ihre Stelle eine
Aktentasche,
geht weiter durch den ganzen
Raum,
landet nun bei der Türe zum
Arbeitszimmer,
öffnet sie und schliesst sie...

Kamera fährt zurück

...hinter sich zu.

Geräusch der Türe

Galerie im 1. Stockwerk

✓ 108. Halbtotale

(Tag)

Blick von der Treppe
gegen die Galerie hinauf.

Päuli, oben im Begriff,
gegen die Kamera zu schreiten,
bleibt stehen,
macht rechtsumkehrt
und geht zurück,
in der Richtung auf die Türe
des Gastzimmers.

Gastzimmer

(Tag)

✓ 109. Halbtotale

Im Vordergrund Marie-Louise
angekleidet,
an einem Tische sitzend,
mit einem Zusammensetzspiel
beschäftigt,
Neben ihr eine Schachtel mit
vielen andern Spielsachen,
die offenbar aus der Jugend-
zeit Annas und Hedis stammen.

Anna steht hinter ihr am
Schrank und hängt ein Kleid-
chen über einen Bügel.

Im Hintergrund öffnet sich die
Türe.

Päuli erscheint und sagt,
in der Richtung nach Anna,
halblaut:

Anna, den Schrank schliessend:

Während Päuli wieder ver-
schwindet,
tritt Anna auf Marie-Louise zu,
legt ihr die Hand auf die
Schulter und sagt:

Marie-Louise steht auf:

Beide gehen...

Kamera fährt mit

...auf die Türe zu.

Im Schreiten sagt Anna,
halb zurückgewandt zu Marie-
Louise,
die ihr folgt:

Er isch dänn da, de Herr Rüegg!

Ja, dänn tüend Sie grad
d'Suppe-n-arichte!

Eh bien, Marie-Louise. Mon
père vient d'arriver. On va
faire connaissance maintenant!

Oui, mademoiselle.

Tu lui diras bonjour, gentiment.
N'aie pas peur! Il est un peu
grognon. Mais il t'aimera bien!

Marie-Louise,
bei der Türe angekommen zu
Anna,
die sie mit ein paar Hand-
griffen noch etwas zurecht
macht:

Beide gehen hinaus.

Oui, mademoiselle!

Halle

(Tag)

✓ 110. Halbtotale

Von der Türe her kommt
Hedi sehr eilig auf die
Kamera zu und geht...

Kamera schwenkt und fährt mit

...gegen die Treppe.

Von oben kommen Anna und Marie-
Louise eben herunter.

Kamera hält

Hedi bleibt am untern Absatz
der Treppe stehen,
sagt rasch und sehr leise,
Anna entgegen blickend:...

Salü! ...

...dann zu Marie-Louise,
ebenfalls nur geflüstert:...

...Bonjour, Marie-Louise! ...

...und jetzt wieder zu
Anna:

...Wohi?

Anna in natürlichem Tonfall:

Abe.

Hedi bedeutet ihr mit einer
raschen Handbewegung leise zu
sprechen.

Anna nun ebenfalls mit ver-
haltener Stimme,
nach unten zeigend:

De Bappe-n-isch da.

Hedi winkt mit beiden Händen
ab,
lebhaft, aber weiterhin leise:

Ufe! Ufe! S'isch z'früch.
Ich ha na nüt chönne säge.

Anna ist mit Marie-Louise
stehen geblieben,
sehr erschrocken:

Er weiss es nanig?

Hedi, zwei Stufen hinauf
steigend:

S'isch de ganz Morge gloffe
wie verrückt. Immer amc
Samschtig. ...

✓ 111. Halbtotale

Blick über die Treppe nach unten.

...Ich ha sälber über zwänzg Brief gschrybe.

Anna und Marie-Louise mit Rücken,
Hedi mit Blick gegen Kamera.

Anna weiterhin leise,
aber sehr ungehalten:

Jetzt hämmer's. Ich ha's ja gseit - - -.

Hedi:

Ich cha doch nüt defür, dass er geschtert na hät müese-n-a-n-e Sitzig. Und gar nüd heicho ischt!

Anna, den Kopf schüttelnd:

Tz, tz, tz!

Hedi drückt mit einer Bewegung aus:
das ist doch alles nicht so schlimm!
Jetzt nur keine Aufregung!:

Ich säg em's dänn - jetzt, bim z'Mittagässe!

Anna wendet sich nach Marie-Louise um,
sodass sie jetzt im Profil steht und flüstert der Kleinen zu:...

Ecoute, Marie-Louise. ...

...nach obenweisend:

...Monte encore - dans ta chambre. ...

✓ 112. Halbtotale

Blick von unten über die Treppe nach oben.

...Va jouer encore un peu. On t'appellera!...
...Mais ne descends pas avant!

Marie-Louise nickt,
geht nach oben,
bleibt einen Augenblick stehen,
schaut zurück,
schüttelt den Kopf und sagt,
ein wenig verängstigt:

Non, mademoiselle.

Anna, immer noch zurückgewandt zu Marie-Louise:

Et pas de bruit, n'est-ce pas!

Damit verschwindet Marie-Louise in der Galerie.

Anna wendet sich jetzt wieder
Hedi zu,
kommt rasch nach unten und
sagt:

Bis so guet und säg's em
Päuli. ...

Kamera fährt zurück bis
Halbtotale

Beide Schwestern gehen von
der Treppe weg -
eilig durch die Halle.

...Suscht verschnäpft sie sich
na. ...

Kamera bleibt stehen

Anna, in der Richtung nach
dem Wohnzimmer hinüber
gehend, etwas nervös:

...
Ich mues na tische.

Vor der Kamera gehen beide
Schwestern nach verschiedenen
Richtungen auseinander
und verschwinden aus dem
Bildfeld.

Gastzimmer

(Tag)

113. Halbtotale

Blick durch den Raum gegen die Türe zur Galerie hinaus, durch die Marie-Louise eben eingetreten ist.
Sie schliesst die Türe hinter sich zu,
kommt etwas zögernd gegen die Mitte des Raumes,
bleibt dort stehen,
wirft einen Blick zurück und schaut wieder nach vorne.

Sie überlegt.
Ihr Ausdruck verrät ihre Gedanken:
pourquoi il me faut rester en haut?

Nach einer Weile fällt ihr Blick wieder auf die Spielsachen im Vordergrund.

Sie geht...

114. Halbnah

...auf den Tisch zu,
setzt sich auf den Stuhl
und beginnt sich wieder mit ihrem Zusammensetzspiel zu beschäftigen.
Dabei schweift ihr Blick einmal in den Raum hinaus, in dem sie sich offenbar noch nicht ganz zu Hause fühlt.

Dann wird ihre Aufmerksamkeit plötzlich von der Schachtel mit den übrigen Spielsachen angezogen.
Sie rückt sie etwas näher und betrachtet die einzelnen Gegenstände.

Plötzlich fährt sie nervös zusammen,

Geräusch der Türe

Kamera schwenkt sehr rasch auf den Hintergrund zu,

(Einstellungen 115 - 117 fallen aus)

wo die Türe eben aufspringt.

Es ist Barry, der sie geöffnet hat.
Er kommt herein und bleibt in der Mitte des Raumes stehen.

118. Halbnah

Marie-Louise auf ihrem Stuhl am Tisch blickt in der Richtung nach Barry.

Sie ruft ihn zu sich:...

Oh Barry...

...erinnert sich aber plötzlich, dass ihr Anna gesagt hat, sie solle sich still verhalten, macht mit der Hand unwillkürlich eine erschrockene Bewegung an den Mund und sagt darauf sehr leise:

...Barry - - viens, viens ici!
Mais doucement!

Barry erscheint im Bildfeld und beschnüfelt Marie-Louise.

Marie-Louise fährt zuerst mit der Hand ein wenig zurück, allmählich traut sie sich aber doch mehr und streichelt dem Hund über den Kopf.

Barry...

119. Halbnah

...setzt sich.

Marie-Louise mit Rücken, Barry mit Blick gegen Kamera. Im Hintergrund die offen stehende Türe.

Marie-Louise, immer sehr leise:

Est-ce que tu sais donner la patte? -
Hein, fais le beau!

Barry versteht offenbar
nicht französisch.

Marie-Louise klopft sich
nun mit der rechten Hand
aufs Knie.

Als bald legt Barry seine
Pfote darauf.

Die Kleine ist davon sehr
angetan.

Ihre Hand fährt wieder in
die Schachtel mit den Spiel-
sachen und holt einen alten
Tennisball hervor.

Sie zeigt ihn Barry,
der sich sogleich aufrichtet
und sehr begierig ist,
den Ball zu erhaschen.

Marie-Louise steht auf...

Kamera fährt zurück bis
zur Halbtotale

...und schlägt den Ball zu
Boden.

Barry fährt ihm sofort nach.
Aber der Ball schiesst durch
die offen stehende Türe auf
die Galerie hinaus,
um dort zu verschwinden.

Marie-Louise und Barry laufen
ihm nach.

Halle

(Tag)

✓ 120. Halbtotale

Blick von unten gegen die Treppe zur Galerie hinauf. Von oben kommt der Ball angerollt und kugelt nun in weiten Sprüngen die Treppe herunter, an der Kamera vorbei.

Marie-Louise und Barry erscheinen auf dem obersten Treppenabsatz. Erschrocken bleibt die Kleine oben stehen und sieht, wie der Ball nach unten fällt.

U 121. Halbnah

Blick über den unteren Teil der Treppe auf die Türe des Arbeitszimmers, die ihr gerade gegenüberliegt.

Der Ball springt weiter in grossen Sätzen nach unten, schlägt an die Türe des Arbeitszimmers.

Die Stimme Rüeggs aus dem Innern des Raumes ruft:

Ja.

Jetzt erscheinen auch Marie-Louise und Barry, von der Kamera her kommend, auf der Treppe.

Beide eilen...

122. Nah

...hinunter.

Vor der Türe bückt sich
Marie-Louise.
Es gelingt ihr den Ball zu
erhaschen
und sie ist eben im Begriff,
sich wieder in der Richtung
nach der Treppe davon zu
machen,
als im gleichen Augenblick
hinter ihr die Türe ge-
öffnet wird.

Herr Rüegg, ein Mann von etwa
55 Jahren, steht im Türrahmen.
In der einen Hand hält er
eine Zeitung,
mit der andern nimmt er den
Kneifer von den Augen und
schaut verwundert auf das
fremde Kind:

Was machsch du da?
Wo wotsch du hi?...

Marie-Louise hat sich
aufgerichtet und blickt
erschrocken zu Herrn Rüegg
auf.

Da sie nicht antwortet,
fragt Rüegg weiter:

...He? Chasch nüd rede?

Marie-Louise, nach einer Weile,
scheu und im Gefühl etwas
Falsches getan zu haben:

Pardon, monsieur!

123. Halbnah

Rüegg mit Rücken,
Marie-Louise mit Blick
gegen Kamera.
Marie-Louise verängstigt
zu Rüegg aufblickend:

Je ne voudrais que - qu - ..

Hier bleibt ihr das Wort
im Mund stecken,

Rüegg nach einer Weile:
(Rüegg spricht sein
Französisch mit deut-
lichem Accent fédérale.)

Was? Est-ce que tu parles
français?

Marie-Louise nickt und haucht: Oui, monsieur.

Jetzt fällt ihr Blick auf
den Ball in ihrer Hand,
dann sagt sie,
wieder zu Rüegg aufschauend: On m'a défendu...

124. Nah

Rüegg vom Blickpunkt
Marie-Louises aus gesehen. ...de descendre.

Rüegg blickt nach unten
auf das Kind.
Er versteht nicht, wieso
das Kind in seinem Haus ist
und fragt deshalb: Où- où demeures-tu?

Marie-Louises Stimme: 14 Rue de Lessard, au deuxième.

Rüegg, immer noch voll-
kommen verständnislos: Où ça? A Lausanne?

125. Nah

Marie-Louise vom Blickpunkt
Rüeggs aus gesehen.
Sie schüttelt leicht den
Kopf: Non, à Rouen.

Stimme Rüeggs: Comment?

126. Halbnah

Wieder beide im Bildfeld.
Rüegg halb Profil,
Marie-Louise ziemlich mit
Blick gegen Kamera.

Rüegg: Est-ce que tu es peut-être un
de ces enfants français qui
sont arrivés hier soir?

Marie-Louise nickt und
antwortet dann wieder sehr
leise: Oui, monsieur.

Rüegg, indem er sich ein
wenig zu der Kleinen
hinunterbeugt: Mais - où est-ce que tu
habites là?

Marie-Louise, immer wie oben,
nach jedem einzelnen Satz
eine kleine Pause machend:

Chez mademoiselle Anna.
Et mademoiselle Hedi.
Et PÄuli.

Rüegg richtet sich wieder
auf,
blickt einen Augenblick
erstaunt vor sich hin,
schüttelt den Kopf und fragt
dann,
indem er mit dem Finger auf
den Fussboden weist?

Ici?

Marie-Louise deutet mit dem
Finger nach der Höhe des
ersten Stockwerkes hinauf:

Non, monsieur - en-haut!

Jetzt verändert Rüegg seine
Stellung.
Er hat offenbar verstanden,
dass sich etwas ereignet hat,
von dem er nichts weiss.
Er geht einen Schritt zurück,
kommt aber gleich wieder nach
vorn:

Depuis?

Marie-Louise, Rüegg immer
ängstlich anstarrend:

Depuis hier.

Rüegg sogleich,
ganz perplex:

Non!

Jetzt macht er die Türe
ganz auf,
tritt...

Kamera fährt zurück

...ein wenig von der
Schwelle weg,
weist dann mit einer onergi-
schen Kopfbewegung in den
Raum hinein und sagt zu
Marie-Louise:...

Chumm du emal da ine!...

...übersetzt dann aber seine
Aufforderung:

...Viens!

Arbeitszimmer

(Tag)

127. Halbnah

Rüegg lässt Marie-Louise eintreten und schliesst die Türe hinter ihr zu.

Nun geht er mit ihr...

Kamera fährt zurück bis zur Halbtotale

...in den Raum und bleibt in der Nähe des Schreibtisches stehen.

Im Hintergrund eine Schiebetüre, die zum Wohnzimmer hinüberführt.

Marie-Louise steht in der Nähe des Schreibtisches ganz verloren da.

Rüegg macht, die Hände auf dem Rücken, ein paar Schritte durch den Raum und bleibt vor der Kleinen stehen. Die Geräusche vom Wohnzimmer her sind ihm nicht entgangen. Um die Entdeckung, die er gemacht hat, durch nichts zu verraten, beugt er sich wieder etwas zu der Kleinen hinunter und sagt leise:

Marie-Louise antwortet darauf noch leiser als sonst:

In diesem Augenblick ruft Paulis Stimme vom Wohnzimmer herüber, laut:

Rüegg, ebenfalls laut, zurückgewandt:

Vom Wohnzimmer her Geräusche von Tellern, Besteck usw.
(durchgehend)

Ecoute - comment est-ce que tu t'appelles?

Marie-Louise.

Herr Rüegg! Me cha-n-asse!

Ja.

Dann rückt er den Stuhl vom
Schreibtisch weg,
weist mit der Hand darauf hin...

Kamera fährt bis Halbnah

...und sagt zu Marie-Louise,
wieder sehr leise:

Alors, Marie-Louise,
assieds-toi! ...

Marie-Louise setzt sich
gehorsam hin.

Rüegg wartet, bis es geschehen
ist und fügt dann hinzu:

...Et tu resteras ici,
jusqu'a ce que je t'appellerai.
Tu m'as compris?

Marie-Louise nickt und
flüstert:

Oui, monsieur.

Damit geht Rüegg von ihr weg,
mit energischen Schritten
durch den Raum,
auf die Schiebetüre zu,
die er nur soweit öffnet,
dass er eben hinausgehen kann.

Nachdem er ins Wohnzimmer
getreten ist,
schiebt er sie sogleich hinter
sich zu.

Marie-Louise sitzt im Stuhl
neben dem Schreibtisch.
Sie hat Rüegg für einen
Moment nachgeblickt.
Jetzt schaut sie wieder
nach vorn vor sich hin.
Sie ist vollkommen verstört.
Ihr Ausdruck verrät:
Qu'est-ce que j'ai fait?

Wohnzimmer

(Tag)

128. Totale

Rüegg kommt von der Schiebetüre
her direkt auf den gedeckten
Tisch zu,
wo Anna stehend die Suppe in
die einzelnen Teller verteilt.

Sie sagt:

Grüetzi, Bappe!

Rüegg ist inzwischen beim
Tisch angekommen.
Er starrt vor sich hin,
antwortet dann mit einem
kurz angebundenen:...

Grüetzi.

...rückt dann seinen Stuhl
vom Tisch weg,
setzt sich,
zieht die Serviette aus dem
Ring,
faltet sie auseinander und
steckt sie sich in den Kragen.

Anna wirft ihm einen Blick zu,
der besagen will:
Was hat er? -
und nimmt dann ebenfalls am
Tisch Platz.

In diesem Augenblick öffnet
sich die Türe zur Halle.

Hedi tritt, den gefüllten
Brotkorb in der Hand, ein,
tritt ebenfalls auf den Tisch zu,
stellt den Brotkorb hin und
setzt sich an ihren Platz.

Kamera fährt bis Halbtotale

Hedi nimmt ihren Suppenlöffel,
taucht ihn ein und sagt mit
betonter Fröhlichkeit,
um der Stimmung von Anfang an
etwas Gefälliges zu geben:

Oh, Fidelisuppe!

Alle drei löffeln ihre Suppe.

Anna blickt in ihren Teller.

Hedi wirft rasch einen Blick
auf Rüegg,
der ebenfalls stumm in seinen
Teller schaut,
und beginnt dann frisch und
natürlich die Tischkonversation:

Wo häsch du geschtert Znacht
gha?

Rüegg, ohne aufzublicken:

Im "National".

Kleine Pause.

Die Blicke Annas und Hedis
begegnen sich.

Hedi nickt und drückt mit
einem kurzen Blick aus:
ich komme jetzt schon zur
Sache.

Dann sagt sie mit neuem
Anlauf:

Ich ha der no gar nanig
chöme verzelle -.

129. Halbnah

Alle drei am Tisch.

Rüegg, immer ohne aufzublicken:

Vo was?

Hedi, sehr munter,
weil sie das Gefühl hat,
nun rasch vorwärts zu kommen:

He - vo dene Französli, wo
mer geschtert abholt händ.

Rüegg macht mit dem Kopf
eine kaum merkliche,
aber doch unwillige Bewegung.

Die beiden Schwestern blicken
sich wieder an.

Hedi lässt den Löffel im
Teller liegen,
schaut ihren Vater voll an
und fragt in verändertem
Tonfall:

Was ischt mit dir?
Häsch du Aerger gha?

Rüegg, sehr kurz:

Ja.

Jetzt hebt auch Anna die
Augen.
Sie fragt halblaut:

I der Fabrik?

Rüegg wieder wie oben:

Ja.

Er will ein Stück Brot aus dem Korb nehmen, stösst dabei aber mit der Hand ans Salzfass, dessen Inhalt aufs Tischtuch fällt.

Abermals begegnen sich die Blicke der beiden Schwestern, den Vorfall bedeutungsvoll kommentierend.

Anna, die Rüegg zunächst sitzt, ergreift rasch den kleinen Silberlöffel und löffelt das Salz in die Schale zurück.

Dabei sagt sie, an ihre vorherige Frage anknüpfend:

Schlimm?

Rüegg löffelt eine Weile seine Suppe. Während er nun ein Stück Brot in den Mund steckt, sagt er im Tonfall heftiger Erwiderung:

Da händ's a-n-eim...

130. Nah

Rüegg allein im Bildfeld.

...vo-n-euse Jaquard-Wäbschtüchl das Ersatzöl usprobiert, wo me-n-is letschthin offeriert hät -

Stimme Hedis:

Mer sind ja aber au knapp!

Rüegg, ohne von dem Einwurf der jüngeren Tochter Notiz zu nehmen, fährt weiter:...

- ohni mir öppis z'säge!...

...mit einem Blick voll Entrüstung, nachdrücklich:...

...Hinder mim Rugge!...

...und fügt dann unwillkürlich mit einem halben Blick nach der Schiebetüre hinter ihm hinzu:

...Grad das, was ich nüd verträge!...

131. Halbnah

Wieder alle drei im Bildfeld.

Rüegg spricht weiter:

Jetzt trifft ein rascher
Blick seine beiden Töchter.
Dazu sagt er, auf sich
selber deutend:

Schweigen.

Alle drei essen weiter.

Plötzlich streckt Rüegg
seine rechte Hand nach der
Lampe aus, die über dem Tisch
hängt,
ergreift die daran befestigte
Klingel und drückt daran.

Anna:

Rüegg, weiter seine Suppe
essend:

Die beiden Schwestern
schauen sich neuerdings an.

Anna gibt Hedi mit einem
flehentlichen Blick zu
verstehen:
Schweig! Sag um Gotteswillen
nur jetzt nichts!

Hedi macht eine kleine Be-
wegung.

Ihr Ausdruck besagt:
Warum nicht weiterfahren?

Damit wird Anna noch nervöser.

132. Nah

Blick unter den Tisch.

Anna stösst Hedi mit dem
Fuss an.

...-Nachher wo's schief gange-
n-isch, sind's dänn cho und
händ sich welle-n-entschuldige. ...

...Aber nachher isch z'schpat -
bi mir! - -

Klingel von der Küche her

Suechsch öppis?

Nei.

133. Halbnah

Wieder alle drei am Tisch.

Hedi deutet durch ihr Mienenspiel an, dass sie trotz Annas Einspruch fest entschlossen ist, die Sache weiter zu führen.

Mit neuem, frischem Anlauf:

Rüegg brummt ein kaum hörbares:

Jetzt öffnet sich im Hintergrund die Türe zur Halle.

Päuli kommt herein, tritt auf den Tisch zu und sagt zu Rüegg:

Rüegg, wiederum ohne aufzublicken:...

...plötzlich ziemlich scharf, kommandierend:

Anna, Hedi und Päuli schauen ihn erstaunt an.

Päuli fasst sich zuerst und geht aus dem Bildfeld, um Rüeggs Aufforderung Folge zu leisten.

Rüegg nach einer Pause, mit erzwungener Beherrschung, deutlich:

Das Wort: "i mim" nachdrücklich betonend:

Die beiden Schwestern schauen sich ratlos an.

Endlich steht Anna auf...

En schöne Gruess übrigens vom Herr Bänninger! -

Tanke.

De Herr Rüegg hät glüütet?

Ja. - ...

...En Täller, Löffel, Gable, Mässer! -

So. Und ich glaube, jetzt wär's dänn öppe Zyt, dass me das Franzosechind, wo syt geschttert Zabig...

... im mim Huus ischt, an Tisch rüefti. -

Kamera fährt bis Halbtotale

...und ist im Begriff,
in der Richtung nach der
Hallentüre abzugehen.

Rüegg verhindert es,
indem er nach einem ausser-
ordentlich prägnanten Blick
auf s eine Tochter, nach der
Schiebetüre zum Arbeits-
zimmer hinüber deutend, sagt:

Es wartet da äne.

Jetzt schreitet Anna um
den Tisch herum,
auf die Schiebetüre zu,
öffnet sie und geht wortlos
hinüber.

Päuli ist inzwischen mit
einem vierten Gedeck an
den Tisch getreten und legt
es in möglichst weiter Ent-
fernung von Rüegg auf

Rüegg bemerkt es,
deutet auf eine Stelle in
seiner Nähe und sagt befehlend: Daherre!

134. Halbtotale

Päuli legt das Gedeck dort
auf, wo es Rüegg haben will
und tritt dann etwas zurück.

Nun kommt Anna mit Marie-
Louise herein.
Sie rückt den vierten Stuhl
vom Tisch weg,
Marie-Louise setzt sich.

Wiederum längeres Schweigen.

Rüegg taucht den Schöpf-
löffel in die Fidelisuppe,
nimmt Marie-Louises Teller
und füllt ihn.

Päuli steht immer noch hinter
ihm und ist sehr gespannt auf
das, was sich nun ereignen
wird.

In diesem Augenblick schaut sich aber Rüegg nach ihr um, mit einem Blick, der besagt: Ich würde jetzt an ihrer Stelle verschwinden!

Päuli hat es bemerkt und geht ab.

Marie-Louise ergreift ihren Suppenlöffel und taucht ihn ein.

Hedi, fest entschlossen, die peinliche Stimmung aufzulösen, nimmt nun das Gespräch wieder auf.

In leichtem, halb entschuldigendem Tonfall:

Kamera fährt bis Halbnah

Rüegg unterbricht sie mit einer energischen Handbewegung, dezidiert:

135. Nah

Rüegg allein im Bildfeld:

136. Halbnah

Rüegg und Marie-Louise im Bildfeld.
Marie-Louise hat die letzten beiden Worte, die auf französisch gesprochen wurden, verstanden.
Sie blickt mit angstvollen Augen zu Rüegg auf.

Rüegg bemerkt es, zeigt mit dem Finger in ihren Suppenteller und sagt ziemlich barsch:

Los emal Bappe! Es isch tumm gange...

...Ich bi villicht echli eigemächtig gsy. Aber ich ha dir natürlig scho geschtert Znacht welle - - .

Ich bruuche kei Erchlärige!...

...Diskussion überflüssig!
Ça suffit!

Mange ta soupe!

Ablendung

7. Marie-Louise wird krank (Freitag, 3. Juli 1942)

Dachterrasse

(Tag)

Aufblendung

✓137. Nah

Blick gegen die letzten Stufen
der obersten Treppe im Estrich.

Päuli schiebt das Rolldach
der Terrasse zurück,
sodass das Tageslicht auf die
Treppe hinunter fällt,
die am Anfang des Bildes
zuerst vollständig verdunkelt
war.

Päuli nimmt einen grossen
Korb Wäsche,
der zuoberst auf der Treppe
steht auf,
geht auf die Dachterrasse
hinaus,
stellt den Korb hin und
ruft nach unten:

Von der Kamera her kommt
Marie-Louise ins Bild-
feld.

Sie steigt die Treppe hinauf
und betritt die Dachterrasse.
(Marie-Louise hat sich seit
ihrer Ankunft etwas verändert.
Sie trägt solide Schuhe,
hat ein neues Kleidchen aus
hübschem Stoff an,
das mit einer zierlichen
Schürze bedeckt ist. -
Trotzdem ihr Ausdruck weniger
scheu ist, als in den ersten
Tagen, ist ihre Traurigkeit
aber nicht von ihr gewichen.)

Chumm nu, Marie-Louise,
chumm!...
...Mei, da obe-n-isch luschtig!

138. Halbtotale

Päuli und Marie-Louise auf der Dachterrasse.
Freier Ausblick.
Zwischen einem Kamin und dem Geländer der Terrasse ist an eisernen Stangen ein Wäscheseil ausgespannt, an dem ein Teil schon getrockneter Wäsche im Winde flattert.

Marie-Louise tritt ans Geländer und wirft einen Blick in die Tiefe:

Oh que c'est haut!

Päuli tritt zu ihr und blickt ebenfalls hinunter.

139. Totale

Was sie sehen:

Der Fabrikort mit vielen Häusern, Bäumen usw.
Im Hintergrund ein See, Hügel, Berge.
Am untern Ende des Bildfeldes das Fabrikareal der Leinenweberei A. G.

140. Halbnah

Blick vom Dach aus gegen die Terrasse.
Päuli und Marie-Louise am Geländer, nach unten blickend.

Marie-Louise zeigt in die Tiefe:

Regardez, Päuli!...

141. Totale

Der Garten der Villa Rüegg.
Mitten auf dem Rasen liegt Barry an der Sonne.

...C'est Barry, là-bas!

142. Halbnah

Päuli und Marie-Louise am
Geländer.

Päuli nickt:

Ja, de isch fuul hüt.
De hät's guet.-

Beide gehen...

Kamera schwenkt mit

...vom Geländer weg -
auf den Wäschekorb zu.
Im Innern des Korben,
auf der Wäsche,
liegt ein kleines Körbchen
mit Hemden und Wäschestücken
Marie-Louises.

Päuli hebt es heraus,
gibt es Marie-Louise
und zeigt auf ein kleines
Wäscheseil,
das zwischen Kamin und
Geländer in für die Kleine
erreichbarer Höhe ausge-
spannt ist:

Lueg, da chasch du dini
chline Sache-n-ufhänke,
a dere Schnuer da.
Aber gang nüd as Chämi!
Da isch ruessig.

Marie-Louise hat aus Päulis
Bewegungen ungefähr verstanden,
was gemeint ist und sagt:

Oui, oui.

Päuli tritt nahe an sie
heran,
zupft an dem neuen Kleidchen
und sagt:

Mer müend dem neue Chleidli
echli sorg hebe. Scho wäge
de Coupons, weisch.

Marie-Louise hat ihr Körb-
chen in der Nähe der Leine
hingestellt,
fast nun selber ihr Kleidchen
an und sagt:...

Elle est chic, cette robe,
n'est-ce pas?...

...mit dem Unterton eines
kleinen Zweifels:...

...Monsieur Rüegg m'a dit;
que j'avais l'air d'une
petite fille suisse. ...

...und nun zu Päuili auf-
blickend:

...Vous le trouvez?

Päuli hat offenbar Marie-Louises Frage nicht verstanden, plaudert aber ihrer Gewohnheit entsprechend, munter weiter:

Ja natürli. Blyb du nu da obe. Ich hole-n-jetzt grad na die ander Zeine.

Damit geht sie...

143. Halbnah

...zur Estrichtreppe zurück. Nachdem sie schon halb hinuntergestiegen ist, wendet sie sich nochmals nach Marie-Louise um und sagt, auf die Treppe deutend:

Aber fall mer nüd da abe, gäll!

Marie-Louise hört ihr zu, hat aber offenbar nicht ganz verstanden, was sie meint.

Darauf sagt Päuli:

Ich mache gschyder zue.

Nun streckt sie ihre Hand nach dem Schiebedach aus, sagt, nochmals zu Marie-Louise:...

S'gaht nüd lang.

...und schiebt es zu.

Marie-Louise ist einen Schritt auf das Schiebedach zugegangen. Jetzt bleibt sie einen Moment stehen, geht dann aber...

144. Nah

...auf ihre Wäscheleine zu. Nun beginnt sie die kleinen Wäschestücke aus dem Korb zu holen und hängt sie mit Wäscheklammern an der Leine auf. Während dieser Beschäftigung summt sie die wenigen Worte schweizerdeutsch, die sie bis dahin gelernt hat, vor sich hin:

Chumm nu, Barry, chumm!
Chumm nu, Barry, chumm! - - -

Plötzlich horcht sie auf.

Flugzeuggeräusch
(durchgehend)

Erschrocken blicken ihre
Augen nach dem Horizont
hinaus.

145. Totale

Was sie sieht:

Vom Horizont her nähert sich
in raschem Tempo eine Staffel
schweizerischer Militärflieger.

146. Nah

Marie-Louise blickt nach dem
Horizont aus.
Ihre Augen weiten sich und
nehmen den erschrockenen Aus-
druck an, den wir vom ersten
Abschnitt her (Invasion 1940)
an ihr kenne.

Plötzlich läuft sie...

Kamera schwenkt bis Halbnah

...auf das Schiebedach zu.
Dort wirft sie sich hin und
versucht es zu öffnen.

Sie ruft laut:

Päuli, Päuli! - Ouvre la
trappe!

Trotz aller Anstrengung
gelingt es ihr nicht das
Dach zu öffnen.
Nun eilt sie...

147. Totale

...gegen die im Winde
flatternden Wäschestücke.

Vom Hintergrund her nähern
sich am Himmel rasch die
Flugzeuge.

Marie-Louise schreit so
laut sie kann:

Päuli! Ils viennent!

Nun hebt sie eines der
Wäschestücke auf,
läuft zwischen grossen Lein-
tüchern -
nur ihre Füsse sind noch zu
sehen -
wie ein in Todesangst einen
Ausweg suchendes Tierchen
hin und her.

148. Totale

Die rasch sich nähernden
Flugzeuge.

Flugzeuggeräusch sehr stark

149. Halbtotale

Marie-Louise irrt immer
noch zwischen dem Wäsche-
stücken herum.
Jetzt fällt der Schatten des
ersten Flugzeuges über die
Dachterrasse.

Flugzeuggeräusch dröhnend,
ganz nah
(durchgehend)

Marie-Louise weint.
Sie deckt beide Arme über
ihren Kopf,
sucht hinter dem Kamin
Deckung.
Aber Schatten um Schatten
huschen vorüber.

Marie-Louise sinkt wimmernd
beim Kamin auf den Boden.

150. Halbnah

Blick gegen das Schiebedach,
das geöffnet wird.
Päuli erscheint mit einem
zweiten Korb Wäsche.
Noch halb auf der Treppe
stehend, suchen ihre Augen
zuerst Marie-Louise.

Plötzlich ruft sie:

Um Gotteswille! Was isch
mit dir?

Sie wirft den Korb auf
die Terrasse,
eilt vollends herauf
und stürzt aus dem Bildfeld...

151. Halbnah

...auf Marie-Louise zu,
die immer noch am Boden
kauert.
Päuli bemüht sich um das
Kind und ruft laut:

Chind, schtand uf!
Was häsch dänn au?

Marie-Louise zittert am
ganzen Körper und schüttelt
unaufhörlich den Kopf.

Päuli kniet jetzt bei ihr
am Boden und versucht sie
aufzuheben:

Was meinscht? Ich verschtah
di nüd. Schätzli!

Endlich begreift sie die
Ursache des Entsetzens.
Sie wirft einen raschen
Blick gegen den Himmel
hinaus und wendet sich
dann wieder Marie-Louise zu:

Das sind doch nu Flugzüüg -
du Babeli, du!

Da Marie-Louise weiterhin
ganz verstört mit dem
Köpfchen wackelt,
nimmt sie die Kleine vom
Boden auf, sagt:...

Chumm mit mir!...

...und geht mit ihr aus dem
Bildfeld.

152. Halbnah

Blick gegen die Treppe.
Päuli erscheint mit
Marie-Louise im Bildfeld.

...Chumm, mer gönd da abe!
Gschwind! Gschwind!

Sie trägt das Kind,
das vor Angst immer noch
halb fassungslos ist,
hinunter.

Auf einer der obersten
Treppenstufen ruft Päuli
nach unten:

Fräulein Anna!

Dann verschwindet sie mit
dem Kind ganz.

Kamera fährt bis Nah,
schwenkt nach unten und
erfasst:

den dunkeln Raum des
Estrichs.

Stimme Paulis, schon weiter
entfernt:

Fräulein Anna!

Ueberblendung

Vor der Villa Rüegg

(Tag)

✓ 153. Halbnah

Ein Krankenwagen fährt vor der Villa vor und hält.

Geräusch des Autos.

✓ 154. Nah

Die Türen des Krankenwagens, Auf den Mattscheiben je ein dunkles Kreuz auf hellem Grund.

Die Türen werden...

✓ 155. Halbnah

...aufgemacht.
Zwei Pfleger holen eine Tragbare aus dem Innern des Wagens heraus.

✓ 156. Totale

Der Wagen im Vordergrund.
Im Hintergrund das Fabrikareal.
Verschiedene Arbeiter und Arbeiterinnen, zum Teil mit Fahrrädern, kommen von der Fabrik her.
Ein Teil von ihnen geht neugierig auf den Krankenwagen im Vordergrund zu.

✓ 157. Halbtotale

Blick gegen die Haustüre, die von Päuli eben geöffnet worden ist.

Die beiden Krankenpfleger gehen mit ihrer Tragbare ins Innere des Hauses hinein.

✓ 158. Halbtotale

Blick auf den Krankenwagen
und die Gruppe der Arbeiter
und Arbeiterinnen,
die in dessen Nähe stehen
geblieben sind.

Plötzlich zerteilt sich die
Gruppe:

Rüegg und Hedi kommen von
hinten her eilig auf die
Gruppe zu
und gehen an der Kamera vorbei -
aus dem Bildfeld.

Alles blickt ihnen nach.

Halle

(Tag)

✓ 159. Totale

Blick gegen die Ausgangs-
türe.
Rüegg tritt mit Hedi rasch
ein,
geht gegen die Mitte des
Raumes...

Kamera fährt zurück

...trifft dort auf den einen
Krankenpfleger,
der bei der Tragbahre steht.

Im gleichen Augenblick er-
scheint Päuli mit bekümmertem
Gesicht im Bildfeld.

Rüegg zu Päuli,
indem er auf die Bahre zeigt:

Päuli, mit einem Achsel-
zucken:

Jä, isch das unbedingt nötig?

De Tokter meint's, ja.

✓ 160. Halbnah

Im Vordergrund Rüegg, Hedi
und der Krankenpfleger.
Im Hintergrund die Treppe
zur Galerie hinauf.

Rüegg tritt auf den Kranken-
pfleger zu,
grüsst, indem er die Hand
flüchtig an die Stirne führt: ...
...dann halblaut:

Grüetzi. ...

...Das Chind chunnt dänn
i-n-es Aextrazimmer, gälled
Sie.

Der Krankenpfleger macht
eine Bewegung mit den Armen,
mit der er seine Inkompetenz
ausdrückt und entgegnet:

Darüber händ mir nüt
z'beschimme.

Aber wänn Sie's vo der
Chinderhilf händ, dänn
übernimmt das ja s'Rot
Chrüz. Folglich wird's i
die Allgemein cho.

Rüegg winkt energisch ab:...

Nei, ebe das wott i nüd. ...

...und fügt nach einer kleinen Paus e hinzu:

...Ich setz mi dänn i Verbindig mit em Chefarzt. -

Jetzt kommen von oben herunter Anna und der zweite Krankenpfleger, der die in eine Wolldecke eingehüllte Marie-Louise auf den Armen trägt.

Im Mittelpunkt des Bildfeldes versammelt sich alles...

161. Näher

...um das Kind.

Rüegg, mit Blick gegen Kamera,
geht auf den Pfleger zu und sagt aufrichtig bekümmert und mitleidig:

Jä, was mached's dänn mit dir?

Was chunnt dänn da für en Bourbaki?

Hedi zu Anna,
ziemlich rasch:

Ich fahre gschwind mit!

161a. Nah

Der Pfleger mit Marie-Louise im Vordergrund.

Rüegg, mit Blick gegen Kamera,
zu Marie-Louise, aufrichtig besorgt:

Mais qu'est-ce que tu fais, Marie-Louise?

161b. Nah

Marie-Louise im Arm des Krankenpflegers.
Sie ist totenblass und vermag nicht einmal die Augen aufzuheben.

✓ 161c. Halbnah

Rüegg und Anna im Bildfeld.

Rüegg in der Richtung nach Marie-Louise:

Anna winkt mit der Hand ab.

Der Pfleger entfernt sich mit dem Kind aus dem Bildfeld.

Anna, ziemlich leise zu Rüegg:

Tu ne me dis pas bonjour?

Es reagiert uf gar nüt. Syt zwo Schtund isch es vollkommenn-
n-apathisch.

Seite 119 fällt aus.

Vor der Villa Rüegg

✓ 162. Halbnah

Die Türen am hinteren Teil
des Krankenwagens
werden geöffnet.

○ 163. Halbtotale

Der eine Krankenpfleger,
der die Türen des Wagens
geöffnet hat,
geht einen Schritt seitwärts...

Kamera schwenkt mit

...wo der andere Kranken-
pfleger mit der Tragbahre
steht,
auf der Marie-Louise liegt.

164. Totale

Inzwischen haben sich noch
mehr Neugierige angesammelt.

Vom Haus her kommen Anna,
Hedi und Päuli.

Inzwischen haben die beiden
Krankenpfleger die Bahre
aufgenommen und gehen damit
aufs Auto zu.

○ 165. Halbtotale

Blick gegen das Auto
auf die Strasse.
Die Krankenpfleger
erscheinen mit der
Tragbahre im Bildfeld.

166. Halbnah

Blick aus dem Innern
des Krankenwagens nach
Aussen.
Die Tragbahre wird hereingeschoben.

Ausserhalb des Wagens,
in den jetzt Hedi hineinsteigt,
um neben Marie-Louise Platz
zu nehmen,
Anna und Päuli.

Im Hintergrund einige Arbeiter
und ziemlich viel weitere
Zuschauer.

Päuli ruft in den Wagen
hinein:

Tschau, Marie-Louisli!
Chumm bald wieder ume!

Jetzt werden die Wagentüren
von einem Krankenpfleger...

167. Halbtotale

...zugeschlossen.

Blick gegen den hinteren
Teil des Autos und die
darum versammelten Leute.

Päuli verschwindet aus dem
Bildfeld.

Anna will ebenfalls in der
Richtung nach dem Haus
fortgehen.

In diesem Augenblick wird
sie aber von einem der
Arbeiter -
er heisst Scheibli -
angesprochen.

Scheibli mit einer Kopf-
bewegung in der Richtung
nach dem Auto:

Was hät's da geh, Fräulein
Rüegg - mit Ihrem Französli?

Während die Krankenpfleger
nach vorn gehen und das
Auto besteigen, sagt Anna:

Es isch eso schütli ver-
schrocke hüt-e-vormittag.
Wo die Flügler übere sind.
Und dänn hät's natürli
sofort gmeint - - .

Ein weiterer Arbeiter,
namens Schwarzenbach,
fällt ihr ins Wort:

S'geb Bombe!

Anna:

Ja.

Scheibli, teilnahmsvoll,
aber leicht unbeholfen:

Also en Nerveschock,
e-n-Art?

Anna, nach einem Seufzer:

Ja. Und d'Underernährig
schpielli natürli au na mit,
seit de Tokter.

In diesem Augenblick fährt
das Auto in der Perspektive
der Strasse davon -
und verschwindet aus dem
Bildfeld.

Alles schaut dem Wagen nach.

Nun löst sich die Gruppe
rasch auf,
Auch Anna geht weg.

Fabrikareal
168. Halbnah

Scheibli ind Schwarzenbach
sind,
beide mit Rücken gegen die
Kamera,
auf ihre Fahrräder aufge-
stützt, stehen geblieben.
Jetzt wenden sie sich nach
vorne.

Mit Blick gegen Kamera sagt
Schwarzenbach nach mehr-
maligem bedeutsamen Kopf-
nicken:...

...ironisch:...

En Nerveschock! Es Chind!
Wäge-n-e paar Flugzüg!...
...Wunder der Technik!...

...indem er seinen Kollegen
Scheibli anblickt:...

...Jetzt chasch der emal
vorschtelle, was die Chind
da usse müend mitmache,
wämmer eso-n-es Gschöpfli
grad mues in Schpital tue, ...

...und jetzt mit der Hand
gegen die Luft hinauf
fährt:

...bloss wyl da obe-n-e paar
Propeller gsurret händ.

Scheibli hat bis dahin vor sich
hingestarrt.
Jetzt sagt er,
aus seinen Gedanken erwachend,
halblaut,
fast für sich:

Mir tüend na vill zwenig
für die Chind, vill zwenig!

Schwarzenbach erfasst sein
Fahrrad an beiden Lenk-
stangen und beginnt es...

Kamera fährt voraus

...vorwärts zu schieben.

Scheibli schliesst sich
ihm an.

Schwarzenbach, im Gehen:

Gang mer ewegg mit dere ganze
Wohltätigkeit!
Was isch das?
E Beruhigungstablette fürs
Gwüsse!...

Nachdem sie beide wortlos
ein paar Schritte weiter-
gegangen sind,
fährt Schwarzenbach fort:...

...Da laht me die Chind
cho, tüet's füettere, isch
nett mit ené, damit's wieder
emal wüessed, wie's isch.
Und nach eme Vierteljahr
jagt me's zrugg i die Höll,...

...halblaut, für sich:

...die verfluecht!

169. Halbnah

Fahraufnahme.

Scheibli vor der Kamera,
Schwarzenbach hinter ihm,
beide im Profil.

Scheibli, immer wie auch
Schwarzenbach,
sein Fahrrad stossend:

Das chönned mir ja nüd
ändere.

Schwarzenbach wirft ihm
einen Blick zu:

De Satz känn i. De säged mer
na i tuusig Jahr!

170. Halbnah

Fahraufnahme.

Schwarzenbach im Vordergrund,
Scheibli hinter ihm,
wieder beide im Profil.

Scheibli mit Blick gegen
Kamera,
an Schwarzenbach gewandt,
energisch:...

Nei. - ...

...nach einer Pause:...

...Aber mer händ's wieder
emal nüd chönne verhindere.
Mir sind au gschuld.
Und grad drum müemer hälfe. ...

...nachdem er eine Weile
vor sich hingeschaut hat,
wieder zu Schwarzenbach,
nachdrücklich:...

...Mir! ...

...mit einer Kopfbewegung
in der Richtung,
aus der sie gekommen sind:

...Nüd nu die, wo-n-e Villa
händ.

Schwarzenbach, ohne Scheibli
anzuschauen,
vor sich hin: .

S'isch gnueg ta worde-n-i-n-
Arbeiterchreise.

Scheibli fällt ihm ins Wort:

Händ mir scho öppis ta?
Du? Oder ich? -
So wenig wie die andere-n-i-
der Lynewäberei A.G.-

171. Halbnah

Fahraufnahme,

Scheibli und Schwarzenbach
schreiten mit ihren Fahr-
rädern mit Blick gegen
Kamera,
hinter dem Fahrwagen her.

Scheibli überlegt,
während er weitergeht
und ist eben im Begriff
einen Vorschlag anzu-
bringen,
wie man die Sache anpacken
könnte:

Schwarzenbach winkt mit
der einen Hand ab:

Scheibli nickt,
ebenfalls ironisch:

Jetzt hat sich Schwarzenbach
auf sein Rad geschwungen.
Er fährt noch ein paar Meter
mit dem immer noch gehenden
Scheibli,
schwenkt dann aber zur Seite
ab und verschwindet aus dem
Bildfeld mit einem:

Scheibli, ganz in seine
Gedanken vertieft,
bleibt stehen.

Kamera hält

172. Halbtotale

Scheibli dacht vor der
Kamera,
immer noch nachdenklich auf
sein Fahrrad aufgestützt.
Plötzlich scheint ihm etwas
einzufallen.
Er ruft dem entschwundenen
Schwarzenbach nach:

Aber Schwarzenbach ist offen-
bar schon ziemlich weit weg.
Scheiblis Ausdruck verrät,
dass er intensiv mit etwas
beschäftigt ist.
Aber jetzt schwingt auch er
sich auf sein Rad und fährt
um eine Ecke davon.

Mer müesst - me chönnted doch
zum Byschpiel - - .

Ach was, Mir chönned gar
nüt mache.

De Satz känn i au! -

Tschau Schibli!

Du - Ernscht!

Ueberblendung

Spitalzimmer

(Tag)

173. Gross

Eine Fieberkurve mit
der Aufschrift:
"Fleury Marie-Louise,
Ankunft 3. Juli 1942"

Die aufgezeichnete Kurve
zeigt nach einigen Schwankungen
am rechten Ende eine deutliche
Tendenz zum Niedergehen.

Kamera fährt zurück bis Nah
und schwenkt nach unten:

Im Bett sitzt Marie-Louise.
Sie hat ein Heft auf einem
Krankentischchen vor sich
und zeichnet.

Leises Klopfen

Marie-Louise horcht auf
und blickt in der Richtung
zur Türe.

Kamera fährt noch weiter
zurück bis Halbtotale
und erfasst seitlich:

die Türe, die eben geöffnet
wird.

Schwester Martha tritt ein,
lächelt Marie-Louise freund-
lich an und sagt:

Regarde, Marie-Louise!
Encore une visite!

Jetzt erscheint im Türrahmen,
ein Paket in der Hand,
seinen Bergstock über den Arm
gehängt und seine Aktentasche
tragend, Herr Rüegg.

Er guckt zuerst ins Zimmer
hinein.

Jetzt kommt er näher,
indem er den Hut abzieht,
und geht mit der Schwester,
welche die Türe hinter ihm
zumacht...

174. Halbnah

...auf Marie-Louise zu.

Das Bett mit Marie-Louise
im Vordergrund.
Dahinter Rüegg und Schwester
Martha.

Rüegg reicht Marie-Louise,
die ihren Bleistift aufs
Tischchen legt, freundlich
die Hand.

Rüegg teilnahmsvoll:

Schwester Martha holt einen
Stuhl herbei,
sagt zu Marie-Louise:...

...und dann zu Rüegg:

Rüegg, indem er sich rasch
nach der Schwester um-
wendet:...

...und nun wieder zu Marie-
Louise:

Schwester Martha, indem sie
die Bettdecke am Fussende
ein wenig zurecht streicht:

Rüegg nickt.
Er steht ein wenig unbeholfen
da,
wie es Männer zu tun pflegen,
die selten Krankenbesuche
machen.

Wieder zur Schwester:

Schwester Martha tröstend:

Bonjour, ma petite!
Comment ça va?

Dis bonjour à monsieur le
directeur! ...

...Nähmed Sie Platz, bitte!

Tanke, Schwöschter Martha!
Ich ha nu für en Moment Zyt...

...On m'a raconté que tu
pourra rentrer chez nous en
quelques jours.

Oui, nous sommes très contents
de notre Marie-Louise,
n'est-ce pas?

S'isch na bleich.

Das git sich scho.

175. Nah

Rüegg und Schwester Martha
allein im Bildfeld.

Schwester Martha,
die dicht neben Rüegg steht,
sagt halblaut,
den Blick weder auf das Kind,
noch auf Rüegg geheftet:

Rüegg antwortet nur mit
einem;

Jetzt geht sein Blick durch
den Raum und bleibt schliess-
lich wieder in der Richtung
auf die kleine Patientin
haften.
Plötzlich fällt ihm ein,
dass er ihr etwas mitgebracht
hat.
Er nimmt sein Paket etwas
höher, sodass es im Bildfeld
erscheint.
Es ist ein Karton mit einer
wunderbaren Traube,
die in Cellophan verpackt ist.

Rüegg zu Marie-Louise:

Damit reicht er...

176. Halbnah (wie 174)

...der Kleinen sein Geschenk,
das von Marie-Louise freudig
entgegengenommen wird.

Marie-Louise, indem sie das
Paket von allen Seiten be-
wundert und dann wieder zu
Rüegg aufblickt:

Schwester Martha wieder
halblaut zu Rüegg:...

...etwas lauter, zu
Marie-Louise:

Aber wüssed Sie, was mich eso
truurig tunkt: das Chind cha
nüd lache. Es Chind! -
tänked Sie emal.

Hm.

Je t'ai apporté quelque chose.

Merci. Oh, merci, monsieur!

S'hät halt wahrschynli au
na Heiweh. De ganz Tag zeichnet's.
Und alliwyl vo diheime - . . .

...Montre à monsieur, ce que
tu as dessiné aujourd'hui!

Rüegg geht einen Schritt näher auf Marie-Louise zu, neigt den Kopf und blickt in das Heft hinein, das ihm die Kleine zeigt.

Marie-Louise;

C'est notre maison...

177. Nah

Marie-Louise und Rüegg vom Rücken her aufgenommen. Beide blicken in das Zeichenheft.

Die Zeichnung der Kleinen stellt das Haus in Rouen, in dem sie bis vor ihrer Abreise nach der Schweiz gewohnt hat, dar.

Marie-Louise blättert eine Seite...

178. Gross

...des Heftes um, Auf der neuen Seite ist die Wohnung in einer Art Durchschnitt durchs Haus mit allen Einzelheiten aufgezeichnet.

Marie-Louises Finger zeigt auf die Küche:...

...und jetzt auf das Wohnzimmer:

Rüeggs Stimme mit etwas übertriebener Bewunderung, um der Kleinen Freude zu machen:

...Voilà la cuisine...

...et le salon.

Ah, mais cela doit être...

179. Nah

Rüegg und Marie-Louise vorn, beide ins Zeichenheft hineinblickend.

...un appartement épatant! Hein! -

Jetzt richtet sich Rügge
wieder auf,

Kamera fährt zurück bis
Halbnah

sodass nun auch die Schwester
im Bildfeld wieder sichtbar
wird.

Marie-Louise trennt beide
Zeichnungen,
die Rügges Bewunderung erregt
haben, an der Perforation aus
dem Zeichenheft heraus.

Rügge hat sich inzwischen
wieder an die Schwester gewandt,
ziemlich leise:

So, gar nid lache cha's?

Nun blickt er wieder mit-
leidig auf Marie-Louise,
die ihm die beiden Blätter
übergibt.

Rügge, nachdem er nochmals
einen Blick in die Zeichnungen
geworfen hat,
zu Marie-Louise:

C'est très bien dessiné.
Moi, je ne saurais pas en
faire autant.

Marie-Louise schaut ihn
ungläubig an:

Mais si!

Rügge, im Bestreben die
Kleine zum Lachen zu
bringen:...

Vraiment, c'est un petit
chef-d'oeuvre!
A l'école notre maître de
dessin a toujours été obligé
de me tirer les oreilles. ...

...zupft sich selber am Ohr
und verzicht schmerzhaft
das Gesicht:

...Comme cela!

Marie-Louise schaut ihn voll
an. Sie lacht aber nicht.

Kleines Schweigen.

Rügge seufzt und will jetzt
Marie-Louise die Blätter
wieder zurückgeben:

- - Merci.

Marie-Louise versteckt beide Hände unter ihren Ärmchen, schüttelt den Kopf und sagt dann:

Gardez-le, s'il vous plaît!

Rüegg, sehr erfreut:

Oh, merci beaucoup! Merci beaucoup!

Jetzt zieht er die Uhr aus der Tasche, drückt den Deckel auf und sagt plötzlich sehr pressiert:...

Il faut malheureusement que je m'en aille! ...

...indem er Marie-Louise die Hand reicht:...

...J'espère bien que tu rentreras en quelques jours!
...

...tröstend, mit einer schwungvollen Handbewegung:

...Et puis on fera une grande fête!...

Damit will er Marie-Louises Zeichnungen in die Brusttasche stecken.

Sie scheinen ihm aber zu kostbar, um zerknittert werden zu dürfen, sodass er sie in der Aktentasche versorgt.

Nun reicht er auch der Schwester die Hand, sagt:...

Adieu, Schwöschter Martha!

...und wendet sich zum Gehen.

180. Nah

Blick gegen die Türe.

Rüegg erscheint im Bildfeld, öffnet sie, wendet sich aber im Türrahmen nochmals um und sagt in der Richtung nach Marie-Louise gewandt:

On va pavoiser toute la maison!

Er geht hinaus und schliesst die Türe hinter sich zu.

Abblendung

8. "Eine Viertelstunde Mehrarbeit" (Donnerstag, 16. Juli 1942)

Fabriksaal in der Leinenweberei A.G.

(Tag)

Aufblendung

Vorbemerkung:

(Die folgenden Einstellungen, die im Fabrikraum spielen, können im vorliegenden Drehbuch nicht genau geschildert werden. Sie sind in der Fabrik, die für die Aufnahmen zur Verfügung steht, festzulegen. Weggleitend soll dabei der Gedanke sein, dass die Entwicklung der Idee "Eine Viertelstunde Mehrarbeit" vom industriellen Vorgang begleitet ist. Es wäre zu begrüßen, wenn dabei die Verarbeitung vom Rohprodukt bis zum Fertigfabrikat parallel gezeigt werden könnte, wobei dem industriellen Vorgang selbstverständlich nur eine sekundäre Bedeutung zufällt, mit andern Worten: er müsste wie eine Art Folie der eigentlichen Spielhandlung wirken, die sich ohne Stockung abzuwickeln hat.)

181. Halbnah

Fahraufnahme.

Scheibli und Schwarzenbach, beide in Fabrikkleidern, schreiten durch den Fabrikraum.

Scheibli ist mitten in einem Gespräch:...

...indem er Schwarzenbach anschaut, aber ohne jede Ueberheblichkeit:

Er bleibt stehen.

Kamera hält

Auch Schwarzenbach setzt seinen Gang nicht fort.

Geräusche der arbeitenden Maschinen im Fabriksaal
(durchgehend)

- - Das weiss ich selber au.
Naturli isch das Projäkt
nanig ganz durregschafft.
Ich bi froh um jedi Aregig...

...Aber d'Idee, Schwarzebach,
d'Idee isch doch guet! -

Von der Seite her tritt ein Arbeiter auf die beiden zu und zeigt Scheibli ein Formular.

Scheibli wirft einen Blick hinein und sagt:

Der Arbeiter verschwindet mit seinem Formular wieder aus dem Bildfeld.

Scheibli wendet sich wieder an Schwarzenbach, das unterbrochene Gespräch von neuem aufnehmend:

Schwarzenbach brummig:...

...indem er weitergeht:...

Kamera fährt voraus

...hin und wieder einen Blick auf Scheibli werfend, der ihm folgt:...

...sich allmählich in immer grössere Entrüstung hinein redend:

Beide bleiben stehen.

Kamera hält

Schwarzenbach hat sich schon zum Gehen gewandt, kehrt aber nochmals um und sagt heftig zu Scheibli:

Damit verschwindet er aus dem Bildfeld. Scheibli bleibt stehen und blickt ihm nach.

S'isch rächt. Gänd Sie's grad i d'Schpedition übere!

Uf die Art chönned mir au echli öppis tue.

Ich leg dir ekei Schtei in Wäg, Schibli. Ich finde nu:...

...me mues s'Uebel bi der Wurzle packe!
Was hät das für en Sinn, immer wieder Pflaschter z'mache?...

...Sie händ's ja so welle!
Es mues na viel schlimmer cho.
Bis s'es äntli begryfed!...

...Und dänn sölled's zerscht emal uf ruume mit dene, wo gschuld sind a dere ganze Souerei!

182. Halbnah

Ein Mann mitten im Arbeitsprozess zu seinem Kollegen:

Grundsätzlich isch nüt z'säge degäge!

Der zweite Arbeiter:...

Jaja. ...

...indem er sich...

Kamera fährt mit

...an einen dritten Arbeiter wendet:

...Über e halb Schtund pro Tag, das gschpürt me dänn scho! -

Der dritte Arbeiter, nach einer Pause:

Jä, de Schibli meint ebc, me chönn's ufteile: Die erscht Schicht würd am Morge e Viertelschtund fröhner schaffe. Und die zweit Zabig e Viertelschtund länger,

Kamera fährt weiter und erfasst:

einen vierten Arbeiter, der dem vorausgegangenen Gespräch zugehört hat. Er sagt, in der Richtung nach dem Arbeiter, der zuletzt gesprochen hat:...

Das wär also mänschlich...

...und wendet sich nun seinerseits an einen nächsten Kollegen, der an einer Maschine tätig ist:

...Ich meine; wäge fünfzäh Minute - - !

Der Angesprochene:

Ja, d'Frag ischt: gaht das e Wuche-n-oder en Monet oder es Vierteljahr? Das sött me doch bigott wüsse!

Der Arbeiter, der vorhin gesprochen hat:

Nach em Schibli syner Berechnig söttid acht Wuche lange.

Ein weiterer Arbeiter, der vorübergegangen und einen Augenblick stehen geblieben ist, hat die letzten Worte gehört. Er geht aus dem Bildfeld...

183. Halbnah

...und erscheint bei weiteren
Arbeitskollegen.

Einer von ihnen schaut ihm
entgegen und blickt ihn
fragend an.

Der neu hinzugekommene
bestätigt:

Einer der Arbeiter:

Der erste Arbeiter:

Ein dritter Arbeiter,
etwas enttäuscht:

Ein vierter Arbeiter
wendet sich...

Kamera fährt

...an weitere Kollegen,
die jetzt im Bildfeld
erscheinen:

Ein Arbeiter in mittleren
Jahren, unwillig:

Ein anderer nickt beifällig
und sagt dann,
die vorige Ausführung
kommentierend,
im Tonfall aber vernünftig
und ohne grosse Opposition:

Kamera fährt weiter

Ein älterer Mann,
ganz in seine Arbeit ver-
tieft, sehr schlicht:

Also zwee Mönnet!

Und wievill Chinde chönnt
me dänn mit dem cho lah?

Ungfähr drissg, händ's
verzellt.

Jä, nüd meh? Ich ha gmeint
öppe hundert!

Drissg isch besser als gar
nüt. Muesch tänke, villicht
chömmet anderi Fabrike nahe
und mached s'Glych.

Und eusi eigene Goofe? Wo
me mues chnorze-n-und schpare,
bis me-n-e nu d'Schueh chann
chaufe!
Und d'Chleider.

Ich ha-n-em Liseli es Bäbi
welle chaufe zum Geburtstag.
Ich ha's nüd chönne!

Die Franzosechind händ Hunger!

Ein weiterer Arbeiter
erscheint im Bildfeld.

Gleichzeitig beginnt die
Glocke im Fabrikssaal laut
den Feierabend anzuzeigen.

Der Mann, der zuletzt im
Bildfeld erschienen ist,
etwas lauter,
um die Fabrikklengel zu
übertönen:

Der ältere Arbeiter,
indem er an seiner Maschine
ein wenig Ordnung macht,
wie das am Feierabend zu
geschehen pflegt,
ebenfalls ziemlich laut:

Die Maschinen haben aufge-
hört zu arbeiten.

Der ältere Mann fügt jetzt,
wieder mit normaler Stimme
sprechend, hinzu:

Damit gehen die vor der
Maschine stehenden Arbeiter
aus dem Bildfeld.

184. Halbtotale

In einer Ecke des Fabrikssaales,
wo Kleiderschränke und lange
Waschtröge stehen,
kommen viele Arbeiter zu-
sammen.

Einer von ihnen hält einen
Briefumschlag und mehrere
Dokumente in den Händen.

Der alte Mann, der zuletzt
gesprochen hat,
tritt auf ihn zu und sagt:

Ein grosser Teil der Arbeiter
versammelt sich vor der Kamera.

Laute Industrieklingel.

Und wo sötted's underbracht
werde?

Imo Chalot. Uf em Rigi.

Klingel setzt aus

Geräusch der Maschinen setzt
aus.

Oder suscht neimed i der
Höchi.

Zunehmendes Stimmengewirr
(durchgehend)

Du häsch doch die Offerte?

Der Mann mit den Dokumenten
zeigt seinen Kollegen ein
Bild:

Ein jüngerer Arbeiter
nimmt das Bild,
auf dem ein Chalet in den
Bergen zu sehen ist,
sorgfältig entgegen und
sagt beifällig:

185. Halbnah

Ein Arbeiter am Anfang einer
der Waschtröge,
indem er sich die Hände
mit Sandseife einreibt:

Kamera fährt und erfasst:

einen weiteren Arbeiter am
Trog, der sich die Hände
wäscht.

Mit einem Blick auf seinen
Kollegen, der zuletzt ge-
sprochen hat, humorvoll,
spöttisch:

Kamera fährt weiter

Der nächste Arbeiter,
der eben daran ist,
sein Gesicht zu waschen,
aufblickend:...

...indem er sich während
des Sprechens dauernd mit
beiden Händen über das Ge-
sicht fährt:...

Da. Aber lönd d'Händ dovo,
suscht wird de Schibli ver-
ruckt, wänn's Fläche git!

Da gieng i au na go Ferio
mache. -

Geräusch von laufendem Wasser
Stimmengewirr

(durchgehend)

Also, wänn ich rächt ver-
schtande ha, mues jedi Schicht
pro Tag e Viertelschtund länger
schaffe. Mit dem, was mir
damit verdienet, chönned mir
drissg Franzosechind für es
Vierteljahr i d'Schwyz cho
lah. Und die tüemer imene
Feriehüüsli verpfläge. -

Lueged ä da: Sogar de Buume
hät's begriffe!

Pardon - mir isch es nämli
nanig klar:...

...De Ufenthalt choscht pro
Chopf und Monet hundertelf
Franke, händ's gseit.

...nach kurzem Ueberlegen:...

...laut nach links und rechts,
während er das Wasser von
beiden Händen abschüttelt:

Kamera fährt weiter

Der nächste Arbeiter,
indem er sich die Hände
wascht, im Bewusstsein,
gut orientiert zu sein,
überlegen:

186. Halbnah

Ein Arbeiter auf der andern
Seite des Troges,
ebenfalls die Hände waschend:

Kamera fährt jetzt in umge-
kehrter Richtung wie vorhin
weiter und erfasst:

Schwarzenbach, der ebenfalls
am Waschtrog steht.
Um besser gehört zu werden,
dreht er den Hahnen zu:

Ein Arbeiter, der bis dahin
am nächsten Waschtrog mit
dem Rücken zur Kamera dage-
standen hat,
wendet sich nach Schwarzen-
bach um:

Schwarzenbach, mit einer
Ueberzeugung, die voll
Skepsis ist:

Das macht i done drüü Mönet...

...für jedes Chind drüühundert-
drüüedrisssg!
By drissg Chinde macht das
ja fascht zähtausig Schtutz...

...Das bringed mir doch i
dere Zyt nie zämme! -

Jä, das isch doch grad d'Idee,
nüü! D'Hälfti vo dem Betrag
müesst d'Fabrik überneh!

Aha!

Und ihr meined, de Herr Rüegg
macht mit? Ihr sind au na
naiv! Ryehlich naiv! Ihr
känned euse Vatter schlächti!

S'chunnt druf a!

Usgschlosse! Das gib i
jedem einzelne schriftli!

Ein weiterer Arbeiter,
der sich die Hände trocknet,
tritt hinzu.

Während des folgenden ver-
sammeln sich immer mehr
Kollegen um Schwarzenbach.

Der Arbeiter, der zuletzt im
Bild erschienen ist:

Alle blicken ihn an.
Er spricht weiter,
die Hand mahnend erhoben:

Ein älterer Arbeiter
schüttelt den Kopf und sagt
mit abwehrender Handbewegung,
beruhigend und überlegen:

187. Halbtotale

Am Ausgang der Fabrikhalle.

Scheibli steht an einem
länglichen Holzbau,
auf dem verschiedene Ballen
liegen.
Er hat eine Unterschriftenliste
aufgelegt.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen,
die zum Ausgang streben,
müssen an ihm vorüber.
Alle unterschreiben.

Scheibli dankt mit einem
Kopfnicken dem Arbeiter,
der eben seine Unterschrift
auf den Bogen hingesezt hat,
reicht den Bleistift einer
älteren Dame,
die ihrer Aufmachung nach zum
Buchhaltungspersonal gehört
und sagt zu ihr:

Für mich hät die Gschicht en
andere Hagge! Händ ihr eu
das überleit? E Viertelschtund
länger schaffe! ...

...Imene Jahr heisst's dänn
uf eimal! Wänn's det gange-
n-ischt, gaht's für öppis
anders au!

Dänn sind mir au na da!

Sie au, Frau Zuber?
Das isch nett!

188. Halbnah

Scheibli mit Rücken,
die Arbeiter und Arbeiterinnen
mit Blick gegen Kamera.

Der eine Arbeiter,
der vorhin seinen Kollegen
das Bild mit dem Chalet
gezeigt hat,
übergibt Scheibli das Material,
in einer kleinen Kartonmappe
versorgt.

Jetzt erscheint auch Schwarzen-
bach im Bildfeld.
Scheibli wirft ihm einen er-
staunten Blick zu.
Als die Reihe zum Unterschreiben
an ihn kommt und er den Bleistift
ergreift,
fragt Scheibli:

Jä, und du?

Schwarzenbach, nachdem er
unterschrieben hat,
aufschauend:

Wieso nüt?

189. Halbnah

Schwarzenbach mit Rücken,
Scheibli mit Blick gegen
Kamera.
Im Hintergrund des Fabrik-
saales taucht Herr Rüegg auf.

Scheibli zu Schwarzenbach:

Du bisch doch eso degäge!

Schwarzenbach:

Das bi-n-i au jetzt na!
Aber die arme Chind chönned
ja nüt defür.

Scheibli lächelt und sagt,
indem er Schwarzenbach den
Bleistift abnimmt und ihn
weitergibt:

Tank der!

Schwarzenbach mit der einen
Hand in den Raum hinter
Scheibli hinaus zeigend:

Säg du gschyder säbem tanko!
Wänn er würkli sett mitmache. -

Scheibli wendet sich um.
Jetzt erblickt er Herrn
Rüegg,
der inzwischen näher gekommen
ist,
aber eben aus dem Bildfeld
verschwindet.
Er nimmt rasch seine Mappe
auf und geht Rüegg nach.

190. Nah

Weitere Arbeiter unterschreiben
auf dem...

191. Gross

...Bogen, der schon mit vielen
Unterschriften versehen ist.

192. Halbnah

Rüegg kommt den Maschinen
entlang geradewegs auf die
Kamera zu.

Scheibli, der ihm eilig folgt,
holt ihn ziemlich nah vor der
Kamera ein.

Mit einer Kopfbewegung in der
Richtung nach dem Ausgang,
wo die Arbeiter und Arbeiterinnen
unterschreiben,
zu Rüegg, sehr höflich:

Sie wetted sicher wüsse,
was da gschpielt wird?

Rüegg hat einen schnellen
Blick in der Richtung nach
dem Ausgang geworfen,
sagt dann brummig:..

Händ er wieder emal es
Referändum im Tue?...

...mit abwehrender Hand-
bewegung:

...Ueber die letscht Tüürigs-
zuelag chönned mer nüd use!

Scheibli halb verlegen und
nicht ganz sicher, wie er
die Sache anpacken soll:...

Ja - nei. Es isch nüd das.
Es handelt sich...

...mit einem netten Lächeln:

...um echli e-n-usgfallni
Sach, Herr Rüegg. Mir händ da
e-n-Idee gha - -

193. Halbtotale

Blick über die Holzfläche,
auf der der Unterschriften-
bogen liegt.

Immer noch stellen sich neue
Leute in die Reihe,
die unterschreiben wollen.

Schwarzenbach ist mit ein
paar Kollegen stehen geblieben.
Sie blicken gespannt in der
Richtung, nach der Rüegg und
Scheibli abgegangen sind.

Schwarzenbach zu den andern:

Jetzt bi-n-i ja gschpannt.

Ein Arbeiter im Vordergrund
drängt, um ans Unterschreiben
zu kommen:

Chunnt me da au na dra?
Hued's echli! S'isch
Fyrabig!

Ein anderer blickt ihn an:

So, Bisch du au yverschtande?

Der erste Arbeiter hat
bereits unterschrieben,
gibt den Bleistift seinem
Nebenmann und sagt erstaunt:

Wieso yverschtande? Ich ha
gmeint, me mües da nu under-
schrybe. - -

194. Halbnah

Rüegg und Scheibli vor der
Kamera.
Beide im Profil.

Rüegg macht eine energische
Handbewegung,
die seine ganze Ablehnung
ausdrückt und sagt:

Schlönd Sie sich das us
em Chopf!

Damit beginnt er zu gehen.

Kamera fährt mit

Stimmengewirr allmählich
leiser

Scheibli folgt ihm
und sagt im Gehen:

Aber, Herr Rüegg, lönd Sie
mich doch wenigstens
erchläre - - .

Rüegg, immer weiterschreitend:

Ich bi vollschändig im Bild!
Diskussion überflüssig!

Schoibli, nach wie vor sehr
höflich, fast bittend:

Bi-n-eusne Lüüt hott i's
jetzt durregsetzt.
Wänn mir de guet Wille händ,
törft me doch weissgott
au - -.

Jetzt sind beide bei
der Eingangstüre zu
den Büroräumen angelangt.

Kamera hält

Rüegg macht die Türe auf,
die eine Emailtafel mit der
Aufschrift:
"Bureaux" trägt,
sagt, zurückgewandt zu
Schoibli:...

Das cha-n-ich eusem Ver-
waltigsrat gar nüü beaträge!

...damit geht er ins Büro hinein.

Schoibli bleibt einen
Augenblick un schlüssig stehen.
Er ist ganz deprimiert.
Nun folgt er Rüegg.

Bureau

(Tag)

195. Totale

Im Vordergrund eine Schranke mit einer kleinen, beweglichen Türe.

Schreibmaschinengeklapper
(durchgehend)

Im Hintergrund an einem Schreibmaschinentisch, nahe einem der Fenster, die im unteren Teil mit Mattscheiben versehen sind, Hedi an der Schreibmaschine.

Rüegg tritt vom Hintergrund her ins Bildfeld, geht rasch durch die Türe der Schranke in den Raum hinein und fragt dabei Hedi:

Was isch mit der Poscht?

196. Totale

Hedi im Vordergrund.
Im Hintergrund die Schranke mit einer Türe auf den Fabrikkorridor hinaus.

Scheibli erscheint jenseits der Schranke.

Rüegg hat ihn bemerkt, geht einen Schritt auf ihn zu und sagt, jetzt eine Note freundlicher, aber immer noch im Tonfall entschiedener Ablehnung:

Mached e Kolläkte! Ich beteilige mich gern mit e paar hundert Franke. - Das isch sicher alles sehr guet gemeint. Aber ihr händ eu das z'wenig überleit. Das bringt Unruet in Betrieb. Das chönned Sie vo-n-Ihrem Platz us gar nid überluege. -

Scheibli macht nochmals einen Versuch, um zum Sprechen zu kommen.

In diesem Augenblick öffnet sich aber hinter ihm die Türe.

Anna und Marie-Louise, Barry mit sich führend, treten ein.

Die Kleine trägt einen Hut; ihr Gesichtchen ist noch immer sehr blass.

Rüegg hat die beiden kaum bemerkt; als er mit dem Rufe:...

Ah, voilà, ma petite!

...freudig bewegt die Türe der Schranke öffnet und Anna mit Marie-Louise und Barry in den Raum eintreten lässt.

Beide kommen in die Mitte des Raumes.

Auch Hedi ist aufgestanden und geht ihnen entgegen.

Rüegg zu Marie-Louise:

Te voilà, guérie?

Anna:

Vor ere Schtund isch es entlah worde. Und jetzt hät's dich unbedingt welle-n-abhole,

Rüegg, ausserordentlich geschmeichelt:

Ganz vo sich us?

Er reicht Marie-Louise, die Hedi eben stumm begrüsst hat, die Hand und sagt:

Ça c'est gentil, Marie-Louise!

Er zieht sie ein wenig näher, drückt ihr zärtlich beide Wangen zu einem Schnutchen und sagt dann weiter, mit einer Kopfbewegung in der Richtung nach der Türe, die in sein Privatbüro hinüber führt:

Viens avec moi dans mon bureau.

Er geht mit der Kleinen zusammen...

Kamera fährt mit

...auf die Tür zu,
öffnet sie und schreitet
hinüber.

Im Hintergrund des Privat-
büros steht Herr König,
der Fabrikportier,
mit einem Harbesen in der Hand
und wischt den Boden.

Rüegg hat ihn erblickt
und sagt zu ihm:

Marie-Louise ist Rüegg
gefolgt.
Im Türrahmen kehrt sie sich
um und ruft Barry heran:

Rüegg wendet sich überrascht
um:

Marie-Louise, mit einem
leichten Kopfschütteln:

Nach einer auffordernden
Handbewegung Rüeggs geht sie
hinüber.

Rüegg ist eben im Begriff
die Tür zu schliessen.

197. Halbnah

Blick gegen die Schranke.
Scheibli steht immer noch
dahinter.
Jetzt hört er das Geräusch
der zugehenden Tür.
Er wendet sich enttäuscht
zum Gehen.

Anna tritt vom Raum her
an die Schranke auf Scheibli
zu und fragt ihn freundlich:

Scheibli blickt sie an und
sagt ganz traurig:

Anna legt den einen Arm auf
die Schranke:...

Chömmed Sie echli schpöter
go uf ruume, Herr König!

Chumm, Barry, chumm!

Ah, du chasch scho echli
"Schwyzertütsch"?

Non, monsieur!

Türgeräusch

Was isch los mit Ihne?

Nüt.

Hät er noi gseit? - Ich weiss
vo dem Projäkt. ...

...mit einer Kopfbewegung
in der Richtung nach Hedi:

...s'Hedi hät mer devo
verzellt...

...mit ehrlicher Zustimmung:

...Ich find es wunderbar.

Scheibli brummt zuerst,
redet sich dann aber in immer
heftigere Entrüstung hinein:...

S'isch immer s'glych!
Da setzt me sich y...

...auf seine Mappe deutend,
die er immer noch in der Hand
hält:...

...für e Sach. Und de Herr
Rüegg losed nüd emal rächt
zue. S'wird eifach abtah.
Das isch das, wo-n-eim
d'Arbet verleidet,...

...und die er jetzt plötzlich
heftig auf die Schranke
schlägt:

...und d'Freud a-n-allem!...

Nun blickt er Anna wieder an.
Er geniert sich ein wenig,
dass er sich eben so gehen
liess und fügt jetzt etwas
ruhiger und leiser hinzu:...

...Sie müend entschuldige,
Fräulein Rüegg!...

...in der Richtung nach Hedi:...

...Sie au!...

...und nun wieder zu Anna
gewandt:

...Ich weiss, es isch Ihre
Herr Papa - !

Anna geht...

198. Halbtotale

...noch etwas näher auf
ihn zu.
Scheibli mit Rücken,
Anna mit Blick gegen Kamera.

Im Hintergrund Hedi,
die unentwegt weitertippt.

Anna, indem sie Scheibli voll anschaut, in Absätzen, aber im Tonfall, mit dem man von einer Sache spricht, von der man im tiefsten überzeugt ist:...

...nochmals, aber noch eindringlicher:...

...sie überlegt, scheint aber ziemlich ratlos:

Hedi im Hintergrund lacht während des Schreibens vor sich hin.

Anna wendet sich nach ihr um und sagt:

Hedi hält einen Augenblick mit Schreiben inne:

...indem sie weitertippt:

Scheibli im Vordergrund macht eine hilflose Bewegung, zu Anna:

Hedi hat ihren Brief eben beendet.

Sie zieht den Briefbogen mit der Kopie aus der Maschine und sagt, immer in optimistischer Weise:...

Sie törfed die Sach nid ufgeh, Herr Schibli!
Under gar kei Umschtänd!
Das isch eso schön - und richtig - und guet.
Das isch öppis, wo mir bruuched, All zämme! ...

...Gänd Sie's nid uf! - ...

...Wänn ich Ihne nu en Rat chönnti geh!

Ja, du lachsch!

Ihr sind aber au Chindschöpf!
Händ ihr eu vorgschteilt, das göng grad uf der erscht Lupf? ...

...Ich mues aemel au schtudiere!

Wie söll ich das em Herr Rüegg na erchläre?

Schreibmaschinengeklapper
setzt aus

Em Bappe cha me nit erchläre.
De chönned Sie höchstens dethi bringe, dass or's Ihne-n-erchlärt. - ...

...nun steht sie auf,
legt den Brief in die Unterschriftenmappe, sagt:...

...Nu en Momänt! ...

...und kommt dann mit der
Mappe an die Schranke bis
nah vor die Kamera.

Lachend, im sicheren Bewusstsein,
dass sie die Sache schon
schaukeln wird, zu Scheibli:

...Sie chömmed dänn mit mir
zämme-n-inc! Und dänn bewys
ich ihm, dass Ihri Idee gar
nüd gaht.

Scheibli, ganz verblüfft:

Jä - und dänn?

Hedi, wiederum lachend:

Dänn gaht's!

Privatbüro Rüegg

(Tag)

199. Halbnah

Im Vordergrund,
ziemlich dicht vor der Kamera
ein grosser, aber einfacher
Holztisch,
darauf Stoffmuster,
Zeichnungen für Stoffmuster usw.

Rüegg und Marie-Louise stehen
hinter dem Tisch,
mit Blick gegen Kamera.

Rüegg zeigt Marie-Louise die
Stoffmuster-Zeichnungen.

Marie-Louises Blicke folgen
den Zeichnungen.

Rüegg beantwortet eben eine
Frage, die Marie-Louise vorher
gestellt hat, lächelnd:

- - Non, non, ce ne sont que
des échantillons.

Marie-Louise, immer interes-
siert auf die Blätter vor sich
blickend:

Et c'est vous qui avez dessiné
tout cela?

Rüegg lacht ein wenig vor
sich hin,
streicht Marie-Louise über
den Kopf und sagt:

Ah, non. Penses-tu! C'est le
travail des dessinateurs,
Moi, je suis - - .

Marie-Louise, rasch zu ihm
aufblickend,
ernst und voll Respekt:

Vous êtes le directeur!

Rüegg fühlt sich fast ein
wenig geniert:

Oui, une sorte de - .
Mais je n'aime pas que l'on
m'intitule ainsi.

Marie-Louise, nach wie vor
ganz ernsthaft:

Quand-même vous êtes le
directeur. Comme le Chefarzt
à l'hôpital.

Rüegg muss nochmals lachen,
geht dann vom Tisch im Vorder-
grund weg.

200. Halbnah

Rüegg erscheint in der Nähe
seines Schreibtisches,
Er wirft einen Blick darauf,
als ob er etwas suchte.
Jetzt wandern seine Augen zu
einem mehrtürigen Schrank,
der im Hintergrund in die Wand
eingebaut ist.

In der Richtung nach Marie-
Louise sprechend,
während er gleichzeitig im
Fauteuil am Schreibtisch
Platz nimmt:

Eh bien Marie-Louise, ...

Marie-Louise erscheint im
Bildfeld,
geht auf Rüegg zu,
bückt sich in der Nähe des
Schreibtisches und kraut
dem dort liegenden Barry
hinter den Ohren.

Rüegg:

...pour fêter ta rentrée je
t'ai acheté quelque chose. - ...

Marie-Louise richtet sich
auf,
schaut zuerst auf Rüegg,
dann auf den Schreibtisch.

Rüegg schaut ihr eine Weile zu
und sagt dann,
indem er gemütlich die Arme
über der Brust kreuzt:

...Mais il faut que tu cherches!

Marie-Louise schaut sich
im ganzen Raum um.
Dann kehren ihre Blicke zum
Schreibtisch zurück,
Endlich fasst sie nach einem
Briefbeschwerer,
der auf einem Marmorsockel,
das Massiv eines schweizerischen
Berges darstellt.

Rüegg schüttelt den Kopf:...

C'est "chalt"! ...

...indem er sich ein wenig vorbeugt:

...Tu sais ce que cela veut dire? Froid! Dès que tu t'approcheras je dirai "warm". C'est chaud.

Kamera fährt zurück bis zur Totale

Marie-Louise schreitet zum Tisch mit den Stoffmustern an der Fensterscite - auch diese Fenster sind im untern Teil mit Mattscheiben versehen - und schaut sich wieder um.

Rüegg ist aufgestanden und folgt ihr.

Mitten im Raum stehend, sagt er:

Chalt! Oh comme il fait froid!

Marie-Louise geht noch weiter weg in der Richtung nach der Türe, die zum andern Büro hinüber führt.

Rüegg wehrt mit beiden Händen ab:

Il neige!

201. Halbnah

Rüegg mit Blick gegen Kamera tut so, als ob er vor Kälte am ganzen Leib zittere:

On grelotte! - Brrrrrr!

202. Halbnah

Marie-Louise kommt etwas näher. Vor der Kamera bleibt sie stehen und schaut mit schräg geneigtem Köpfchen in der Richtung nach Rüegg.

203. Nah

Rüegg wie oben:

Brrrrrr!

204. Nah

Barry, der neben dem Schreibtisch
liegt und den Kopf auf beide
Vorderpfoten gelegt hat,
schaut erstaunt zu seinem Herrn auf.

205. Halbnah

Rüegg und Marie-Louise im
Bildfeld.

Marie-Louise läuft von der
Kamera weg wieder weiter.

Rüegg, der selber ganz in
das Spiel mit der Kleinen
vertieft ist,
schlägt jetzt den Rockkragen
hoch,
schlägt beide Arme vor der
Brust zusammen und ruft:

Na chälter! Plus froid
encore!

Marie-Louise ist im Hinter-
grund stehen geblieben,
wendet sich nach ihm um,
schaut Rüegg wiederum ver-
wundert an,
macht abermals kehrt und
geht weiter.

Rüegg ruft ihr nach:

Tu es au pôle nord!

Nun geht er...

Kamera fährt mit

...etwas mehr gegen den
Schreibtisch.

Marie-Louise kommt von
hinten her ebenfalls mit,
geht am Schreibtisch vorüber
und schreitet in der Richtung
auf den Wandschrank zu.

Rüegg schlägt den Halskragen
wieder herunter und sagt:

A présent c'est le dégèle!

Kamera hält

Marie-Louise geht noch etwas mehr auf den Wandschrank zu und zeigt auf eine der Türen.

Rüegg:

Warm!

Aber Marie-Louise hat Rüeggs Spiel, mit dem er das Wort "chalt" illustriert hat, offenbar gut gefallen. Sie bleibt stehen, wendet sich um und schreitet zum Schreibtisch zurück. Indem sie die Hand auf die Tischplatte legt und Rüegg anschaut, fragt sie:

Chalt?

Sogleich schlottert Rüegg wieder am ganzen Körper.

Marie-Louise schaut ihn intensiv an. Das Spiel macht ihr augenscheinlich Spass. Ihre Lippen gehen fast unmerklich ein wenig in die Höhe; Es ist als ob sich darauf zum ersten Mal seit ihrer Anwesenheit in der Schweiz ein Lächeln zeigen wollte.

206. Nah

Rüegg hat es bemerkt. Seine Augen sind in der Richtung auf die Kleine gerichtet. Unwillkürlich nimmt auch seine Miene einen lachenden Ausdruck an.

207. Halbnah

Rüegg und Marie-Louise beim Schreibtisch. Jetzt geht Marie-Louise wieder in der Richtung auf den Wandschrank zurück.

Rüegg folgt ihr...

Kamera fährt mit

---und sagt schon im Gehen:

Un peu plus chaud!

Marie-Louise bleibt stehen...

Kamera hält

...schaut sich wieder nach ihm um und setzt ihren Weg in der eingeschlagenen Richtung fort.

Kamera fährt mit

Rüegg, ihr folgend:

Wärmer.

Nun ist Marie-Louise bei der ersten Schranktüre angekommen. Sie fasst sie mit der Hand an.

Rüegg, ziemlich in ihrer Nähe:

Le soleil chauffe! ...

Marie-Louise geht weiter...

Kamera fährt immer mit

...zur nächsten Schranktüre, kommt nun bei der dritten an und streckt die Hand aus.

...No wärmer! ...

Rüegg fährt sich mit dem Taschentuch über die Stirne und zieht den Rock aus, als ob er es vor Hitze nicht mehr aushielte:

...Tu es au centre de l'Afrique!
...

Kamera hält

Jetzt öffnet Marie-Louise, nachdem sie Rüegg nochmals einen fragenden Blick zugeworfen hat, die Schranktüre.

Rüegg verrührt beide Hände und ruft:

...Attention!...

208. Nah

Marie-Louise vor dem Schrank.
Auf einem Schafte, der für sie
oben noch in erreichbarer Höhe
ist,
liegt ein kleines Malbuch und
darauf eine Schachtel.

Marie-Louise fasst beides an.

209. Nah

Rüegg schlenkert beide Hände,
als ob er einen glühenden
Gegenstand berührt hätte
und ruft mit übertriebenen
Gesten:

...Tu bröles!

210. Nah

Marie-Louise hat beide
Gegenstände aus dem Schrank
genommen,
wendet sich wieder um,
schaut in der Richtung nach
Rüegg.
Nun lacht sie richtig. - - -

211. Halbnah

Marie-Louise mit Rücken,
Rüegg mit Blick gegen Kamera.
Er strahlt.

Kamera fährt zurück bis zur
Halbtotale

Im Hintergrund öffnet sich
die Türe.
Hedi kommt vom andern Büro
mit den zu unterschreibenden
Briefen in der Mappe herein.

212. Halbnah

Hedi erscheint vor der Kamera.

Von der andern Seite des Bildfeldes her taucht Rüegg auf. Bei Hedi bleibt er stehen und raunt ihr überglücklich zu:

Du, es hät glachet!

Hedi mit einem Blick in der Richtung nach Marie-Louise; ebenfalls ausserordentlich erfreut:

Nei!

Rüegg bestätigend:

Grad vorig!

213. Halbtotale

Vor der Kamera der Schreibtisch. Marie-Louise geht mit Malbuch und Schachtel darauf zu.

Nun erscheinen auch Rüegg und Hedi im Bildfeld.

Rüegg hat Hedi die Mappe abgenommen, legt sie auf den Schreibtisch und sagt zu Marie-Louise, auf Malbuch und Schachtel zeigend:

C'est ton cadeau! Tu l'as bien mérité!

Dann nimmt er selber am Schreibtisch Platz, während Marie-Louise die Schachtel aufmacht.

Rüegg hat inzwischen den Kneifer aufgesetzt, die Füllfeder hervorgenommen und beginnt zu unterschreiben.

Hedi steht neben ihm, nimmt ihm die Kopien ab, die er nur mit seinem Zeichen versieht.

Vom Hintergrund her sind inzwischen Anna und Scheibli ebenfalls eingetreten.

Anna kommt nach vorn,
während Scheibli zögernd in
der Nähe des Türrahmens stehen
bleibt.

Rüegg hat den Eintritt der
Beiden bemerkt.
Indem er weiter unterschreibt,
fragt er:

Hedi in einem Tonfall,
als ob es sich um eine höchst
uninteressante Sache handle:

Auf Rüeggs Stirne bilden
sich Runzeln.

Hedi beiläufig,
fast gelangweilt:

214. Nah

Marie-Louise, die seitlich
des Schreibtisches steht,
hat inzwischen aus der Papp-
schachtel eine Blechschachtel
hervorgenommen.
Sie öffnet sie und wirft
einen Blick auf die Farbstifte,
die darin befindlich sind
und sagt mit einem neuen
Lächeln:

215. Halbnah

Rüegg, Anna, Hedi und Marie-
Louise am Schreibtisch.
Scheibli immer noch im Hinter-
grund.

Rüegg hat Marie-Louises neues
Lachen mit Genugtuung bemerkt,
zu Hedi:

Hedi nickt:

Was git's?

Da - de Herr Schibli isch
ganz unglückli. Du söttsch
em wenigstents erohläre - - .

Ich weiss es: Die Sach isch
undurchführbar.

Oh!

Häsch jetzt gseh?

Ja.

Rüegg nimmt, während er die Post weiter unterschreibt, Hedis Wort auf:...

"Undurchführbar!"...

...mit einem raschen Blick über die Schulter rückwärts auf Scheibli, wieder ärgerlich:

...Undurchführbar isch es nid. Aber ungesund, sinnlos und überhaupt falsch. ...

Hedi, die hinter ihm steht, winkt Scheibli energisch näher.

Dieser kommt nun ziemlich eilig nach vorn und bleibt neben Anna stehen.

Rüegg hat es bemerkt und sagt, immer weiter unterschreibend:...

...Bitte! Agnah, ihr würdid am nächste Mönig afange - bis die zwec Mönig verby sind, würd's ja vill z'schpat. Dänn chäm mer in Herbscht ine!
...

...nun Scheibli für einen Moment voll anschauend:...

...Dänn müesst also d'A.G. womögli de Betrag na vorschtrecke!

...damit wendet er sich wieder den Briefen zu.

Hedi stösst Scheibli schnell an und gibt ihm ein Zeichen, er solle reagieren.

Scheibli ist ein wenig verlegen, nimmt dann aber einen Anlauf und sagt, sich absichtlich ein wenig unbeholfen stellend:

A das hämmer allerdings nid tänkt.

Rüegg, mit offensiver Ueberlegenheit:

Ebe!

Hedi nickt, vom ersten
Resultat augenscheinlich
befriedigt und sagt dann,
nach einem lustigen Augen-
zinkern in der Richtung auf
Scheibli und Anna,
in abschätzigem Tonfall:...

Und bis das alles organisiert
wär!...

...dann direkt an Scheibli
gewandt, vorwurfsvoll:

...Händ Sie sich das au
vorgschellt?

Rüegg vor sich hin,
verächtlich - halblaut:

Die - und sich öppis
vorschtelle!

Damit wendet er sich...

216. Halbnah

...nach Scheibli um.

Hedi, Anna und Scheibli
mit Rücken,
Rüegg, der sich umgewendet
hat, mit Blick gegen Kamera.

Im Hintergrund am Schreibtisch
Marie-Louise,
die ihre Farbstifte bewundert.

Rüegg:

Hettet er Bette für die
Chind? Wösch? Gschirr?

Damit löst er den Blick
von Scheibli und unter-
schreibt weiter.

Hedi kehrt sich gegen Scheibli
um und muntert ihn wieder mit
einer kleinen Bewegung auf,
in der angefangenen Art weiter-
zumachen.

Scheibli, von neuem mit ge-
spielter Unbeholfenheit:

Ich ha tänkt - . Das chönnt
me villicht - miete!
Naturli gaht das nüd alles
eso hopp - hopp!

Rüegg, wieder sehr brummig:

Miete! Wahrschynli!...

Nun ist er mit seinen Unterschriften fertig geworden.
Er klappt die Mappe zu,
gibt sie Hedi,
steht dann plötzlich auf,
nimmt den Kneifer wieder ab
und blickt Scheibli direkt an:

...S'Hedi hät ganz rächt,
das bruucht Organisation!...

Er geht...

Kamera fährt bis Halbtotale

...ein paar Schritte durch
den Raum,
kommt dann aber auf die
Gruppe am Schreibtisch zurück
und sagt,
nun mit seinen Gedanken
plötzlich ganz bei der Sache:

...D'Gmeind chönnt zum
Byschpiel s'Patronat überneh.
Die törift au öppis tue.
Und dänn müesst doch öppert
dere Sach vorschtah i dem
Chalet obe!

Anna, im Tonfall eines Vorschlages:

De Herr Bänninger.

Rüegg blickt seine ältere
Tochter an.
Der Vorschlag leuchtet ihm
ein:

Ja, de wär guet. En pang-
sionierte Lehrer. De hett Zyt.

Hedi bemerkt den Umschwung
der Stimmung und fügt rasch
hinzu:

Und ich.

Rüegg schaut sie verdutzt an,
dann plötzlich halb empört:

Du gfallsch mer! Damit ich
ekei Sekretärin han!

Hedi wiederum rasch,
leichthin:

Ja herrjeh! Dänn nimmsch
wieder emal d'Frau Schäfer zur
Ushülf. Du häsch ja gseit sie
schrybi zwänzg Silbe meh!

217. Halbnah

Die Gruppe am Schreibtisch.
Rüegg tritt wieder auf den
Fauteuil zu,
den er etwas zurückschiebt,
bleibt stehen und schaut vor
sich in den Raum.
Seine Gedanken sind augen-
scheinlich schon sehr positiv
mit dem Projekt beschäftigt.

Hedi, ihren letzten Satz
ergänzend:

Rüegg nimmt den Brieföffner
vom Tisch,
klopft sich damit auf die
eine Hand und beschreibt
Zeichen in der Luft,
die sein erwachtes Interesse
verraten.

Hedi stösst hinter seinem
Rücken Scheibli triumphierend
an.
Um der Sache weiteren
Auftrieb zu geben,
verstellt sie sich aber weiter
und sagt zu Rüegg:

Rüegg wegwerfend,
halb für sich:

Nun fällt sein Blick wieder
auf Marie-Louise,
die ganz in ihr Malbuch,
dessen Seiten sie umblättert,
vertieft ist.

Rüegg plötzlich sehr freund-
lich, zu der Kleinen:

Marie-Louise, zu ihm auf-
blickend;
mit einem Kopfnicken,
strahlend:

Wo-n-ich im F.H.D. gsy bin,
isch es au gange!...

...Aber wahrschynli würdid
d'Verwaltigsrät Schwierigkeite
mache?

Uf die ha-n-i gwartet!
Das miech me-n-uf em Zirkular-
wäg!

Ça te plait?

Merci, monsieur.

Scheibli will der Sache,
die bis dahin ganz gut ge-
diehen ist,
einen neuen Anstoss geben
und fragt:

Sie meined also, Herr Rüegg -
es liess sich na rede-n-über de
Fall?

Rüegg, den Blick wieder
von Marie-Louise lösend,
laut:

Ja, rede, rede! -

Damit geht er...

218. Halbtotale

...nochmals ein paar Schritte
vom Schreibtisch weg,
kehrt zurück und sagt,
an die drei jungen Leute
gewandt:

...Aber nüd is Blau ine! -
Das Chind müesst doch vor
allem emal en Name ha!

Scheibli nickt und sagt
beipflichtend, eifrig:...

Ja, da händ Sie rächt!...

...als ob er einen Vorschlag
wüsste:

...Villicht - -.

Aber Rüegg scheint offenbar
soeben ein zügiger Slogan
eingefallen zu sein.
Er winkt mit einer
energischen Handbewegung ab
und sagt dann:...

Ich ha's!...

...nach abermaligem, kurzen
Ueberlegen, für sich:...

...Ja, das isch guet!...

...und nun wieder an die
Anwesenden gewandt,
in einem Tonfall, der keinen
Widerspruch zulässt:

... "Aktion: Eine Viertel-
stunde Mehrarbeit!"

Die Gesichter der jungen
Leute leuchten auf.
Alle drei nicken zustimmend,
als ob ein besserer Titel
überhaupt nicht gefunden
werden könnte.

Rüegg deutet, mit einem
Blick auf Hedi,
auf den Stenogrammblock,
der auf dem Tisch liegt.

Hedi setzt sich sogleich an
den Schreibtisch,
nimmt ein Bleistift aus der
Federschale,
schlägt den Block auf und
beginnt zu schreiben.

Rüegg geht auf und ab und
diktiert:

Erstens: Der Verwaltungsrat
der Leinewebererei A.G.
beschliesst...

219. Nah

Blick auf den Schreibtisch
über Hedi,
die eifrig stenographiert.

...im Einverständnis mit den
Arbeitern und Angestellten
der Fabrik - Doppelpunkt:
Beginnend...

220. Gross

Der Stenogrammblock.
Am oberen Rand steht in
normaler Schrift,
unterstrichen:
Aktion: Eine Viertelstunde
Mohrarbeit.

...mit Montag, 20. Juli,
sechs Uhr fünfundvierzig -

Darunter das Stenogramm des
diktierten Textes.
Hedis Hand verschwindet aus
dem Bildfeld.

Kamera fährt näher und erfasst:

die Ueberschrift.

Musik setzt ein

Ueberblendung

-221. Montage:

Eine elektrische Normaluhr
im Fabrikraum:
Sechs Uhr fünfundvierzig.

Musik, dem Rhythmus der
Montage entsprechend
(durchgehend)

Ein elektrischer Haupt-
schalter wird eingeschaltet.
Eine Spindel beginnt sich
zu drehen.
Viele Spindeln drehen sich.
Maschinen arbeiten.
Arbeiter, Arbeiterinnen an
der Arbeit.
Webstühle in Betrieb.
Die Schiffchen der Web-
stühle schiessen hin und
zurück.
Gewebe entstehen rasch,
(Zeitraffer!)

Eine Tafel taucht vor der
Kamera auf.
Darauf in gedruckter Block-
schrift:
Aktion: Eine Viertelstunde
Mehrarbeit.

222. Montage:

Die Tafel mit der Aufschrift klappt wieder nach unten. Damit wird der Blick frei in die Totale des Gemeindegemeinschaftssaales.
Bänninger, Hedi und einige weitere Leute, unter ihnen mehrere Pfadfinder, an der Arbeit.
Viele Einwohner des Fabrikortes mit Gegenständen, die sie für die Aktion zur Verfügung stellen.
Die zur Verfügung gestellten Gegenstände:
Betten, nach Kopfbenden, Fussenden und Seitenladen an der Wand aufgestellt.
Kissen, Decken, Wolldecken, Leintücher.
Kleidungsstücke, Wollsachen, Strümpfe.
Kinderschuhe, darunter hauptsächlich Bergschuhe.
Spielsachen: Baukasten, Farbschachteln, Würfelspiele, Puppen, eine Indianerausrüstung, Reifen, Bälle usw.

Zuletzt taucht die Tafel mit der Aufschrift:
Aktion: Eine Viertelstunde Mehrarbeit wieder vor der Kamera auf.

Musik
(durchgehend)
Stimmengewirr:

17 Better, 20 Matratze,
19 Chüssi, 14 Plümeaux, -
wievill Wulledeckene hämmer
jetzt binenand? - -
Nei, das ghört zu de Schpiel
sache. -
Alles übere-n-uf de Tisch!
Sie händ Ihri Quittig? -
Sälbverschändli chömmed Sie
das wieder über. - -

Händ Sie ghört, Herr Bänninger:
sächs Paar Finkli vo Hirt und
Kompanie? - -
Da wärid e paar Coupons! - -
Dänn lönd's Sie's also abhole,
Fräulein Rüegg, dur Pfadi? - -
Tanke villmal, Frau Juchli. -
Wird alles notiert, da? - -
Wänn chömmed die Chind? - -
Am zähnte-n-Auguscht
träffed's i! - - - -

223. Montage:

Die Tafel mit der Aufschrift
klappt abermals nach unten.

Musik
(durchgehend)

Elektrische Normaluhr im
Fabrikraum:
Siebzehn Uhr zwölf.

Wieder Arbeiter, Arbeiterinnen,
Webstühle, Maschinen.

Der rauchende Fabrikschlot.

Der rauchende Schlot einer
Dampflokomotive.
Maschinenteile in Bewegung.

Die Schiebestangen einer
Lokomotive.

Schwungrad einer Maschine.

Die Räder vorüberfahrender
Eisenbahnwagen.

224. Gross

Tafel, an einem fahrenden
Eisenbahnwagen aufgehängt,
mit der Aufschrift:
Aktion: Eine Viertelstunde
Mehrarbeit.

Musik
(durchgehend)

Kamera fährt mit dem Bahn-
wagen.

Nun entfernt sich das Geleise,
auf dem der Bahnwagen fährt.
Damit wird der Bahnwagen in
der Halbtotale erfasst.

An den Fenstern des Wagens
dreissig neu eingetroffene
Franzosenkinder.
Das Geleise entfernt sich
noch mehr von der Kamera weg.
Damit wird der ganze Zug
sichtbar,
der eben in eine Kurve ein-
biegt.
Der Wagen mit den Kindern
verschwindet.

Musik sehr fröhlich

Ueberblendung

225. Halbtotale

Blick durch die Zweige
eines Baumes gegen einen
steil ansteigenden Berg-
hang und den freien
Himmel.

Musik
(durchgehend)

Von unten heraufkommend
erscheint im Bildfeld ein
Wagen der Vitznau-Rigibahn.
Alle Fenster sind wiederum
von den Franzosenkindern
besetzt.

Abblendung

9. Im Herzen der Schweiz (Samstag, 15. August 1942)

Urnersee und Dampfer

(Tag)

Aufblendung

226. Halbtotale

Blick von der Reeling des
Dampfers aus gegen das fort-
strömende Kielwasser mit
schimmernden Sonnenreflexen.

Musik
(durchgehend)

227. Totale

Blick vom Vorderdeck des
Dampfers aus über viele
Passagiere, schweizerische
Schulkinder usw.
Gegen das Sonnendeck der
ersten Klasse.
Im Hintergrund die Kommando-
brücke und der rauchende
Schlot.

228. Näher

Blick gegen die Reeling des
oberen Deckes.
An der Reeling stehend,
Rüegg, Bänninger und Marie-
Louise.

229. Halbnah

Rüegg, Bänninger und Marie-
Louise an der Reeling.

Rüegg steckt im Bergdress:
Bergschuhe, Wollsocken,
Lodenstrümpfe, Knickerbockers,
Joppe mit dem Abzeichen des SAC
und einem ins Knopfloch ge-
steckten Edelweiss, Berghut
und Stock.

Bänninger in einfacher grauer
Zivilkleidung,
am Knopf seines Rockes eine
Klammer, an der sein Strohhut
hängt.

Marie-Louise in einem bunten
Kleid mit Trägern über einer
hellen Bluse.
Auf dem Kopf trägt sie eine
kleine Leinenmütze mit aufge-
stickten Blumen und dem Schwei-
zerwappen.
Zum Unterschied von früher
trägt sie keine Locken mehr.
Sie hat jetzt einen Bubikopf
nach der Art,
wie ihn die Kinder in der
Schweiz tragen,

Rüegg zeigt mit seinem Stock
in die Ferne nach oben.

Bänninger blickt in der
Richtung, nach der Rüegg
zeigt,
nickt und sagt:

Rüegg beipflichtend:

Bänninger wendet sich etwas
nach Rüegg um:

Rüegg lässt den Stock sinken,
stösst damit auf den Boden
und sagt unwillig:...

...dann mit beruhigendem
Lachen:

Bänninger fährt sich mit
der Hand ein wenig nervös
über die Haare.

Rüegg:

Musik
(durchgehend, aber jeweilen
leiser werdend, wenn der Dialog
einsetzt.)

Det obe neimed mues es sy.
Aber me gseht's natürli
nanig.

Nänei, erscht wämmer gäge
Vitznau chömmed.

Wänn simmer det?

He ja, jetzt tüend Sie doch
nüd eso plange!...

...S'Hedi isch ja dobe.'
Das macht die Sach scho
rächt. ...

...Aber Sie zieht's jetzt
eifach ufe zu dene Chinde.
Wie-n-en alte-n-Oberscht,
wo scho lang kei Dienscht meh
ta hät und uf eimal wieder
es Kommando überchunnt.

Bänninger muss nach dieser
Bemerkung selber lachen.
Fast entschuldigend sagt er
zu Rüegg:

Es isch ja sehr fründtli,
dass Sie mich zu dere Fahrt
yglade händ, wänn's jetzt au
en Umwäg ischt.

Rüegg, mit einer Kopfbewegung auf Marie-Louise,
die immer noch an der Reeling
steht und nach der vorüber-
ziehenden Landschaft hinaus
blickt:

Mer händ doch weissgott
dem Schätzli emal echli
müese d'Schwyz zeige. ...

230. Nah

Marie-Louise an der Reeling,
mit Blick gegen Kamera.

Hinter ihr Rüegg und Bän-
ninger,

...Suscht verzellt's diheime
na, mer hebed bi-n-eus nüt
als Fabriknäschter!

231. Gross

Die Schiffsglocke am Kiel
des Schiffes mit der Auf-
schrift "Wilhelm Tell".

232. Nah

Der Kiel des Schiffes mit
der Glocke und Passagieren.

233. Halbtotale

Das Vorderteil des Schiffes
mit den Passagieren und Schul-
kindern vom Oberdeck aus ge-
sehen.
Alles strömt jetzt auf die
rechte Seite.

234. Totale

Im Bildfeld der Kamera
erscheint jetzt die Tells-
kapelle.

235. Halbnah

Blick gegen das Sonnendeck
hinauf.
Rüegg, Bänninger und Marie-
Louise mit Blick gegen die
Kamera.

Bänninger bückt sich ein wenig
nach Marie-Louise hinunter,
zeigt nach vorn und sagt:

Regarde, Marie-Louise,
voilà la chapelle de Guillaume
Tell...

Marie-Louise nickt.

Bänninger fährt erklärend
fort,
ohne aber schulmeisterlich
zu wirken:

...C'est le héros national
de la Suisse, Guillaume Tell,
tu le sais bien.

Marie-Louise, sehr interessiert:

Mais oui! Ich weiss scho. ...

Zu Bänninger aufblickend,
fragt sie:

...C'est là où il a tué le
méchant?

Bänninger, mit einem Kopf-
schütteln und mit der Hand
in die Ferneweisend:...

~~Non~~
Non, c'était dans la Hohle
Gasse. ...

...und nun wieder nach vorn
zeigend:

...Là, en sautant, il a
quitté le bateau.

Marie-Louise, die jetzt
schon gerne schweizerdeutsch
spricht, wenn ihr der passende
Ausdruck einfällt:

Aha, so isch das.

236. Halbnah

Blick vom Oberdeck aus gegen
die Reeling.
Rüegg, Bänninger und Marie-
Louise mit Rücken gegen
Kamera.

Marie-Louise, indem sie sich
nach Bänninger umwendet:

C'est vrai, n'est-ce pas,
cette histoire de Guillaume
Tell?

Bänninger, jetzt mehr im Profil stehend:

Naturellement! Il a vécu comme - comme - -.

Er sucht nach einem geschickten Vergleich, den das Kind versteht.

Aber Marie-Louise kommt ihm zuvor und sagt:

Comme Jeanne d'Arc.

Bänninger, mit einem erfreuten Kopfnicken, beipflichtend:

Parfaitement.

Marie-Louise blickt wieder nach der Landschaft.

Rüegg hat sich etwas umgedreht, sodass er jetzt mit Blick gegen die Kamera steht. Er winkt Bänninger etwas in seine Nähe und sagt vertraulich:

Sie händ ganz rächt! Me söll de Chinde de Glaube nu lah an Wilhelm Täll!
Wänn's ä bloss e Sag ischt.

Bänninger blickt ihn überrascht an und sagt dann sehr ernsthaft:

O, säged Sie das nüd, Herr Rüegg! Lucged Sie, grad die neuere Forschig schtaht wieder uf em Schtandpunkt, das sei ziemlich alles eso passiert, wie me's verzellt.

Rüegg ist ganz verduzt:

Was Sie säged? Nei!
Das isch ja hochinteressant!

Beide blicken wieder gegen die Landschaft hinaus.

237. Totale

Was sie sehen:

Die Tellskapelle verschwindet langsam aus dem Bildfeld.

238. Halbnah

Rüegg, Bänninger und Marie-Louise wieder von vorn, mit Blick gegen Kamera.

Rüegg, nochmals sehr interessiert zu Bänninger:...

So, das isch also alles wahr?...

...und nun, nach einem bestätigenden Kopfnicken seines Reisebegleiters, hocheufreut:

...Das freut mi jetzt ä chaibemässig!

239. Halbtotale

Der Dampfer mit der Aufschrift "Wilhelm Tell", vom Ufer aus gesehen auf der Fahrt.

240. Totale

Weiter Blick vom Berghang aus auf den schimmernden Spiegel des Urnersees, mit dem vorübergleitenden Dampfer.

Ueberblendung

241. Halbnah

Die flatternde Schweizerfahne am Heck des Schiffes.

242. Halbtotale

Blick über das Oberdeck. An der Reeling wiederum Rüegg, Bänninger und Marie-Louise. Im Hintergrund die steilen Hänge des Seelisbergs.

243. Halbnah

Die Drei mit Blick gegen
Kamera an der Reeling.

Marie-Louise blickt in die
Höhe und sagt,
halb vor sich hin:

Bänninger hat es gehört,
sagt lächelnd:...

...und meint dann zu Rüegg,
beifällig auf Marie-Louise
weisend:...

Bänninger, einen Schritt
auf Marie-Louise zugehend
und nach vorn zeigend:

Marie-Louise:

Bänninger, in freundlicher
Weise erklärend,
ohne jedes Pathos:...

...nach den verschiedenen
Richtungen zeigend:

244. Totale

Was sie sehen:

Die sonnenbeschienene Wiese,
das Rütli, auf das der
Dampfer zufährt.

Oh, comme c'est hoch ufe!

Musik klingt langsam aus

Oui. ...

...S'hät sich scho guet
akklimatisiert!

Vom Unterdeck her setzt
Gesang der Schulkinder ein:

"Von Ferne sei herzlich
gegrüset - - -" usw.
(durchgehend)

Vois-tu le pré au milieu
des forêts? En plein soleil?

Oui, je le vois. Was isch das?

C'est le Rütli. C'est là
qu'ils se sont rencontrés,
les hommes les plus vaillants
des trois cantons. Dans la
nuit...

...Les uns sont venus en
bateau, les autres sont
descendus du haut des montagnes
...

...pour jurer ensemble de
chasser les tyrans.

245. Halbtotale

Blick nach unten aufs
Vorderdeck mit den singenden
Schulkindern.

246. Halbnah

Rüegg, Bänninger und Marie-
Louise im Vordergrund.
Im Hintergrund das Rütli.

Rüegg zieht unwillkürlich
den Hut vom Kopf.
Bänninger hat es bemerkt.

Lächelnd fragt er:

Macht's warm, Herr Rüegg?

Rüegg geniert sich offenbar
ein wenig,
seine patriotische Ergriffen-
heit verraten zu haben.
Er fährt sich rasch mit dem
Taschentuch über die Stirne
und sagt beiläufig:

Es schticht echli.

Bänninger, begütigend:

Ja, mir gaht's au jedesmal
eso, wänn's Rütli
uf eim zue chunnt!

247. Halbtotale

Blick gegen das Kielwasser.

Das Lied der Schul Kinder
verklingt.
Musik setzt von neuem ein

Ueberblendung

248. Totale

Der Dampfer überquert den
See.

Musik
(durchgehend)

249. Halbnah

Rüegg, Bänninger und
Marie-Louise seitlich an
der Reeling.

Rüegg zeigt gegen die Land-
schaft hinaus und erklärt
Marie-Louise die Aussicht:

- - Das isch der Frohnalp-
schock, säb dethine - tout
en arriere - le Bristen...

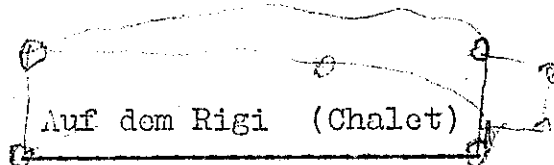
250. Totale

Was sie sehen:

den Urnersee, ungefähr von
der Strecke Treib - Brunnen
aus gesehen.

...d'Schpannörter, de
Urirotschock,
Und da hinne chunnt jetzt
langsam de Rigi.

Ueberblendung



(Tag)

251. Totale

Der Gipfel des Rigi.

Musik
(durchgehend)

252. Halbtotale

Ein Chalet ungefähr auf der Höhe von Romiti-Felsentor, mit blitzenden Fenstern, davor eine Terrasse und darauf Rüegg, Bänninger und Marie-Louise.

253. Halbnah

Die Fassade mit den blitzenden Fenstern.

254. Nah

Die Eingangstüre.
Darauf eine von Eichenlaub und flatternden Bändern umrahmte Tafel mit der zweisprachigen Aufschrift:
"Willkommen! - Soyez les bienvenus!"

Kamera schwenkt von der Tafel weg und erfasst Halbnah:

die Terrasse mit Rüegg, Bänninger und Marie-Louise.

Marie-Louise steht neben Rüegg, blickt in die Gegend hinaus und sagt ganz entzückt:

Que c'est beau! Que c'est beau!

Rüegg, indem er sich zu ihr hinunter wendet:

Oui, elle est belle, n'est-ce pas, notre patrie?

Bänninger, der inzwischen seinen Rock ausgezogen hat und hemdärmelig auf der Terrasse steht, zu Rüegg:

So öppis hät's natürli na nie gseh!

255. Halbnah

Die Drei mit Blick gegen Kamera.

Im Hintergrund öffnet sich die Türe des Hauses mit der Willkommntafel.

Hedi, in leichter Kleidung und von der Sonne schon tüchtig gebräunt, tritt mit einem Gong aus dem Haus, kommt nach vorne auf die Gruppe zu, sagt lächelnd:...

Jetzt müend er dänn luege!
Jetzt chömmed's dänn!

Musik klingt leise aus

...und beginnt den Gong zu schlagen.

Gongschläge

Alle Vier blicken über das Gelände der Terrasse nach unten.

256. Totale

Was sie sehen:

Gongschläge

Am Fuss der Terrasse eine Wiese mit Tannen. Plötzlich wird es zwischen den Bäumen lebendig. Allmählich tauchen dreissig Kinder auf, die alle den Berghang hinauf eilen.

Einsetzendes Stimmengewirr
(durchgehend)
Gongschläge setzen aus

257. Halbtotale

Blick über die Terrasse nach unten.

Von der Wiese her eilen die Kinder herauf und umringen Hedi.

Eines von ihnen zeigt Hedi einen Stein, den es gefunden hat,
ein kleiner Junge bringt seinen Pullover nicht zu,
ein Mädchen wird von einem Jungen attackiert,
der in einer Indianerausrüstung steckt.

Während Rüegg, Bänninger und Marie-Louise näher hinzu treten,
winkt Hedi ab und ruft laut, zur Seite zeigend:

Sogleich geht die Mehrzahl der Kinder in der Richtung ab, nach der Hedi soeben gezeigt hat.

258. Halbtotale

Auf der Terrasse ein langer Tisch mit Bänken.
Auf dem Tisch mit Suppe gefüllte Aluminiumteller,
Aluminiumbecher, Bestecke.

Von der Kamera her strömen die Kinder ins Bildfeld und nehmen am Tisch Platz.

Von der Seite her tauchen, in ziemlicher Nähe vor der Kamera,
Rüegg, Bänninger und Marie-Louise auf.

Bald darauf erscheint Hedi, mehr im Hintergrund und sieht zu, dass sich die Kinder setzen.

Mademoiselle Hedi, regardez ce que j'ai trouvé, est-ce de l'argent? -

Je ne puis plus fermer mon pullover! -

Mademoiselle, André ne cesse de m'agacer!

Allons, allons.

A table les enfants!

Lautes Stimmengewirr

Rüegg, mit Rücken gegen
Kamera,
stützt sich in wohlgefälliger
Haltung auf seinen Bergstock
auf und sagt zu Bänninger:

S'sind reizend die Gofe!
Herzig - nett!

In diesem Augenblick er-
scheint,
ebenfalls von der Kamera her-
kommend,
der in der Indianerausrüstung
steckende Junge.
Als sei es unabsichtlich,
stolpert er über den Bergstock,
sodass Rüegg einknickt.

Rüegg, mit drohend erhobenem
Stock dem Jungen zurufend,
der sich mit unschuldiger
Miene nach ihm umgewendet hat:

Du Luusbueb, nimm di i-n-acht!

Der Angerufene,
mit überbetonter Höflichkeit:

Pardon, monsieur! Je ne l'ai
pas fait exprès!

Dann läuft er ebenfalls auf
den Tisch zu.

259. Etwas näher

Die Kinder am Tisch haben
alle Platz genommen.
Jetzt erscheint der als
Indianer verkleidete Junge
jenseits des Tisches.
Seinen Tomahawk schwingend,
ruft er laut:

De la place pour le dernier
des Mohicans!
Le grand serpent cherche sa
victime!

Damit schafft er sich Platz.
Die Kinder beginnen zu essen.

Plötzliche Stille
Geräusche der Mahlzeit

Im Vordergrund taucht Rüegg
mit Marie-Louise im Bildfeld
auf.

Rüegg zu Hedi, die ihm
entgegenkommt,
indem er auf den Indianer
zeigt:

De isch meini für sich
ellei e Säubandi!

Hedi lachend:

Ja, s'isch halt der André.

Marie-Louise, sich an Rüegg
anschmiegend, ihr Näschen
rümpfend, leis:

Hedi geht von einem Kind zum
andern und schaut, dass sich
alles korrekt abwickelt:

Nun kommt sie zurück,
mit Blick gegen Kamera,
zu Rüegg und Bänninger,
der ebenfalls im Bildfeld
erschienen ist:

Jetzt geht sie auf Marie-
Louise zu,
nimmt sie am Arm und sagt
freundlich:

Aber Rüegg interveniert,
indem er sich gegen die Kamera
umwendet:

Hedi lässt Marie-Louise los,
blickt Rüegg erstaunt an:

Kamera fährt zurück bis
zur Totale

In der Nähe des Tisches
erscheint die Köchin mit
einem Dienstmädchen.
Beide bringen Kessel mit
Gemüse, Fleisch usw.

Hedi, auf einen Tisch in der
Nähe weisend:

Il est mal élevé, vous savez!

Doucement, doucement!
Tu en jouis bien plus,
Gaston, si tu ne mange pas
si vite. -
De l'eau tu en auras plus
tard! -
André, voyons, enlève tes
armes d'indiens pendant le
repas! - -

D'Bergluft schlaht scho a.
Ihr hettet die sölle gseh
vor zwee Tage, wo's acho
sind! -

Viens, Marie-Louise, tu vas
manger avec les autres enfants.

Jä nänei. Halt! -
Mir nähmed s'Menü dobe-n-im
Bellevue!

Ihr ässed nüd da? Das isch
aber schad!

Schtelled's ab!
Ich tuene nachher scho
useschöpfe!
Bringed Sie de Salat nu au
grad use!

Rüegg ist inzwischen mit Marie-Louise und Bänninger der Kamera gefolgt, ziemlich dicht davor bleibt er stehen, beugt sich ein wenig nach unten und flüstert Marie-Louise zu:

N'est-ce-pas tu préfères dîner avec moi?...

260. Halbnah

Rüegg und Marie-Louise mit Blick gegen Kamera, hinter ihnen Bänninger.

...Il y aura à l'hôtel des glaces pour le dessert!

Sich wieder aufrichtend entdeckt er den hinter ihm stehenden Bänninger, der eben leicht den Kopf schüttelt.

Rüegg, fragend:

Herr Bänninger?

Bänninger macht einen Schritt auf ihn zu und sagt in vernünftigem Ton:

Tüend's mer das Chind nüd verzich! Sie müend immer echli dra tänke: i-n-abschbarer Zyt mues es wieder hei nach Frankryoh.

Rüegg, sehr ungeschalten:

Ja und - ?

Bänninger, immer sehr liebenswürdig:

Ich wott mich da nüd ymische. Aber je meh Sie das Chind verwöhned, descho schwerer wird's em, wänn's dänn emal mues furt. Mer känned das.

Rüegg runzelt die Stirne, nimmt Marie-Louise bei der Hand und beginnt mit ihr...

Kamera fährt voraus

...zu gehen.

Bänninger folgt den beiden.

Rüegg, rückwärts über die Schulter zu Bänninger:

Solang das Chind da isch, mues es s'au schön ha! Die drüü Mönnet werded sowieso verlängeret.

Bänninger winkt mit dem
Zeigefinger der rechten Hand
energisch ab:

Nei, Herr Rüegg.
Schlönd Sie sich das grad us
em Chopf...

Kamera hält

261. Halbnah

Eine Ecke des Chalets.

Rüegg, Marie-Louise und
Bänninger erscheinen von der
Kamera her kommend im Bild-
feld.

An der Ecke bleibt Rüegg mit
Marie-Louise stehen und wendet
sich nach Bänninger um.

Bänninger fährt weiter:

...Da git's okei Usnahme.
Mir törfed die Chinde-n-
ihrne Eltere nid entwöhne.
Und s'warted na villi tausig,
wo au wänd i d'Schwyz.

Rüegg:...

Das nähm mi na wunder, öb
me da nid es Gsuech chönnt
schtelle. ...

...reicht Bänninger die Hand:

...Na guete-n-Ufenthalt,...

262. Totale

Rüegg, Marie-Louise und
Bänninger mit Blick gegen
Kamera.
Im Hintergrund die Terrasse
mit Hedi und den essenden
Kindern.

...Herr Bänninger!

Bänninger:

Merci. Adie mitenand!

Rüegg geht mit Marie-Louise
an der Kamera vorbei,
aus dem Bildfeld.

Bänninger schaut ihnen für
ein paar Augenblicke wortlos
nach,
macht dann rechtsunkehrt
und geht in der Richtung nach
dem Tisch zurück.

263. Totale

Das Chalet von der Rückseite
aus gesehen.

Im Hintergrund Berge.

Vom Chalet her steigen Rüeegg
und Marie-Louise hinauf.

Marie-Louise zu Rüeegg,
im Näherkommen.

Monsieur Bänninger était un
bitzeli bös?

Rüeegg beruhigt die Kleine
und sagt etwas abschätzig:

O, tu sais: c'est un vieux
maître d'école! -

Kamera schwenkt

mit den beiden nach oben.

Rüeegg halb zurückgewandt
zu Marie-Louise,
während sie sich entfernen,
vergnügt:

Wäge dem Kessed mir jetzt
glych euseri Glace zum Dessert!

- - -

Abblendung

10. Marie-Louise hat Geburtstag (Sonntag, 23. August 1942)

Wohnzimmer

(Tag)

Aufblendung

264. Gross

Eine Postkarte in der Hand
Marie-Louises,
mit der Adresse gegen die
Kamera gerichtet.

Marie-Louises Stimme liest:

" - - - et mes félicitations
les plus tendres...

Kamera fährt zurück bis
Halbnah, erfasst:

Marie-Louise, die an einem
Tisch steht,
auf dem eine Torte mit Kerzen-
lichtern und kleine Geschenke
liegen. Daneben ein Blumen-
strauss.
Hinter Marie-Louise stehen
Anna, Pauli und Rügg.

...pour ton anniversaire.
Je suis très heureuse de
savoir que tu es en bonne
santé et que tu as engraisé.
Nous ne mangeons que des
pommes de terre. ...

Marie-Louise blickt zu
Anna auf,
liest dann weiter:

"...Elles sont très bonnes.
Pierre t'envoie tous ses
bons vœux. Mille baisers!
Maman."

Marie-Louise hat die Karte
zu Ende gelesen.
Sie wendet sich um.
Ihr Ausdruck verrät eine
gewisse Enttäuschung.

Anna bemerkt es und sagt
zu ihr,
indem sie ihr über den Kopf
streichelt:

Sois sûr que ta maman
aurait bien voulu t'écrire
une lettre si c'était
permis.

Marie-Louise nickt:...

Oui, mademoiselle Anna,

...und legt die Karte auf den Tisch.

Päuli beugt sich ein wenig zu Marie-Louise vor, legt dabei die Hände in den Schoss und sagt etwas ungeduldig, nun auf den Tisch weisend:

So, und jetzt mach emal dini Päckli uf!

Marie-Louise weiss erst nicht recht, wo sie anfangen soll. Nun greift sie zuerst nach einer kleinen Schachtel, die vor ihr liegt...

✓ 265. Halbnah

...und öffnet sie.

Alle Vier mit Rücken gegen Kamera.

Im Hintergrund der Geburtstagstisch.

Marie-Louise hat der Schachtel eine kleine Brosche mit einer Porzellanmalerei (Blumen) entnommen und wendet sich gegen Anna um, sodass sie jetzt mit Blick gegen die Kamera steht:...

Oh quel charmant bijou!...

...zu Anna:

...C'est vous, qui l'avez peint?

Anna nickt.

Marie-Louise strahlend, die Brosche betrachtend:

Das ischt ganz bäumig!

Nun wendet sich die Kleine wieder dem Geburtstagstisch zu, legt die Brosche auf den Tisch und ergreift eine kleine Flasche Eau de Cologne.

Päuli:

Das isch vo mir! Weisch, ich ha tänkt, das sei dänn emal für d'Reis. Wänn's eso heiss isch im Zug.

Marie-Louise riecht an
Pfropfen der Flasche.

Päuli:

Marie-Louise:...

...Päuli die Hand reichend:

Rüegg, der während des
vorigen schon einmal unge-
duldig auf die Uhr geschaut
hat:

Rüegg und Päuli verschwinden
aus dem Bildfeld.

Marie-Louise hat sich in-
zwischen wieder dem Geburts-
tagstisch zugewandt und ein
Paar Strümpfe entdeckt:...

...sie nimmt die Strümpfe
auf und prüft ihre Grösse
fachmännisch über der Faust:...

...wieder zu Anna:

Anna:...

...hat inzwischen die
Brosche vom Tisch genommen
und steckt sie Marie-Louise
an.

Dazu sagt sie:

Marie-Louise umarmt sie:

Schmöckt's guet?

Phantastisch!...

...Tanke tuusignal, Päuli!

Es klingelt

Das isch jetzt für mich.
Chömmed Sie mit, Päuli!

Et Strümpfli!...

...Ils me vont bien. ...

...Törfi's morn alege?

Bien sûr!...

...Lueg, das macht sich nett.
Grad uf dem Chleidli!
Ça m'a fait plaisir de
peindre cela pour ta fête.
C'est un petit souvenir.
Quand tu seras rentrée chez
toi, tu le mettras le dimanche,
les jours de fêtes.
Et chaque fois tu penseras
un peu à moi.

Oui, cela me rappellera...

✓ 266. Nah

Anna und Marie-Louise im
Bildfeld.
Anna lächelt.
Jetzt fällt ihr Blick auf
die Karte der Mutter.
Ihr Ausdruck wird plötzlich
nachdenklich.
Sie zieht Marie-Louise...

Kamera fährt mit

...mit sich,
setzt sich auf einen Stuhl,
der in unmittelbarer Nähe
neben dem Radioapparat steht,
stellt Marie-Louise neben sich
und sagt, zu ihr aufblickend,
ohne sie loszulassen:...

...mit einer Kopfbewegung
in der Richtung nach dem
Geburtstagstisch:

Marie-Louise wendet sich
halb verlegen, halb beschämt
ein wenig ab,
spielt mit einem Knopf des
Radios und schaltet dabei den
Apparat ein.

Dabei sagt sie:

Anna:

Marie-Louise hat sich
inzwischen Anna zugewandt:

...ma petite maman suisse.

Ecoute Marie-Louise, j'ai
remarqué que tu as été un
tout petit peu déçue, de ce
que maman...

...ne t'ait écrit qu'une
simple carte postale.

L'année passée elle m'a
donné une poupée, qui
peut fermer les yeux.

Mais maintenant c'est
impossible à cause de la
guerre. On ne peut rien
envoyer. Même pas une lettre.
Mais sois sûre, qu'elle pense
à toi toute la journée. Et
aujourd'hui elle ne parle avec
Pierre que de toi.

Radiomusik setzt leise ein
(durchgehend)

Vous croyez, mademoiselle
Anna?

Anna, mit einem gütigen
Lächeln:

Bien sûr, chérie!

Jetzt lächelt die Kleine
wieder.
Sie legt beide Arme um
Anna und küsst sie.

Arbeitszimmer

(Tag)

267. Halbnah

Blick gegen die Türe zur Halle.
Die Türe geht auf.

Leise Radiomusik vom Wohn-
zimmer her.
(durchgehend)

Herr König, der Fabrikportier
im Sonntagskleid, Päuli
und zwei Knaben tragen ein mit
Matratzenstoff zugedecktes
grosses Etwas herein.
Rüegg folgt ihnen mit einer
Papierrolle in der Hand...

Kamera fährt zurück bis
Totale

...und deutet, da er sieht,
dass die Vier ihren Gegen-
stand auf den Schreibtisch hin-
stellen wollen,
gegen die Mitte des Raumes,
sagt dabei leise:...

Nei, da uf de Klavier-
schtuehl ha-n-i gseit!

...eilt selber zum Klavier,
holt den Drehstuhl,
stellt ihn inmitten des
Zimmers auf und tritt zur
Seite,
sodass die andern ihre Last
niedersetzen können.

König, nachdem dies ge-
schehen ist,
ebenfalls flüsternd:

Ja, dänn cha's es trülle!

Päuli, ebenfalls leise,
neugierig:

Was isch es dänn au?

Rüegg, mit der Papierrolle
in der Hand abwehrend,
weiter mit gedämpfter
Stimme:...

Nüt! Ruhig jetzt! ...

...greift in die Tasche,
zieht sein Portemonnaie
hervor,
gibt dem einen der Knaben
ein Geldstück und sagt:...

...So, und ihr verduftet!
Da chönned er na öppis chaufe
demit! Aber verbutzed's nöd!...

...zu König, der mit den Knaben abgehen will:

...Sie blybed da, Herr König.
Als Schöpfer vo dem Werk!

Die Knaben sind inzwischen hinausgegangen und haben die Türe zur Halle hinter sich zugemacht.

Rüegg tritt nahe an den zugedeckten Gegenstand heran, bückt sich ein wenig und schaut unter den Stoff, den er ein wenig hochhebt:

Isch es schön worde?

König:

Iueged Sie's emal ai

Rüegg, sich wieder aufrichtend, ganz aufgeregt:...

Nei, das macht jetzt die Chly! -

...damit geht er aus dem Bildfeld.

König und Pauli schauen ihm erwartungsvoll nach.

✓ 268. Halbnah

Blick gegen die Schiebetüre zum Wohnzimmer.

Rüegg erscheint im Bildfeld, macht die Schiebetüre nur auf einen Spalt auf.

Radiomusik etwas lauter

Nun ruft er hinüber:

Marie-Louise!

Marie-Louise erscheint bei der Schiebetüre, streckt ihr Köpfchen hindurch.

Vom Wohnzimmer her kommt auch Anna herbei.

Nun schiebt Rüegg die beiden Türen ganz auf und geht mit den Beiden an der Kamera vorbei - wieder aus dem Bildfeld.

✓ 269. Halbtotale

Rüegg, Anna und Marie-Louise gehen von der Kamera her auf den verhüllten Gegenstand in der Mitte des Zimmers zu, wo König und Püli stehen.

Kamera fährt mit bis Halbnah

Rüegg erfasst einen Zipfel des Tuches, reicht ihn Marie-Louise und sagt:

Lupf emal uf!

Marie-Louise, zu ihm aufblickend:

Ich?

Rüegg nickt:

Ja du!

Marie-Louise beginnt schüchtern zu ziehen.

Rüegg hilft ihr nach.
Die Hülle fällt.

Auf dem Klavierstuhl steht ein mächtiges Puppenhaus. (es ist der, seinerzeit im Spital von Marie-Louise gemachten Zeichnung nachgebildet.)

✓ 270. Halbnah

Blick über das Puppenhaus auf Marie-Louise, Anna und Rüegg.
Püli erscheint im Bildfeld.

Marie-Louise ist einen Augenblick sprachlos.
Jetzt geht ein Leuchten über ihr Gesichtchen.
Sie haucht:

Ah! Notre maison!

Püli schlägt die Hände zusammen:

Es Bäbihaus!

Anna, von der Grösse des Geschenkes erstaunt, mit anerkennendem Lächeln zu Rüegg:

Wowohl, Bappe!

Päuli, die sich vor Be-
wunderung nicht zu fassen
weiss:

Mir überlaufed grad d'Auge!

Nun geht Rüegg einen Schritt
auf das Haus zu,
dreht es,...

✓ 271. Halbnah

...sodass die andere Seite
vor Marie-Louise zu stehen
kommt.

Rüegg, Anna, Päuli, Marie-
Louise im Vordergrund.
König hinter dem Puppenhaus.

König tritt in die Nähe
Marie-Louises:...

Lueg, das cha me-n-ufmache.

...macht in der Fassade zwei
Flügeltüren auf.
Dadurch wird der Blick ins
Innere des Hauses frei:
Schlafzimmer, Salon und
Küche der Wohnung in Rouen
sind nun zu sehen.

Marie-Louise, immer noch
ganz fassungslos:

Non, non, non! Notre appartement!
C'est merveilleux!

Rüegg ist von der Wirkung
seines Geschenkes gerührt.
Er klemmt die Taumen in die
Ausschnitte seiner Veste,
trommelt mit den Fingern
vor der Brust.
Ganz stolz:

Gäll, du machsch Auge!

Marie-Louise springt Rüegg
plötzlich an den Hals.
Mit einem Jubelschrei:

Monsieur Rüegg!

Sie umarmt und küsst ihn.

Rüegg hat sie auf den Arm
genommen,
sagt:

Scho rächt, mis Schätzli!
Scho rächt.

und lässt die Kleine...

✓ 272. Halbnah

...wieder zu Boden gleiten.

Das Puppenhaus wieder im
Vordergrund,
hinter ihm alle Anwesenden.

König erklärt Anna die
Einrichtung des Hauses:

Päuli bückt sich,
schaut mit Marie-Louise
in das Puppenhaus hinein
und sagt begeistert:...

...und dann zu König,
dem sie einen bewundernden
Blick zuwirft:

König mit mehrmaligem Kopf-
nicken:

Dann zu Rüegg:

Rüegg hat bemerkt, dass die
Erwachsenen mit ihrem
zunehmenden Interesse Marie-
Louise ein wenig in den
Hintergrund gedrängt haben.
Energisch sorgt er für Ab-
hilfe:

Marie-Louise, ganz aufgelöst:

Dabei dreht sie das Haus,
dass sie es von allen Seiten
bewundern kann.

König nimmt gleichzeitig
Rüegg die Papierrolle ab,
die dieser immer noch in der
Hand hält,

Gsehnd Sie, s'Schtägehuus
geht durre. D'Türe cha's uf
und zu mache. Und überall
rächts Feischterglas.

Eso öppis ha-n-ich miner
Läbtig na nie gsch.
Nüd emal ime Museum! ...

...Das hät allwäg Arbet geh!

Ich ha jede-n-Abig dra
gschafft. Und viermal
amene Samschtig und Sunntig...

...Ich ha sälber Freud dra.

So lönd das Chind jetzt emal
echli ane!

Regardez le salon!
Et la chambre à coucher!
Et la cuisine! Mais c'est plus
beau encore qu'en réalité
chez nous!

streift das Gummiband weg,
rollt sie auseinander,
nimmt ein zusammengefaltetes
Papier heraus und zeigt die
Zeichnung Anna:

Anna nimmt ihm die Bogen ab.

König, mit einem Blick auf
den zusammengefalteten Zettel
in seiner Hand, zu Rüegg:

Marie-Louise zeigt in den
Salon hinein:

Rüegg hat die Rechnung
entgegengenommen,
faltet sie auseinander,
setzt den Kneifer auf
und wirft einen Blick hinein.

Päuli reckt sich etwas auf,
sie möchte gerne wissen,
was das Pupperhaus gekostet
hat.

Rüegg verhindert aber jeden
Einblick.

Darauf fragt sie König:

König schaut sie halb
verblüfft, halb verlegen an
und antwortet:

Rüegg unterbricht ihn aber,
sagt gewandt:...

...und geht mit ihm in der
Richtung nach dem Wohnzimmer
ab.

Marie-Louise, immer noch das
Haus bewundernd,
hängt sich an Annas Arm,
zappelt mit beiden Füßen
und ruft ausser sich vor
Freude:

Ja - nach dere Zeichnung
ha-n-is gmacht, wo mer de
Herr Rüegg geh hät. -

Das isch nu s'Nötli.
S'pressiert nüd.

Et le piano!

Das hät sicher gäge hundert
Franke koschtet?

Jä nänci, Jumpfer Zart! Eso - -

Es Glas Wy, Herr König?
Zur Yweihig, Chömmed Sie da
übere!

Oh chère mademoiselle Anna -
ich bin ganz verrückt!

Wohnzimmer

(Tag)

✓ 273. Halbnah

Rüegg und König erscheinen zwischen Geburtstagstisch, auf dem die Lichter immer noch brennen, und Radio.

König, halb entschuldigend zu Rüegg:

Rüegg beruhigt ihn:

Indem er...

Radiomusik lauter
(durchgehend)

Wid wahr mit em Material und allem, S' Glas und d' Schpiegel allei - - - .

S'isch scho i der Ornig, Herr König!

✓ 274. Nah

...nochmals einen Blick in die Faktur hineinwirft, mit einer Kopfbewegung in der Richtung nach dem Arbeitszimmer, halblaut:

S'mues nu under eus blybe.

✓ 275. Gross

Die Rechnung in Rüeggs Hand, die Totalsumme der mit etwas ungenau geschriebenen Rechnung beträgt Fr. 223,65
Die Hand Rüeggs faltet die Rechnung...

✓ 276. Nah (wie 274)

...wieder zusammen, Rüegg steckt das Papier in die Tasche und nimmt den Kneifer wieder ab.
Nun geht er...

Kamera fährt zurück bis Halbnah

Radiomusik setzt aus
Die Stimme des Sprechers:
- - Zum Abschluss unseres Mittagskonzertes hörten Sie: (Ansage entsprechend dem Musikstück) - -

...zum Buffet,
nimmt von dort ein noch
leerstehendes Glas,
schreitet zum Tisch,
füllt zwei Gläser mit Wein,
kommt mit beiden zurück zu
König,
reicht ihm das eine Glas
und stösst mit ihm an.

Rüegg, der in unmittelbarer
Nähe beim Radio steht,
dreht den Knopf und schaltet
auf eine andere Sendestation
ein.

Rüegg und König bleiben
beim Radio stehen
und hören auf die Nach-
richten,
während sie ab und zu
einen Schluck trinken.

Kamera fährt zurück bis
Halbtotale

Jetzt kommen auch Anna und
Päuli ins Zimmer zurück.

Anna zu Päuli,
auf den Mittagstisch zeigend:

Päuli nickt und geht nun
daran, die Kerzenlichter
der Geburtstagsstorte
auszublasen.

Zu Rüegg:

In diesem Augenblick tönen
von aussen Rufe herein:

J 277. Halbnah

Anna tritt ans offen
stehende Fenster und wirft
einen Blick hinaus.

J 278. Totale

Was sie sieht:

Jenseits des Gartengitters
steht ein ganzes Rudel Kinder,
unter ihnen auch die beiden

Es folgt nun ein Vortrag
von Herrn Doktor Buchli
über das Thema:
Auf Fischfang im Rhonetal. - -

Liebe Hörer und Hörerinnen!
Jeder von Ihnen, der schon
einmal Petri Heil versucht hat
- - - .

Geräusch des Umschaltens
Kriegsnachrichten
(durchgehend, Text siehe
im Anhang!)

Mir ruumed gschwind ab.

Tüend Sie d'Tuurte-n-aschnyde?

Kinderstimmen:
Fräulein Rüegg!

Knaben, die beim Hereintragen
des Puppenhauses mitgeholfen
haben.

Die Kinder rufen:

279. Halbnah (wie 277)

Anna am Fenster
ruft zurück:

Sie geht vom Fenster weg...

Kamera fährt zurück bis
Halbtotale

...und will durch den Raum
gehen.
(Päuli hat inzwischen das
Zimmer verlassen)

Aber Rüegg, der eben im
Begriff ist, die Torte
anzuschneiden,
mischt sich ein:...

...mit dem Messer nach
aussen zeigend:

Anna ist stehen geblieben.

Etwas ungehalten, aber noch
lächelnd sagt sie:

Rüegg dezidiert:

Anna will nochmals etwas
entgegenen.
In diesem Augenblick horchen
sie und Rüegg aber plötzlich
erschrocken auf.

Rüegg, während die Stimme
weterspricht:

Rüegg ist mit einem raschen
Schritt auf den Radio zu-
getreten
und dreht nun etwas ab.

Fräulein Rüegg! Törfed mir das
Huus au go gschaue?

Ja, ich mach i grad uf.

Halt, halt! Das Huus ghört
der Chlyne!...

...und nüd dene Goofe!

Das macht doch nüt!

Die sölled am Mittwoch
cho. Oder am Samschtig.
Aber nüd grad hüt!
Die hebed ja doch nüd sorg! - -

Der Radio:
Aufklärer, die einige Stunden
nach dem schweren Fliegeran-
griff auf Rouen über der
Stadt kreisten...

Was? En Momänt omal!

Der Radio:
...stellten fest, dass noch
immer Brände wüten. ...

Der Radio: (leiser)
...Sämtliche vorgesehenen
militärischen Ziele wurden

getroffen. Im Hafen und in den
Industrievierteln von Rouen
wurden schwere Zerstörungen
beobachtet.

Rüegg dreht nun den Radio
ganz ab.
Er blickt Anna an und sagt
dann zu König,
mit einer Kopfbewegung in
der Richtung nach dem
Arbeitszimmer hinüber,
leise:

Grad det, wo-n-es dihoime-n-
ischt.

Anna, mit einer Hand vor
dem Gesicht,
sehr erschrocken,
ebenfalls leise:

O jeh! Hät's ächt öppis ghört?

Arbeitszimmer

(Tag)

✓ 280. Halbnah

Im Vordergrund das Puppenhäus,
dahinter Marie-Louise mit
Blick gegen Kamera.

Im Hintergrund die offen
stehende Schiebetüre zum
Wohnzimmer.

Die Kleine schaut immer noch
mit ganz entzückten Augen
auf das Geschenk.

Stimme Rüggs, vom Wohnzimmer
her, freundlich:

Marie-Louise!

Marie-Louise ist so vertieft,
dass sie nicht einmal den
Ruf hört.

Nach einer Pause ruft Anna von
drüben:

Marie-Louise!

Marie-Louise, ohne sich um-
zuwenden:

Ja?

Rüggs Stimme:

Chumm!...

✓ 281. Halbtotale

Das Puppenhaus mitten
im Raume.

Marie-Louise davor,
mit Rücken gegen Kamera.

Jetzt wendet sich die
Kleine um.

Es fällt ihr schwer,
sich von ihrem Puppenhaus
zu trennen,

aber nachdem sie noch einmal
einen Blick darauf zurückge-
worfen hat,
geht sie an der Kamera vorbei -
aus dem Bildfeld.

Kamera bleibt stehen

Rüeggs Stimme, etwas leiser:

...Tu muesch jetzt emal
vo dere Turte probiere, -
Lueg, da isch dis Schtuck!
Ich nimme-n-au eis.
Und de Herr König.

Kamera fährt bis Nah
auf das Puppenhaus zu.

Marie-Louises Stimme
vom Wohnzimmer her:

C'est fantastique, cette
maison! Elle m'a complètement
bouloversée! - -

Ueberblendung

Haus in Rouen

(Tag)

282. Totale

Rauchschwaden im Vordergrund Kein Ton
vor der Kamera.

Ab und zu wird der Blick
frei auf die Fassade des
Hauses,
das Marie-Louise mit ihrer
Mutter und Pierre vor der
Abreise nach der Schweiz
bewohnt hat.
Der grösste Teil der Mauer
ist eingerissen.
Rauchschwaden verhüllen
das Bild wieder.

Ueberblendung

Wohnung in Rouen

Tag)

283. Totale

Die Rauchschwaden verzichten sich. Kein Ton
Für wenige Augenblicke wird
der Blick durch die ganze
Wohnung frei.
Die Einrichtung ist grössten-
teils zerstört.
Auf dem Boden liegt Mauerwerk
und Schutt.
An den Wänden hängen die Ta-
peten herunter.
Rauchschwaden.

Ueberblendung

✓ Treppenhaus in Rouen

(Tag)

284. Totale

Nun wird der Blick ins
Treppenhaus frei.

Kein Ton

Das Geländer hängt zum Teil
noch an der Treppe,
aber ganze Stücke sind
herausgerissen.

Auf der Treppe verstreut:
Fensterrahmen, Türen,
verbrannte Balken,
Schutt und Asche.
Von oben herab bröckelt
Mauerwerk herunter.

Geräusch des herunterfallenden
Mauerwerks.

Staub vor der Kamera
verhüllt das Bild.

Ueberblendung

Platz in Rouen

Tag)

285. Totale

Ein Platz mit vielen
schwarzgekleideten Menschen.

Im Vordergrund eine grosse
Anzahl Särge auf Holzbalken,
von denen nur ein Teil
schwarz gestrichen ist.
Auf den Särgen hin und wieder
ein paar Kränze, Palmzweige.

Jeder der Särge trägt auf
der Stirnseite eine kleine
Tafel, mit dem Namen, Geburts-
und Sterbedatum des Verstorbe-
nen.

Die Stimme eines Geistlichen
spricht ein Gebet
(durchgehend. Der lateinische
Text - siehe Anhang - wird
mit französischem Accent
gesprochen.)

286. Halbtotale

Die Särge näher vor der Kamera,
hinter ihnen die Leidtragenden.

287. Halbnah

Ein einzelner Sarg mit der
Aufschrift:
"Elise Masson, 23 juillet 1872 -
22 août 1942"
im Vordergrund.

Dahinter die Leidtragenden.

Eine Frauenstimme spricht:

Elise Masson, née à Valence
le 23 juillet 1872, morte le
22 août 1942.
- - - J'aurais voulu vivre
pour voir le jour de la paix.

Kamera fährt und erfasst:

einen zweiten Sarg mit
der Aufschrift:
"Henri Lainé,
17 mars 1904 - 22 août 1942

Kamera hält

Eine Männerstimme spricht:

Henri Lainé, ébéniste, né
à St. Malo, le 17 mars 1904,
mort le 22 août 1942.
Je laisse une épouse et
trois enfants.

Kamera fährt und erfasst:

einen dritten Sarg mit
der Aufschrift:
"Jeanne Thomas,
3 décembre 1918 - 22 août 1942"

Kamera hält

Eine Mädchenstimme spricht:

Jeanne Thomas, couturière,
née à Rouen le 3 décembre 1918,
morte le 22 août 1942.
Je devais me marier le mois
prochain. Adieu Marcel!

Kamera fährt und erfasst:

einen Kindersarg mit der
Aufschrift:
"Pierre Fleury,
12 mai 1937 - 22 août 1942"

Kamera hält

Hinter dem Sarg die Mutter.
Sie ist barhaupt.
Der Wind fährt durch ihre
Haare.

Pierres Stimme,
wie aus weiter Ferne:

Pierre Fleury, né à Rouen
le 12 mai 1937, mort le
22 août 1942.
Papa est en Allemagne,
maman travaille dans une usine,
ma soeur Marie-Louise est
en Suisse. - -

Kamera fährt bis Gross

Die Tafel mit der Aufschrift
im Bildfeld.

Langsame Abblendung

Gastzimmer

(Nacht)

Aufblendung

✓ 288. Sehr Nah

Marie-Louise hinter dem
Tisch des Gastzimmers,
mit Blick gegen Kamera,
vom Licht der Nachttisch-
lampe angeleuchtet.
Sie ist schon im Nacht
hemd,
hält aber einen kleinen
Aschenbecher in der Hand,
der mit Blumen bemalt ist.
Diesen dreht sie nach allen
Seiten um.

Mit dem Finger tupft sie
auf eine Stelle der Malerei
und sagt:

Kamera fährt zurück bis
Halbnah

Im Hintergrund steht
Päuli auf einem Stuhl und
versorgt Konfitürengläser
auf der Decke des Schrankes.

Marie-Louise, halb rückwärts
gewandt zu Päuli:

Päuli, mit ihren Konfitüren-
gläsern beschäftigt,
heute besonders liebevoll
und freundlich,
aber mit einem seltsam
traurigen Unterton in der
Stimme:

-- Jetzt isch es ganz
troche.....

.... Jetzt cha me bringe
Monsieur Rüegg.

Aber nümme hüt, Marieli.
Weisch de Mössiö hät
Bsuech. De Herr Schibli
isch na bi-n-em. Gang du
jetzt is Bett!

Marie-Louise stellt den Aschenbecher vor sich hin, blickt ihn mit schräg geneigtem Köpfchen an und fragt:

Päuli ist inzwischen vom Stuhl heruntergestiegen, bringt ihn nach vorn an den Tisch und sagt, immer im gleichen Ton wie oben:

Marie-Louise, auf eine einzelne Blume zeigend:

Päuli, begütigend:

Sie legt den Arm um Marie-Louise, streicht ihr über die Schulter, ergreift mit der andern Hand den Aschenbecher und sagt:

Marie-Louise wendet sich um, greift nach dem Aschenbecher und sagt aufgeregt:

Päuli, merkwürdig besorgt:...

...indem sie in der Richtung nach dem Bett zeigt:

✓289. Halbnah

Das Bett im Vordergrund, dahinter am Tisch Päuli und Marie-Louise. Päuli stellt den Aschenbecher hin, sagt:...

führt jetzt Marie-Louise nach vorn zum Bett, hebt die Decke auf:.....

...deckt Marie-Louise, die mit einem vergnügten Sprung ins Bett gehüpft ist,

Monsieur Rüeegg hät er ächt Freud?

Wie wett er jetzt au kei Freud ha. Wo du das eso schön gmalet häsch. Die Blüemli und alles.

Das schön Blüemli vo Mademoiselle Anna,

Ja- Aber die andere häscht du gmacht.....

...Weisch du was: ich schtelle's na abe-n-uf de Schrybtisch. Dänn gseht er's morn emorge.

Ich! Ich!

Nei, du törfsch jetzt gwüss nid abe.....

....Du muesch jetzt undere. Tuesch di na verchälte!

Chasch en dänn morn emorgen-abetue!.....

....Chumm, schlüüf jetzt i d'Fädere!....

zu, und reicht ihr das kleine
Gebetbuch vom Nachttischchen:

Marie-Louise hat das Gebet-
buch aufgeschlagen.
Sie rückt ein wenig zur Seite,
damit das Licht auf die Seiten
fällt und liest,
nachdem sie gleichzeitig mit
Päuli ein Kreuz gemacht hat,
ihr Nachtgebet ab:

...So, und jetzt tue schön
bätte!

- - - Mon Dieu, d'adore votre
infinie majesté....

✓ 290. Nah

Marie-Louise mit dem Gebetbuch:

...Je vous remercie de toutes
les grâces que vous m'avez
accordées, de la bonté que
vous avez eue....

✓ 291. Nah

Päuli mit gesenktem Kopf,
die Hände vor sich gefaltet.
Päulis Augen füllen sich
plötzlich mit Tränen,

...de me préserver en ce
jour, Dieu, protège maman,
papa et mon petit frère Pierre.
...Que le Seigneur les bénisse
....

✓ 292. Halbnah

Marie-Louise und Päuli
im Bildfeld.
Im Hintergrund die Türe auf
die Galerie hinaus.

...qu'il les préserve de
toute mal.
Ainsi soit-il.....

Sie schlägt wieder das Kreuz,
Päuli ebenso,
dann klappt sie das Gebetbuch
zu,
blickt Päuli an,
entdeckt aber plötzlich,
dass dieser die Tränen über
das Gesicht laufen:

...Was häsch?

Päuli fährt sich rasch über
die Augen:....

Nüt, Herzli! nüt!

...nimmt Marie-Louise das
Gebetbuch ab,
legt es auf den Tisch,
küst die Kleine,
sagt:.....

...Tue schlöfele! Guet Nacht!

...und geht so rasch als
möglich zur Türe.
Marie-Louise schaut ihr
erstaunt nach,

Galerie und Treppe

(Nacht)

✓ 293. Halbnah

Blick gegen die Türe des
Gastzimmers.
Päuli tritt heraus.
Vor der Kamera bleibt sie
stehen,
wischt sich wieder über die
Augen,
aber schon kommen neue
Tränen.
Sie geht.....

Kamera fährt voraus

...die Galerie entlang
und die Treppe hinunter.

Kamera hält

Päuli verschwindet aus dem
Bildfeld.

Wohnzimmer

(Nacht)

✓ 294. Halbnah

Blick gegen die Türe
zur Halle hinaus.
Die Türe wird geöffnet,
Päuli erscheint mit ver-
weinten Augen und sagt in
der Richtung nach dem
Raum hinaus:

Annas Stimme, ziemlich leise:

Kamera schwenkt bis zur
Totale und erfasst:

am Tisch inmitten des
Raumes sitzend,
Anna, Rüegg und Scheibli.
Die Hängelampe über dem
Tisch ist angezündet.

Anna in der Richtung nach
der Türe, weitersprechend:

Kamera fährt bis Halbtotale

Auf dem Tisch liegen Akten,
Abrechnungen usw.,
alle das Chalet auf dem
Rigi betreffend.

Vor Rüegg ein aufgebrochener
Umschlag und ein Telegramm.

Die Stimmung im Raume ist
augenscheinlich tief
gedrückt.

Nach einem längeren Schweigen
sagt Scheibli,
auf das Telegramm vor Rüegg
zeigend,
mit gedämpfter Stimme:

Rüegg, nach längerer Pause,
vor sich instarrend:

Fräulein Anna! Die Chly
isch dänn im Bett,

Isch guet, Päuli.

Ich gah dänn na ufe.

Geräusch der Türe
die zugemacht wird.

Mich nimmt's wunder, dass
das Telegramm überhaupt
durrecho ischt us em
besetzte Gebiet.

S'isch dur die Schwyzerisch
Gsandtschaft gange. Det
ha-n-ich mich au erkundigt.

Anna stützt den Kopf auf
und bedeckt ihre Augen mit
der Hand.

Sie sagt kaum hörbar:

Scheibli schaut sie mit-
leidig an.

Mehr nur um etwas zu sagen,
fragt er:

Rüegg schüttelt den Kopf,
nach einem Seufzer:

Anna nimmt die Hand vom Gesicht,
immer sehr leis:

Scheibli:

Anna, mit einem Achselzucken:

S'isch furchtbar.

Aber die Chly weiss na nüt?

Ich weiss gar nüd, öb
me-n-em's söll säge.

Mich tunkt's, me törf's au
nüd heilah, ohni dass es
öppis weiss.

Wänn mues es wider zruigg?

Ungefähr i vierzäh Tage.

V 295. Halbnah.

Rüegg, Anna und Scheibli
am Tisch. Rüegg setzt sich
nach abermaliger längerer
Pause seinen Kneifer auf,
wirft nochmals einen Blick
ins Telegramm, nimmt den
Kneifer wieder ab und sagt
zu Anna:

Anna nimmt das Telegramm,
liest es ebenfalls durch
und antwortet:

Under dene-n-Umschtänd chönnt
me villicht doch namal es
Gsuech schtelle-n-um Ver-
längerig.

Ja, aber das hät doch au
kein grosse Sinn. Eimmal mues
es ja gah. Und die Muetter
hät sicher au Heiweh nach
dem einzige Chind, wo-n-ere
jetzt na blybe-n-ischt,

Gastzimmer

(Nacht)

✓ 296. Halbnah

Marie-Louise in ihrem Bett.
Sie hat das Licht noch nicht
ausgelöscht und ist noch wach.
Ihre Augen blicken in der
Richtung.....

Kamera schwenkt und fährt
bis nah

.....nach dem Tisch, auf dem
der von ihr bemalte Aschen-
becher steht. Nach wenigen
Augenblicken erscheint Marie-
Louises Schatten an der Wand.
Bald darauf taucht sie selber
im Bildfeld auf, nimmt den
Aschenbecher auf, betrachtet
ihn. Nun wendet sie sich halb-
wegs gegen die Kamera um. Ihr
Ausdruck verrät, dass ihre Ge-
danken intensiv mit etwas beschäftigt
sind.

Kamera fährt zurück bis Halbtotale.

Plötzlich stellt sie die Schale
wieder hin, läuft zu einem Stuhl,
schlüpft in die Pantoffeln und
zieht einen kleinen Bademantel an,
der über einer Stuhllehne hängt an.

Wohnzimmer

(Nacht)

297. Halbnah wie 295.

Rüegg, Anna und Scheibli,
am Tisch unter der Hänge-
lampe, wie in der letzten
Szene. Es wird wiederum
einige Augenblicke lang
nichts gesprochen. Endlich
sagt Rüegg:

Anna nickt zustimmend.
Scheibli zu Rüegg:....

...indem er auf die Akten
und Abrechnungen zeigt, die
auf dem Tisch liegen:

Rüegg steht auf, nimmt das
Telegramm vom Tisch und ent-
gegnet:.....

...wieder zu Anna:

Damit geht er....

Kamera fährt zurück bis
Halbtotale

...zur Schiebetüre hinüber,
öffnet sie und verschwindet
im Wohnzimmer.

Ich will emal em Herr
Bänninger alüüte. Was er
derzue meint.

Und ich gahne villicht
am beschte.....

.....Mer chönned ja
d'Abträchnig über d'Aktion
e-n-andersmal mache.

Ja, s'isch mer rächt. Ich
ha-n-jetzt au nid de Chopf
defür.....

....s'Hedy wird au lose!- -

Halle

(Nacht)

✓ 298. Totale

Blick von oben über die Treppe in die Halle hinunter. In der Tiefe die Türe zum Arbeitszimmer, die offen steht. Von der Kamera her erscheint Marie-Louise im Bademantel, die Pantoffeln an den Füßchen und den Aschenbecher in der Hand auf der Treppe.

Sie will eben hinunter. In diesem Augenblick aber wird im Arbeitszimmer Licht gemacht. Rüegg erscheint, indem er auf die Türe zugeht. Marie-Louise versteckt den Aschenbecher rasch hinter ihrem Rücken und drückt sich ein wenig gegen die Wand, die ziemlich im Dunkeln liegt.

Rüegg hat sie nicht bemerkt und schliesst die Türe zu. Jetzt geht Marie-Louise zögernd ein paar weitere Schritte nach unten.

✓ 299. Halbtotale

Blick gegen Treppe und Wintergarten. Marie-Louise kommt von oben vollends nach der Halle herunter. In der Nähe der Türe zum Arbeitszimmer bleibt sie stehen. Jetzt sieht sie, dass vom Zimmer her Licht in den Wintergarten hinaus fällt. Sie überlegt, verbirgt dann den Aschenbecher unter ihrem Bademantel, geht auf die Türe des Wintergartens zu, öffnet sie leise, geht hinüber und schliesst die Türe hinter sich zu.

Wohnstube

(Nacht)

300. Halbnah.

Anna und Scheibli in unver-
änderter Haltung am Tisch.

Anna, halb für sich:

Nun stützt sie den Arm wieder
auf, bedeckt ihr Gesicht mit
der Hand und sagt sehr leise,
den Kopf schüttelnd:.....

Scheiblis Ausdruck verrät, wie
gerne er Anna einen Trost ge-
ben möchte. Er findet aber
offenbar nicht die richtigen
Worte und sagt schliesslich
nur nach einer hilflosen
Bewegung:

Anna, wiederum nach einem
Seufzer:

S'isch mer eso as Herz
gwachse, syt's da isch.
Wie wänn's mis eige Chind
wär. Wänn ich em nu
chönnt hälfe!

....Die Muetter! Um
Gotteswille - die Muetter!
Wänn ich mir das vor-
schstelle! Lieber gar
kei Chind ha!

-- Das velle Eländ
und Unglück isch ja gar
nüd natürli!
S'chönnt ja alles ganz
anderscht sy, S'mues ja
alles emal andersch cho!

Mer wänd's hoffe. - - -

Arbeitszimmer

(Nacht)

V301. Halbnah-

Rüegg im Vordergrund stehend
am Schreibtisch, den Hörer
des Telefons in der einen,
das Telegramm in der andern
Hand, im Hintergrund die halb
offen stehende Türe zum Winter-
garten, in den das Licht aus
dem Raum hinaus fällt. Rüegg,
mitten im Gespräch mit Bänninger:

- - - Mir wüssed eus
überhaupt nid z'rate. -
Nei, die Muetter isch
jetzt offebar bi-n-ere
Schwöschter. - - -
Ja, wie söll me das wüsse,
- - ...

Wintergarten

(Nacht)

302. Nah.

Marie-Louise steht im Dunkeln des Wintergartens zwischen grossen Zimmerlinden. Sie hat ihren Aschenbecher wieder hervorgezogen, betrachtet ihn vergnügt und horcht auf das telefonische Gespräch, das vom Wohnzimmer herüberdringt.

....Das isch ja d'Frag.
Sölli me-n-em's säge-n-oder
nüd. Und wänn --, Jaja.
Da seit me "schonend bybringe!"

Offenbar will sie warten bis Rüegg mit seinem Gespräch zu Ende ist, um dann ihr Geschenk auf den Schreibtisch im Arbeitszimmer zu stellen.

Arbeitszimmer

(Nacht)

✓ 303. Halbnah wie 301.

Rüegg wie vorhin am Telefon:...

-- Ebe. Das meint mi
Tochter au. - Ich weiss nid.
Ich will mir dasna überlege.
- Aha, Sie chömmet abe-n-uf
de Tag? - Ja. - Villicht
chönned Sie's uf en Tag
frühner richte. -- Ich
wäre ene dankbar--

...Nachdem er eine längere
Weile ins Telefon hinein
gehört hat:

...Das geht us dem Telegramm
nid hervor. S'heisst nu,....

Wintergarten

(Nacht)

304. Nah wie 302.

Marie-Louise zwischen den
Zimmerlinden. Sie betrachtet
immer noch ihren Aschenbecher

...das Huus in Rouen sei
vollschtändig zerschtört.

Marie-Louise horcht plötzlich
auf, sie wird totenblass

....Und de Pierre sei tot.

Die Augen der Kleinen werden
gross. Sie öffnet halb den
Mund. Jetzt entgleitet der
Aschenbecher ihrer Hand
und fällt zu Boden.

Geklirr

Kamera fährt zurück bis
Halbnah.

Rüegg's Schatten erscheint,
dann tritt Rüegg selber von
der Seite her zu seinem
Schrecken Marie-Louise da-
stehen.

Gastzimmer

(Nacht)

v 305. Totale.

Das leere Bett im Vordergrund.
Im Hintergrund öffnet sich
die Türe, Päuli tritt mit
einem Tablett und weiteren
Konfitürengläsern herein.
Ihr Blick fällt ziemlich bald
auf das leere Bett. Als sie
sieht, dass Marie-Louise nicht
im Zimmer ist, erschrickt sie,
stellt ihr Tablett hin und
läuft hinaus.

Wintergarten

(Nacht)

306. Halbnah.

Rüegg im Vordergrund, Marie-Louise hinter ihm mit Blick gegen Kamera. Sie blickt Rüegg an und stammelt:

Qu'y-a-t-il avec Pierre?

Rüegg hebt die Arme ein wenig gegen die Kleine und sagt tonlos:

Marie-Louise.

Marie-Louise schüttelt einen Augenblick lang verstört den Kopf und fragt mit bebenden Lippen weiter:

Qu'est-ce-que-cela veut dire: Zerschtört?

Halle

(Nacht)

✓ 307. Totale.

Blick über die Treppe nach unten.
Päuli erscheint von der Kamera
her im Bildfeld.

Im Hintergrund hat sich soeben
die Türe des Wohnzimmers ge-
öffnet:

Anna und Scheibli sind in die
Halle heraus getreten.

Päuli geht die Treppe vollends
hinunter und läuft auf die bei-
den zu, aufgeregt:

Anna erschrocken:

Päuli:

Päuli zu Tode erschrocken:

Alle drei wenden sich in der
Richtung nach dem Wintergarten
um.

Anna:

✓ 308. Halbtotale.

Was sie sehen:

Die Glastüre des Wintergartens.

✓ 309. Totale.

Anna, Bäuli und Scheibli im
Vordergrund. Im Hintergrund
der Wintergarten. Päuli will
auf die Glastüre zu laufen,
aber Anna hält sie zurück,
denn im Augenblick taucht Rüegg
auf, die fassungslos schluchzende
Marie-Louise im Arm tragend.

Isch das Chind bi-n-Ihne?

Warum?

S'isch nümme-nim Zimmer
obe.

Um Gotteswille! Hät's
emänd öppis gehört?

Heftiges Schluchzen.
(durchgehend)

Ssst!

Rüegg tritt in die Halle
herein, bleibt einen Augen-
blick stehen, ohne die drei
im Vordergrund anzublicken
und geht mit Marie-Louise
die Treppe hinauf nach oben.
Päuli setzt sich, keines
Wortes fähig, auf einen Stuhl
neben der Treppe.

Kamera fährt bis Halbnahe.

Anna und Scheibli vor der
Kamera. Anna senkt den Kopf.
Scheibli blickt nach oben in
der Richtung nach der Rüegg
mit Marie-Louise verschwunden
ist und sagt halblaut vor
sich hin:

Und das isch jetzt nu eis
vo velle Tuusige!

Galerie im . Stockwerk

(Nacht)

✓ 310. Halbnah.

Blick gegen die Türe des
Gastzimmers. Rüegg geht
mit Marie-Louise oben
hinein und schliesst die
Türe hinter sich zu. Aus
dem Innern des Zimmers:

Heftiges Schluchzen.

Abblendung.

12. Marie-Louise muss nach Hause, (Montag, 28. Sept. 1942).

Wohnzimmer

(Tag)

Aufblendung

311. Gross.

Ein Schreiben mit Tischkalender mit dem Datum des 28. Sept.. Darunter von Anna geschrieben: "Abreise Marie-Louise".

Kamera schwenkt

und erfasst Anna's Hand, die eine Etikette mit Marie-Louises Namen ausgefüllt, hält.

312. Nah...

Anna schreibend am Tisch. Jetzt steht sie auf und geht...

Kamera fährt mit

....auf Marie-Louise zu, die in Hut und Mantel stumm in einem Fautcuil sitzt. Sie heftet dem Kind die Etikette an einen Knopf des Mantels, streicht ihr dann mit der Hand liebevoll über das Gesichtchen, zeigt auf ein Glas Milch, das in der Nähe steht und sagt:

Ich würd die Milch doch na trinke, Marie-Louise!

Marie-Louise antwortet nichts.

Anna beugt sich ein wenig zu ihr hinunter:

Hm, was meinscht? - -

Die Kleine gibt wieder keine Antwort. Mit einem Seufzer geht Anna aus dem Bildfeld...

313. Halbtotale.

...an den Tisch zurück, bei dem Päuli steht und eben im Begriffe ist, Marie-Louises Koffer fertig zu packen.

Anna zu Päuli:

Gaht alles ine?

Päuli hat eben Marie-Louises
Fuppe, die sie seinerzeit
nach der Schweiz mitge-
bracht hat, vom Tisch ge-
nommen. Weinend antwortet
sie:

Anna, halblaut:.....

Mit einer Kopfbewegung in
der Richtung nach Marie-
Louise, die im Hintergrund
sitzt:

Päuli wischt sich mit der Hand
über die Augen, beisst sich
krampfhaft auf die Unterlippe
und wirgt hervor:

Anna, absichtlich ruhig und
sachlich, um die Stimmung
nicht noch mehr zu ver-
schlechtern:.....

... mit einer raschen Bewegung
nach der Doppeltür zum Ar-
beitszimmer zeigend:

Ja. S-sind ja nu na die
paar Chlinigkoite.

Hütled Sie nüd, Päuli!

Lueged Sie, wie sich das
Chind cha zämme näh!

Isch es jetzt überhaupt
sicher, dass es mues gah?

Ich weiss nüd anders. De
Herr Bänninger isch scho
sit ere Viertelschtund....

.....bim Bappe äne. Er
hett ja sicher öppis gseit. -

Arbeitszimmer

(Tag)

✓ 314. Halbnah.

Rüegg sitzt in einem Fauteuil neben dem Schreibtisch ziemlich in der Mitte des Raumes und starrt vor sich hin. Im Vordergrund geht Bänninger ein paar Mal auf und ab. Schliesslich bleibt er vor Rüegg stehen und sagt ruhig, vernünftig:

Ich begryffe Sie sehr guet, Herr Rüegg. Mini Position i dere Sach isch schwer. Lueget Sie,.....

✓ 315. Halbnah.

Rüegg mit Rücken, Bänninger mit Blick gegch Kamera.....

....die Lüüt uf dem Büro vo der Chinderhelf sind eso aschtändig gsy. Sie bringed dem bsundere Fall alles Verschtändnis ontgäge. Tanked Sie dem Herr Rüegg, hät me mir uftreit, für sini Bereitwilligkeit, das Chind na wyter z'halte. Und trotzdem.....

...Bänninger hebt ein wenig die Arme, lässt sie aber gleich wieder fallen:

....wyl Sie mich fröged - mues ich Ihne - so schwer's mir au fällt - de Rat geh: Schicked Sie das Chind hei!

Seine Blicke verweilen eine Zeitlang auf Rüegg, der regungslos dasitzt. Darauf macht Bänninger wieder ein paar Schritte und bleibt dann vor Rüegg wieder stehen. Nun hebt Rüegg den Kopf ein wenig und sagt mit dunkler Stimme!

Ich mache ja kei Schwierigkeite.

✓ 316. Halbnah.

Beide im Bildfeld, im Hintergrund die Schiebetüre zum Wohnzimmer.

Rüegg weist rasch über seine
Schulter nach der Schiebetüre:

...Die Chly isch parat.
Sie cha-n-abreise mit
de-n-andere....

Plötzlich blickt er zu Bänninger
auf, schüttelt den Kopf und
sagt:

...Aber ich verschtahne
Sie nid, Herr Bänninger!...

stärker:.....

... Ich verschtahne Sie
wirkli nid. Das Chind
hät's doch guet da. Oder
isch es öppe schlächt uf-
ghobe bi-n-eus?

Bänninger sehr ruhig:.....

Nei Herr Rüegg! Es hät's
guet da.....

.... Wieder nach ein paar
Schritten, ziemlich dicht
vor Rüegg stehen bleibend:...

...Es hät's eso guet, dass
es sich diheime chum meh wird
chönne-n-yläbe. Ich ha
mir ja erlaubt, Sie druf
ufmerksam z'mache - syncer-
zyt, det obe....

Mit einer abwehrenden Hand-
bewegung:

.... Ich wott Ihne hüt au
gar kei Vorwurf mache.
Ich ha's doch dem Chind
gwüssgott möge gunne,
dass s'es eso guet troffe
hät bi - n - Ihne....

✓ 317. Nah.

Bänninger allein im Bild-
feld zu Rüegg hin sprechend:...

... Aber es fällt em ja mit
jedem Tag schwerer, sich
z'löse.....

...nach einer kurzen Pause
sehr zart, aber ohne Senti-
mentalität:.....

... So es Chind isch
wie-n-es Tierli. Es gwöhnt
sich as Huus. Es verwachst
mit de Mänsche.....

Wiederum nach einer kleinen
Pausc:

....Und eimal mues es ja
doch furt.

318. Nah.

Rüegg in seinem Fauteuil
alleine

im Bildfeld. Er starrt
wieder vor sich hin:

Meined Sie wüirkli, ich heb
mir über das nid au scho
Gedanke gmacht?

Bänninger's Stimme eindrin-
glich:

Wänn's jetzt müosst hei nach
Rouen!

319. Halbnah.

Wieder beide im Bildfeld

Zmitzt i die Gfahre inc!
Ich wär der erscht, wo würd
säge: löhnd Sie's da! Aber
Gottseidank: die Muetter hät
jetzt ja chönne-n-underecho
uf em Land usse. Nach mänsch-
licher Vorussicht wird em
also nüt passiere....

Bänninger geht einen Schritt
auf Rüegg zu:

.... Das isch doch en Glücks-
fall, Herr Rüegg! - Nähmed
Sie e-n-anders Chind uf!
Eis, wo wüirkli in Gfahre ischt.

Rüegg schlägt plötzlich mit
der Hand auf das Polster des
Fautouils und sagt mit un-
geheurer innerer Erregung,
laut:.....

Damit i's nach drüü Mönnet
wieder cha zruggschieke-ni
die Höll! ...

... mit heftigen Bewegungen,
in der Richtung nach dem
Wohnzimmer hinüber zeigend:...

... Wie das arm Göfli da usse!..

... dann sarkastisch, seine
Worte immer mit heftigen
Handbewegungen unterstreichend:

....Und dem säged mir dänn
Humanität! Kinderhilfe!

Wohnzimmer

(Tag)

✓ 320.

Halbtotale.

Marie-Louise sitzt in unver-
änderter Haltung da. Anna
und Päuli schliessen eben
den Koffer zu. Rüeggs Stimme
tönt herüber:

... Wänn mer e Sach zu
halbe chönnd mache, dänn
lönd mer doch besser d'Händ
devo.

Anna wirft einen Blick
auf das Kind, das plötzlich
aufgehört hat, und geht
rasch auf die Schiebetüre zu.

Arbeitszimmer

(Tag)

✓ 321. Halbnah.

Blick gegen die Schiebetüre,
die jetzt nur so weit geöffnet
wird, dass Anna eben herein-
treten kann. Sie schiebt die
Türe hinter sich rasch wieder
zu und sagt dann in der Rich-
tung nach Rüegg und Bänninger
leise, in vorwurfsvollem Ton:

Kamera fährt zurück bis zur Halb-
totale.

Im Vordergrund Rüegg und
Bänninger, die beide auf Anna
blicken. Jetzt wendet sich Rüegg
Bänninger wieder zu, er steht
auf und fährt mit unterdrückter
Stimme, aber weiterhin heftig
fort:.....

.... wieder etwas lauter,
weil er sich einfach nicht
mehr beherrschen kann:....

Bitte, echli lislilig!
Da äne sitzt das Chind!

Da gönd in Europa
hunderttausige vo Chind
z'grund, verhungered,
verschicked i de Luft-
schutzchäller, werded
vo Bombe verisse! Und
mir, wo verschont blibe
sind, vo dem Unglück, -
mir bringed nid meh
fertig,.....

.... als die Chinde für
drüü Mönat cho z'lah!
Zwänztuusig im Ganze!
Warum holt me die nid
da inne?

Wohnzimmer

(Tag)

322. Halbnah.

Marie-Louise im Fauteuil.
Ihre Augen sind auf den
Boden gerichtet, aber
sie hört aufmerksam auf das,
was aus dem andern Zimmer
herüber tönt.

Marie-Louise blickt plötzlich
auf.

.... Soviel das mer chönned
underbringe. Und die sölled
da blybe, bis de Chrieg
verby ischt!

Arbeitszimmer

(Tag)

✓ 323. Halbtotale.

Bänninger im Vordergrund mit Rücken gegen Kamera. Anna ist etwas näher getreten. Diesmal geht Rüegg auf und ab. Nun bleibt er mit Blick gegen Kamera vor Rüegg stehen und sagt, etwas ruhiger:....

Ich unterschätzte
d'Schwierigkeite nüd,
Herr Bänninger. Aber
in-ore Sach, wo-n-eim
eso as Herz gaht, törf's
ekei Schwierigkeite geh.
Da mues sich d'Lösig finde
la! Mir händ i der
Schwyz scho Schwierigers
fertig bracht!

- - -

Damit setzt sich Rüegg wieder in den Fauteuil neben dem Schreibtisch. Bänninger, in unveränderter Haltung, nach kurzer Pause, immer sehr ruhig:

Was Sie da säged wär
grossartig! Natürli wär das
richtig,.....

✓ 324. Halbnah.

Rüegg im Vordergrund, Bänninger mit Blick gegen Kamera. Anna seitlich am Schreibtisch.

....die Chind nüd nu
chönne-n-yzlade. Sondern
ihne - n-es Asyl geh.
Was mir da mached, isch
würkli nu en Tropf-n-uf
en heisse Schtei. Meined
Sie, das wüssed mir nüd!..

Bänninger macht eine resignierende Handbewegung:....

....Aber da fehlt na vill
bi-n-cus!....

Plötzlich auf Hochdeutsch, als ob es sich um ein Zitat handle:.....

Des Menschen Herz ist trä-
ge!.....

.... Nun einen Schritt auf Rüegg zugehend eindringlich, aber ohne in einen vorwurfsvollen Ton zu verfallen:....

... Au Ihne sind d'Auge-
n- erscht ufgange, wo
Sie's sälber erläbt händ.

.... ein wenig bitter
lachend:.....

325.

Nah.

.... Bänninger allein im
Bildfeld, kopfnickend:...

... wieder nach einer kurzen
Pause, aufseufzend:....

... mit der Hand abwinkend:

326.

Nah.

Rüegg im Fautcuil, den Kopf
in die Hand gestützt, Bänninger
ernst und aufmerksam zu-
hörend

Rüegg nickt mit einem bitteren
Ausdruck vor sich hin:

327.

Halbnah.

Alle Drei wieder im Bildfeld.
Bänninger spricht weiter:

Bänninger macht wieder einen
Schritt von Rüegg weg, kommt
aber sogleich wieder zurück:

....Und trotzdem: wüssed
Sie, dass sich bin-cus vill
meh Lüüt gmäldet händ, als
mir Chinde chönned inebringe?

.... Es fehli a Rollmaterial,
hät me-n-cus gseit!

... Natürli - die Züüg
werded für anders bruucht.
Für Truppeverschiebig:
Für Munitionstransport....

...Was meined Sie, was das
bruucht hät, bis mir nu e
paar hundert inebracht händ,
us Serbie! ...

...Wie's da unc-n-ussgeht,
- und in Griecheland - ...

...das chönned mir eus
überhaupt nid vorschte!...

... Und dänn hät's bi-n-cus
na ängschtlich Gmieter, wo
saged: Die händ's nid gern.
Und die säbe tuet me verteube!
....

... Aber es chunnt, Herr
Rüegg! Es setzt sich duure!..

....Ich känne-n-en Tokter.
De hät i sim Chalet z'Mürre
obe sächzäh Chinde-n-ufs mal
ufgnah. Er eilei!....

...und Ihri Arbeiter! S'hät's
ene nicmert kommandiert. Und
s'isch gange! Die Idee macht
sogar Schuel!

Anna, Bänninger anblickend:

Jaja. De Herr Schibli hät e Reihe-n-Afrage. Grossi Betrieb. Die wänd's wieder andersch ufzieh. Nüd mit dere Viertelschtund.....

Jetzt wirft aber Anna plötzlich einen Blick auf ihre Armbanduhr. Dann fragt sie:

.... Aber was gscheht jetzt? Mir müsstd gah? S'isch zwänzg-ab.

Bänninger mit einem Achselzucken zu Anna:

S'Komitee hät mir d'Entscheidung überlah. Wyl ich zuofellig echli Yblick han i de Fall. Aber sälbverschändli.....

328.

Näher.

Rüegg und Anna alleine im Bildfeld. Rüeggs Ausdruck verrät, dass sich in seinem Innern ein heftiger Kampf abspielt: Soll er das Kind gehen lassen oder nicht?

... mach ich nüt gäge de Herr Rüegg.

Anna plötzlich mit einem Hoffnungs-Schimmer in den Augen in der Richtung nach Bänninger:

Jä, chönnt's na blybe?

Rüegg, mit einem tiefen Seufzer nachdrücklich:

Ja.

Anna lächelnd:....

Aber zu was - warum- ? - -

Sie will weiter fragen: - diskutieren wir denn noch?

Aber Rüegg unterbricht sie:

De Herr Bänninger isch degäge-
....

Nach einem Schweigen hebt Rüegg den Blick zu seiner Tochter auf und fragt sie:

... Was meinsch Du, Anna?

329.

Nah.

Anna, alleine im Bildfeld auf Rüegg blickend. Nach einem kurzen Augenblick der

Ueberlegung fragt sie
plötzlich:

Hät me-n-öppis gehört vo der
Muetter?

Kamera fährt zurück bis
Halbnah,

sodass nun auch Rüegg und
Bänninger wieder im Bild-
feld erscheinen,

Bänninger halb vor sich
hin, ohne jemand anzublicken:

S'Rot Chrüz hät sich erkündigt.
Sie cha das Chind zue sich neh.
Sie erwartet's.

Anna blickt ihren Vater mit
erstaunten Augen an,
fast erschrocken:-...

Aber Dape, dänn händ mir doch
gar nüt meh z'entschide!....

.... nach einer kurzen Pause
in einem Ton, der aus tief-
stem Herzen kommt:

... Wänn's eus eso schwer fällt,
das Chind gah z'lah - wie mues
dänn erscht die Muetter plange?
- - -

Bänninger und Anna blicken
beide auf Rüegg. Dieser bleibt
noch ein paar Augenblicke bew-
gungslos sitzen.
Nun fassen seine Hände beide
Seitenpolster des Fauteuils.
Langsam steht er auf. Er geht,
während ihm die andern nach-
folgen durch den Raum...

330.

Halbnah.

.... auf die Schiebetüre zu,
streckt beide Hände aus
und.....

Wohnzimmer

(Tag)

✓ 331. Halbnah.

.... öffnet die Schiebetüre.

Kamera fährt zurück bis zur Halbtotale.

Rüegg, Bänninger und Anna gehen,

Kamera schwenkt mit

... bis gegen die Mitte des Raumes, Nun schreitet Rüegg auf Marie-Louise zu, die im Vordergrund sitzt. Bleibt vor ihr stehen und sagt leise, mit dunkler Stimme:

Eh, bien, Marie-Louise!

Ueberblendung.

Bahnhof

(Tag)

332. Nah.

Die Stationsglocke wird angeschlagen.

Kamera schwenkt in die Totale

und erfasst den Bahnsteig. Beim hintersten Wagen eines eben einfahrenden und nun haltenden Zuges viele Pflegeeltern, Schweizerkinder und die französischen Kinder, die jetzt wieder nach Hause zurückfahren müssen. Inmitten der Leute Rüegg, Anna, Päuli, Bänninger und Marie-Louise.

(Die Pflegekinder sind dieselben, die vor 3 Monaten eingetroffen sind. Ihr Aussehen hat sich verändert: viele sind sonnengebräunt. Die meisten tragen neue Sachen, wobei es auffällig ist, dass alle neue Kleidungsstücke, von den Pflege-Eltern absichtlich etwas zu gross bemessen worden, tragen, damit die Kinder nach ihrer Rückkehr nicht gleich herauswachsen.)

333. Halbtotale.

Die Leute am Bahnsteig. Im Hintergrund der letzte Wagen des Zuges, aus dem soeben eine Rotkreuzschwester heraustritt. Im Vordergrund wickelt sich die traurige Szene des Abschiednehmens ab.

Die Pflegeeltern umarmen und küssen die Kinder zum Abschied, nehmen sie auf die Arme. Ein Teil der Kinder weint, andere wieder sind fröhlicher - es herrscht eine allgemeine Verwirrung:

Glocke.

Bahnhofgeräusche.
(durchgehend)

Lautes Stimmengewirr.

Lautes Stimmengewirr:

Läb wohl, Philippe,
schrybsch denn emal, gäll! -
Ne nous oublie pas,
Marguerite!
Bon voyage! -
Mer lösed's denn diheime
grüetzi! -
Merci, merci infiniment
pour tout! -

Adieu, adieu. -
Et ton sac? Oh c'est affreux!
Que fera-t-on sans toi! -
Bhüetigott, Ernescht! Mach's guet!

334. Halbnah.

Rüegg, Anna, Päuli,
Bänninger und Marie-Louise
im Bildfeld. Päuli kauert
vor Marie-Louise nieder.
Sie versucht zu lächeln,
obschon ihr die Tränen
über's Gesicht laufen.
Die kleine Umarmend schluchzt
sie:

Tschau, Marie-Louise! Läb wohl!
Meh cha-n-i nüd säge.

Damit wendet sie sich zur
Seite. Anna wischt Marie-
Louise, die ebenfalls heftig
weint, mit dem Taschentuch
rasch die Tränen aus den
Augen, küsst sie und sagt:

Adieu ma chérie!

Nun blickt Marie-Louise
zu Rüegg auf. Dieser geht
einen Schritt auf sie zu und
streckt beide Arme nach ihr
aus. Marie-Louise stürzt auf
ihn zu. Rüegg bückt sich
nach ihr hinunter, wobei sein
Hut zu Boden fällt, hebt
Marie-Louise auf und....

335. Nah.

... drückt sie heftig an seine
Brust. Marie-Louise plötzlich
in ausbrochendem Jammer laut:

Monsieur Rüegg! Je ne veux
pas rentrer! Je ne peux pas!
Mais pourquoi ne puis-je pas
rester chez vous? Pourquoi
ne puis-je rester?

336. Sehr nah.

Marie-Louise in Rüeggs Armen
fassungslos schluchzend:

Je serai tuée - - - comme
Pierre!

337. Halbnah.

Die Gruppe der 5 Personen,
Marie-Louise immer noch in

Rüegg's Armen mit Rücken,
Rüegg mit Blick gegen
Kamera.

Rüegg küsst die Kleine und
weiss weiter nichts zu sagen
als:

Sois tranquille, ma
petite!
Sois tranquille!

Marie-Louise;

Von der Kamera her tritt
eine Schwester ins Bildfeld,
sie nimmt Marie-Louise Rüegg
ab und versucht, das arme
Kind zu beschwichtigen:

Chumm, Schätzli, mer
münd ine. Shasch dänn
vom Feischer na winke!

Die Schwester geht mit Marie-
Louise aus dem Bildfeld. Die
Erwachsenen drängen nach.

338. Halbtotale.

Blick vom nächsten Bahnsteig
über die Wagentreppe auf den
Bahnsteig, auf dem die Er-
wachsenen stehen. Durch die
offene Türe gehen die letzten
Kinder in den Wagen hinein.
Die Schwester ist mit Marie-
Louise hinaufgestiegen. Bei
der Türe wendet sich Marie-
Louise nach dem jenseitigen
Bahnsteig um, streckt beide
Hände nach Rüegg aus, der
inzwischen seinen Hut wieder
aufgenommen hat und ruft ver-
zweifelt:

Je veux reste chez vous!

Die Schwester verschwindet
mit Marie-Louise im Wagen.

339. Halbtotale.

Im Vordergrund die Erwachsenen,
im Hintergrund der hinterste
Wagen mit vielen Kindern an
den Fenstern.

Die Kleinen strecken ihre Händchen
hinaus, viele weinen. Die Er-
wachsenen treten nahe an die
Fensterscheiben hinan und

reichen zum letzten Male die Hände hinauf.

Türen werden zugeschlagen.

Stimme des Zugführers:

Pressiere mit ystiege,
pressiere!

340. Halbnah.

Das letzte Fenster im hintersten Bahnwagen. Marie-Louise erscheint zwischen andern Kindern am Fenster und streckt weinend die Hand nach unten hin. Im Vordergrund unter anderen Leuten Rüegg, Anna, Päuli und Bänninger. Rüegg drückt ergriffen noch einmal Marie-Louises Hand.

Nun setzt sich der Zug in Bewegung. Die Leute im Vordergrund gehen mit. Rüegg hat Marie-Louises Hand bis jetzt festgehalten - Nun lässt er sie los. Tränen überströmt, verzweifelt blickt Marie-Louise den Erwachsenen nach.

Die Stimme des Zugführers:
Fertig!

Musik setzt ein.
(6 durchgehend)

341. Totale.

Blick vom nächsten Bahngelände aus. Die Kamera steht ziemlich hoch, sodass der Blick durch die vorüberfahrenden Wagenfenster auf den jenseitigen Bahnsteig hinüberfällt. Nun erscheint der hinterste Wagen im Bildfeld. Sämtliche Fenster, die der Kamera zugekehrt sind, sind leer. An den gegenüberliegenden Fenstern sind alle Kinder versammelt.

Nachdem der letzte Wagen vorbei gefahren ist, wird der Blick frei auf den jenseitigen Bahnsteig. Die

Erwachsenen gehen noch
ein paar Schritte mit. Jetzt
bleiben sie stehen.
Alle winken.

342. Halbtotale.

Blick gegen den Bahnsteig.
Die Zurückbleibenden winken
mit Händen und Taschentüchern.
Im Vordergrund Rüegg, Anna, Päuli,
und Bänninger. Hinter ihnen
ein Offizier (oder Unter-
offizier) in Uniform; auch er hat
feuchte Augen;

343. Totale.

Was sie sehen:

Der ausfahrende Zug. Die Kin-
der im hintersten Wagen winken.

344. Totale.

Was die Kinder sehen:
Der Bahnsteig mit den Zurück-
bleibenden weicht in immer
grössere Distanz zurück.
(vom fahrenden Zug aus auf-
genommen).

345. Totale.

Der ganze Bahnsteig mit den
Zurückbleibenden. Im Hinter-
grund fährt der Zug in der
Perspektive der Bahnlinie fort.

13. Die Flucht. (Montag, 28. Sept. 1942)

Landschaft und Bahnstrecke.

(Tag)

346. Halbnah.

Blick nach unten auf die
Bahnstrecke.
Die Schienen blitzen im
Gegenlicht.

Musik durchgehend

Kamera schwenkt bis zur
Totale.

Aus der Ferne kommt der
Zug (elektrische Lokomotive)
näher gefahren. Jetzt hat
er die Kamera erreicht und
saust vorüber.

347. Halbnah.

Blick von der Seite gegen
das Bahngleise. Räder
und Wagen fahren rasch vorüber.

15 1
2

Im Bahnwagen.

(Tag)

348. ✓ Halbnah.

Im letzten Abteil des hintersten Wagens, neben andern Kindern Marie-Louise. Sie erscheint immer noch fassungslos das Gesicht in der Hand vorbergend- Den Arm hat sie auf das Kofferchen gestützt, das neben ihr auf der Bank steht.

Musik durchgehend.

Kamera schwenkt und erfasst den hintersten Teil des Wagens.

Die Türe zum Mittelgang ist offen. 5 - 6 Kinder stehen mit dem Rücken zur Kamera ausserhalb des Wagens auf der geschlossenen Plattform und blicken hinaus. Die begleitende Pflegeschwester steht, mit Blick gegen Kamera, bei ihnen

349. Nah.

Blick gegen Fenster und Plattform des letzten Wagens, hinter der Scheibe die Kinder, die nach aussen schauen.

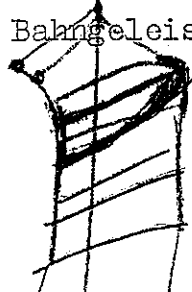
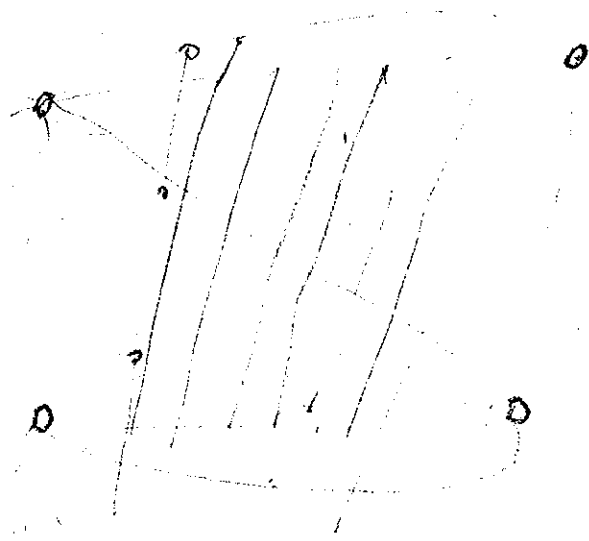
350. Totale.

Vom letzten Wagen aus. Was die Kinder sehen: Die lange, gerade Bahnstrecke mit vorüberfliegenden Bäumen, Telefonstangen, Signalen, eine Ortschaft im Hintergrund verschwindet in immer weiterer Ferne.

Kamera schwenkt nach unten

und erfasst das Bahngleise.

Ueberblendung.



Station

(Tag)

✓ 351. Totale.

Ein kleiner Landbahnhof. Auf dem Bahnsteig der Stationsvorstand und ein paar Leute, unter ihnen ein Bauer mit einem Korb. Im Vordergrund taucht der Zug auf und fährt ein.

✓ 352. Halbtotale.

Blick gegen den einfahrenden Zug. Das Tempo verlangsamt sich allmählich. Nun hält er, so, dass der hinterste Wagen eben im Bildfeld stehen bleibt. Vom Vordergrund her gehen die Leute auf den Zug zu. Der Bauer mit dem Korb am Arm traversiert das vordere Bahngleise in der Richtung nach der hinteren Treppe des letzten Wagens.

Musik verklingt leise.

Im Bahnwagen.

(Tag)

353. — Halbtotale.

Blick gegen die hintersten
Abteile und die Plattform
mit Ausblick nach aussen.
Marie-Louise unter den
anderen Kindern weint nach
wie vor. Die Schwester
drängt die Kinder, die
immer noch auf der Plattform
stehen und hinausschauen, in
den Wagen hinein:....

... zu einem kleinen Jungen,
der unbedingt draussen bleiben
will:....

... und nun wieder zu den
andern Kindern, die allmäh-
lich in den Wagen herein-
kommen:

Die Schwester bringt es fertig, dass
sich die Kinder in den einzel-
nen Abteilen verteilen. Auf
der hinteren Plattform erscheint der
Bauer und kommt in den Wagen
herein.

Asseyez-vous, mes
enfants!

Toi aussi!

Je vous en prie.

354

Halbnah.

Im Vordergrund Marie-Louise
in ihrem Abteil. Hinter ihr
erscheint im Mittelgang der
Bauer. Marie-Louise blickt
für einen Augenblick zu ihm
auf, bedeckt aber sogleich wie-
der ihr Gesicht. Die Schwester
auf den Bauer zutretend:

Der Bauer, gutmitig!

er geht.....

Die Kamera schwenkt mit

Da isch reserviert!

Jä so. Das ha-n-i
gar nüd gseh.
I dem Fall gaht me
fürre.

Stimmengewirr der
Kinder:

.....sodass Marie-Louise aus dem Bildfeld verschwindet, gegen das nächste Abteil. Jetzt sieht er sich erstaunt nach den vielen Kindern um, die alle Etiketten tragen.

Schliesslich fragt die Schwester, auf die Kinder zeigend:

Die Schwester nickt;

Der Bauer mitleidig nach links und rechts blickend:.....

... nimmt den Korb etwas höher, deckt ihn auf, greift hinein, holt eine Pflaume heraus und gibt sie dem nächsten Kinde mit den Worten:....

...und dann zu den andern, indem er die Hülle ganz zurückstreift und den Korb ins Abteil hinein hält:

Sogleich drängen die Kinder herzu. Auch von den anderen Abteilen kommen noch einige. Ein paar von ihnen wischen rasch die letzten Tränen aus den Augen. Die Schwester:

Kamera schwenkt zurück.

Der Platz, auf dem Marie-Louise soeben noch gesessen ist, ist leer.

Moi aussi je veux être a la fenêtre!
As-tu vu mes gaudillots?
On me les a encore donnés hier! Oh mais qu'ils sont grands! Oui, mais madame a dit, que je pourrai les porter encore deux ans. - Et l'un a fait des petits!

Sind das Franzosechind?

Ja die müend hüt hei.

O, die Arme!.....

...Chumm, da häsch öppis!....

...Ihr au, S'söll jedes eini neh.

Doucement! L'un après l'autre!

Station

(Tag)

355. Halbtotale.

Blick gegen den hintersten Wagen, im Hintergrund das Stationsgebäude. Die Türe zum nächsten Bahngleise steht offen.

356. Totale.

Blick aus dem Innern des Stationsbüros, dessen Türe offen steht, gegen den Zug hinaus. Der Stationsvorstand hat soeben das Zeichen zur Abfahrt gegeben, der Zug setzt sich in Bewegung.

Geräusch des fortfahrenden Zuges.

(durchgehend)

357. Totale.

Blick über die Bahngleise auf den hintersten Wagen, dessen eine Türe immer noch offen steht. Der Zug fährt davon.

358. Halbnah.

Blick gegen den Bahndamm, Unweit des Stationsgebäudes. Von unten her taucht Marie-Louises Köpfchen auf. Zwischen den Gräsern hindurch blickt sie in der Richtung nach dem wegfahrenden Zug.

359. Totale.

Was sie sieht:

Der Zug verschwindet in der Perspektive der Bahnstrecke.

Zuggeräusch allmählich abblendend.

360. Halbnah.

Blick gegen das Bord des Bahndammes. Marie-Louise blickt, mit dem Oberkörper

Musik setzt ein.
(durchgehend)

halb aufgerichtet dem Bahngleise entlang. Jetzt sieht sie sich nach allen Seiten um. Ganz zufällig berührt sie die Etikette, die an ihrem Mantel hängt. Sie nimmt sie rasch ab, öffnet das Köfferchen, das neben ihr liegt, legt die Etikette hinein und schliesst wieder zu. Dann ergreift sie den Koffer, steht auf und geht unterhalb der Schiene dem Bahndamm entlang aus dem Bildfeld.

Landschaft und Bahnstrecke.

(Tag)

✓ 361. Halbtotale.

Blick von unten gegen den Bahndamm hinauf.

Musik setzt ein.
(durchgehend)

Marie-Louise erscheint im Bildfeld, bleibt stehen, schaut nach allen Seiten um und steigt nun den Bahndamm hinauf.

362. Halbnah.

Blick über die in der Sonne blitzenden Bahngleise. Im Hintergrund weite Landschaft. Marie-Louise erscheint auf dem Bahndamm. Sie bleibt stehen und blickt nun in der Richtung aus welcher der Zug vorher gekommen ist.

363. Totale.

Was sie sieht:

Die lange gerade Eisenbahnstrecke, die scheinbar kein Ende hat.

364. Nah.

Blick von erhöhtem Standpunkt (fahrbare Dräsine) aus auf das Bahngleise. Marie-Louise steht da und hält Ausschau. Nun geht sie dem Geleise entlang durch den spitzen Schotter....

Kamera fährt mit

... bisweilen die Schwellen der Bahnlinie berührend, dann wieder der Kante des Bahndammes.

365. Totale.
Montage:

Verschiedene Totalen, die Marie-Louise auf ihrer Wanderung

dem Bahngleise entlang zeigen. Bisweilen bleibt sie stehen, nimmt das Kofferchen in die andere Hand, schaut sich um. Aber ständig geht sie in der eingeschlagenen Richtung weiter. Einmal überquert sie eine Unterführung, ein anderes Mal versucht sie inmitten des Geleises auf den Schwellen vorwärts zu kommen. Mit jeder Einstellung wird die Landschaft weiter erfasst, sodass das Kind kleiner und kleiner erscheint.

✓366.

Totale.

Blick gegen den Himmel, ziehende Wolken.

Kamera schwenkt nach unten

und erfasst das Bahngleise. Marie Louise trottet neben den Schienen her. In einiger Entfernung von der Kamera bleibt sie stehen. Sie ist müde. In weiter Ferne taucht ein fahrender Eisenbahnzug auf. Marie-Louise hat offenbar ein Geräusch gehört, Sie blickt sich um und gewahrt den Zug, der allerdings noch sehr weit weg ist. Augenblicklich geht sie mit ihrem Kofferchen von der Bahnstrecke....

✓367.

Halbtotale.

.... und bleibt am Bord des Bahndammes stehen.

Geräusch des fahrenden mZuges.

Nun saust im oberen Teil des Bildfeldes der Zug vorüber. Der Luftzug, den er verursacht, lässt Marie-Louises Mantel und Kleider flattern. Angstlich geht sie noch einen Schritt hinunter. Als der Zug verschwunden ist, steigt sie.....

368.

Halbnah.

.... wieder hinauf.

369.

Totale.

Was sie sieht:

Die weite Strecke mit dem
in der Ferne verschwinden-
den Zug.

370.

Halbnah.

Blick wieder von der Dräsi-
ne aus auf Marie-Louise, die
ihren Weg fortsetzt.

Kamera fährt mit.

371.

Nah.

Fahraufnahme. Marie-Louise
trottet hinter der Kamera
her. Ihr Blick ist nach
unten gerichtet.

372.

Halbnah.

Die Eisenbahnschiene mit
Schwelle, die in ihrem
Blickfeld vorüberzieht.

373.

Nah.

Marie-Louises Füße, den
Geleise entlang schrei-
tend.

374.

Halbnah.

Nochmals Schiene und
Schwellen, die an Marie-
Louise vorüberziehen.

Überblendung

Wohnzimmer

(Abend)

✓ 375.

Gross.

Die Seiten eines Fahrplanes
umgeblättert.

✓ 376.

Nah.

Rüegg, sitzt in einem
Fauteuil, mit Blick gegen
Kamera und sagt halb vor
sich hin, in den Fahrplan
blicken:

Jetzt wendet er sich etwas
zurück und spricht über
die Schulter:

Kamera fährt bis Halbnah.

Hinter Rüegg sitzt, mit dem
Rücken gegen die Kamera Anna
am Tisch bei ihrer Porzellan-
malerei, ohne sich um zu-
drehen:....

...nach einer Pause,
während sie einen Pinsel am
Lappen abwischt:

... nach einigem Schweigen:

Anna gibt erst nach einer Weile
Antwort.

Mit vorhaltener Stimme:

Rüegg legt den Fahrplan vor
sich hin, starrt gegen die
Zimmerdecke und sagt, wiederum nach
längerem Schweigen:

- - - Dänn wäred's jetzt
öppe z'Langenthal. Siebezäh
zwänzg Burgdorf. Siebezäh
drüevierzg Bern.....

Und um die halbi nüüni
chämmed's z'Gänf a.

Ja, ja.....

Hüt sölled's es emal mache-n-
ohne mich. -

... Isch de Bänninger scho
wieder zrugg uf de Rigi?

Ich weiss es nid, Bappe.

I dem Frankrych - mached's
ächt dänn emal Schtation
zum ässe?

Anna ständig mit ihrer Arbeit beschäftigt und ohne sich auch nur einmal umzudrehen:

Sicher.

377.

Nah.

Rüegg nimmt den Kneifer ab, versorgt ihn im Etui und fährt sich mit der Hand über die Augen und das Gesicht.

Er seufzt. Dann meint er:

Me hett em na chli meh sölle- n- ypacke. A Läbesmittel und so.

Anna's Stimme:

Mer händ em mitgeh, was me törf.

Rüegg beugt sich ein wenig nach vorne, legt beide Ellenbogen auf die Knie, starrt zuerst auf den Boden und blickt dann wieder gerade- aus vor sich hin. Nach mehr- maligem traurigem Kopf- nicken:

Ich ghör es immer na d'Schtäge durab schpringe. Und lache.

Anna's Stimme:

Ja.

378.

Halbnah wie 377.

Beide wieder im Bildfeld. Rüegg mit Blick, Anna nach wie vor mit Rücken gegen Kame- ra. Rüegg lässt den Kopf sinken. Anna, immer mit seltsam be- wegter Stimme:

Du muesch di jetzt halt dri schicke.

Rüegg zieht die Augenbrauen ein wenig in die Höhe. Wieder halb vor sich hin:...

Das seit me-n-eso. Ich weiss es scho: ich hett mich villicht gar nüd eso...

nach dem passenden Ausdruck suchend, der ihm schliesslich einfällt:

....eso törf angaschiere.-
...

Jetzt reibt er mit beiden Händen den Nacken und sagt zu Anna, aber halb nach ihr umgewendet, jedoch ohne sie anzusehen:

.....

..Du häsch es besser ver-
schtande. Drum macht's der
jetzt au müd so vill! - - -

379.

Halbnah.

Gegeneinstellung:
Anna mit Blick, Rüegg im
Hintergrund mit Rücken
gegen Kamera.
Anna sagt in unverändert
ruhigem Tonfall:

Ja, Bappe-

Aber jetzt ist zu sehen,
dass sie schon lange nicht mehr
bei ihrer Arbeit ist, denn
über ihre beiden Wangen
rinnen die Tränen.

Nun führt sie die rechte Hand
mit dem Taschentuch der Mitte
ihres Körpers entlang, damit
Rüegg ja keine Bewegung von
ihr sieht und wischt sich die
Tränen ab.

380.

Nah.

Rüegg wieder mit Blick gegen
Kamera merkt nicht, was mit
seiner Tochter vorght. Er
setzt den Kneifer wieder auf,
nimmt von neuem den Fahrplan
zur Hand und schlägt...

381.

Gross.

.... die Strecke Aarau-Olten-
Bern-Genève, auf

Ueberblendung.

Landschaft und Bahnstrecke

(Abend)

✓ 382. Nah.

Fahraufnahme: Kamera fährt dem Geleise entlang, diesmal aber in entgegengesetzter Richtung wie in Einstellung 374.

✓ 383. Halbnah.

Fahraufnahme: Ein Streckenwärter schreitet dem Bahngleise entlang. Im Gehen richtet er den Blick geradeaus. Plötzlich bleibt er stehen...

Kamera hält

... deckt die Hand über die Augen und hält Ausschau.

✓ 384. Totale.

Was er sieht:

In ziemlich weiter Entfernung sitzt am Rande des Bahndammes, in dichter Nähe des Eisenbahngleises ein kleines Mädchen.

✓ 385. Halbtotale.

Blick von der Seite gegen den Bahndamm. Der Streckenwärter lässt die Hand sinken, nimmt die Fahne, die er bis dahin in der Hand getragen hat, unter den Arm, kommt eilig gegen das Bord des Bahndammes herunter und läuft diesem entlang aus dem Bildfeld.

✓ 386. Halbnah.

Marie-Louise am Bahndamm sitzend. Das Kofferchen liegt neben ihr im Gras. Sie scheint todmüde zu sein. Jetzt taucht hinter ihrem Rücken plötzlich der Streckenwärter auf. Sie hat ein Geräusch gehört, fährt auf, wendet sich um und

blickt erschrocken den Streckenwärter an.

Streckenwärter steigt vollends herauf und herrscht die Kleine in scharfem Tone an:...

....indem er mit der Fahne nach unten zeigt:....

...mit der anderen Hand drohend: ...

....dann wieder auf die Strecke zeigend:

Marie-Louise ist schon vorher ein paar Schritte nach unten zurückgewichen. Jetzt läuft sie davon und verschwindet aus dem Bildfeld. Der Streckenwärter geht Marie-Louise ein paar Schritte nach. Er steht jetzt an der Kante des Bahndammes und ruft laut, die Hand immer drohend erheben:

Was machsch du da?....

...Wottsch du ächt sofort vo dene Gleis abe?.....

...Das fehlti jetzt grad na! , , , ,

...Da verchered doch Züüg! Dir chönnt ja öppis passiere!

Wänn ich dich na eimal gsehne da obe, - -

✓ 387.

Totale.

Was er sieht:

Marie-Louise läuft in der Richtung vom Bahndamm weg, so schnell als sie die Beine tragen über die Felder davon.

J 388.

Halbnah.

Der Streckenwärter auf dem Bahndamm blickt ihr nach; jetzt verliert sich der drohende Ausdruck allmählich. Schliesslich muss er sogar ein bisschen lachen. Er will sich schon zum Gehen wenden. In diesem Augenblick entdeckt er aber Marie-Louises Kofferchen. Er nimmt es rasch auf, schwenkt es und ruft der Kleinen nach:

Ho, du Chliny, ho! - -...

389. Totale.

Kleines Birkenwäldchen
unweit des Bahndammes.
Marie-Louise rennt
zwischen Büschen und
Stämmen hindurch

....Hoooo! - -

390. Nah.

Der Streckenwärter auf
dem Bahndamm hat es auf-
gegeben, der Kleinen noch
länger nachzulaufen. Er
öffnet das Kofferchen,
wirft einen Blick hinein
und nimmt die Etikette
heraus.

391. Gross.

Die Etikette in der Hand
des Bahnwärters mit der
Aufschrift: "Fleury, Marie-
Louise usw."

Ueberblendung.

Arbeitszimmer

(Abend)

392. Halbnah.

Blick gegen die Schiebetüre,
die eben geöffnet wird.
Aus dem Wohnzimmer, in dem
jetzt die Lampe über dem Tisch
brennt, tritt Rüegg...

Kamera fährt bis Totale

..., in den dunkeln Raum,
schreitet in die Nähe des
Schreibtisches, bleibt dort

eine Weile stehen und beginnt
dann im Dunkeln auf und ab
zu gehen.

Vom Wohnzimmer her:

Geräusche des Tischdeckens

(Geschirr, Bestecke
usw.)

Rüegg geht als Silhouette
ein paar Mal an der Kamera
vorüber. Jetzt erscheint,
vom Wohnzimmer her kommend,
~~Päuli~~ bei der Schiebetüre,
wirft einen Blick in das
dunkle Arbeitszimmer hinein
und sagt dann, nachdem sie
Rüegg entdeckt hat:

Herr Rüegg, der Herr
Bänninger isch dusse. Er
möcht Sie en Momänt
schpräche.

Rüegg verschwindet aus dem
Bildfeld.

Halle

(Abend)

393.

Halbnah.

Blick gegen die Türe des Arbeitszimmers, die aufgemacht wird. Rüegg erscheint im Türrahmen, schliesst die Türe hinter sich zu, schreitet.....

Kamera fährt zurück bis Halbtotale

...in die Halle, während Bänninger in Hut und Mantel von der Kamera her kommend, im Bildfeld auftaucht. Beide stehen im Licht, das durch die offen stehende Türe des Wohnzimmers in die Halle heraus fällt. Rüegg, etwas erstaunt, Bänninger hier zu sehen:

Herr Bänninger - chömmed Sie doch ine!

Bänninger winkt dankend ab und beginnt sogleich zu sprechen. Er scheint etwas nervös zu sein: ...

Tanke. Ich möcht Sie nid schtöre. Ich sött Ihne nu gschwind öppis mitteile.....

....Da er merkt, dass Rüegg stutzig wird, fügt er sofort hinzu:

...Sie müend nid verschrecke!

...und sagt schliesslich in Absätzen:

...Ich ha da vorig es Telefon übercho vo der Bahn. Ja - Ihres Marie-Louise.....

Rüegg erschrocken:

Was isch los?

Bänninger sofort wieder beruhigend:

Ja s'isch scho wieder alles i der Ornig. - -

Vom Wohnzimmer her sind Anna und Päuli, die offenbar etwas gehört haben, ebenfalls in die Halle herausgekommen.

Bänninger nun an alle
gewandt:

Päuli schlägt die Hand
vors Gesicht:

Bänninger sofort ab-
winkend:

Rüegg noch ganz perplex:

Bänninger, der wegen des
Wortes "durrebrannt"
beinahe ein wenig lachen
muss:.....

...und rasch wieder:

Rüegg, dem der Angstschweiss
ausgebrochen ist:

Bänninger muss nun wirklich
ein wenig lachen:

Rüegg macht ein paar Be-
wegungen vollständiger
Hilflosigkeit, jetzt eilt
er aus dem Bildfeld.

Die Chly - sie hät sich wahr-
schynli nümme z'hälfe gwüsst.
Und dänn isch sie usgschtyge - -

Zum fahrende Zug us?

Nüt! Uf ere Schtation.

Jä - also - dänn isch es
durrebrannt?

Ja,.....

... Aber me hät's gfunde.
Ich bi nu gschwind vorus, um Ihne
- - Sie bringed's scho.

Wer?

De Landjäger. - - -

Vor dem Hause.

(Abend)

394. ✓ Halbnah.

Blick von aussen gegen
die Türe der Halle. Die Türe
geht auf. Rüegg schiesst
aus dem Innern heraus
und will.....

KKamera schwenkt mit

... die Treppe gegen
den Garten herunter eilen.
Vom Gartentor her kommt
aber schon Marie-Louise
in Begleitung des Land-
jägers, der ihr Köfferchen
trägt. Rüegg bleibt stehen.
Der Landjäger immer näher
kommend:

Zu der heftig weinenden
Marie-Louise, indem er ihr
das Köfferchen übergibt:

Rüegg starrt auf Marie-
Louise und streckt die Hände
nach ihr aus, aber die Kleine
geht.....

Kamera schwenkt mit

... an ihm vorüber auf die offen
stehende Haustüre zu und ver-
schwindet im Innern.

So, Herr Rüegg - da händ
Sie de Usrisser wieder.
Unerwartetes Wiedersehen,
gälled Sie!

...Jetzt bischt ja diheim,
Chlyni. Jetzt muesch nümme
briegge.

Halle

(Abend)

✓ 395. Halbtotale.

Anna, Päuli und Bänninger im Vordergrund. Im Hintergrund taucht, von der Haustüre her kommend Marie-Louise auf. Päuli eilt ihr ein paar Schritte entgegen, aber die Kleine will auch von ihr nichts wissen. Sie hat nur noch ein Ziel: Anna.

Von aussen her die Stimme des rapportierenden Landjägers.
(durchgehend, Text unverständlich)

✓ 396. Halbnah.

Anna und Bänninger mit Blick gegen Kamera. Marie-Louise läuft von der Kamera her kommend auf Anna zu, schlingt die Arme um sie und schluchzt herzerbrechend. Anna nimmt ihr den Hut ab, streicht ihr die Haare zurecht und sagt leise:

Marie-Louise! Qu'as-tu fait!

Marie-Louise:

Pardonnez-moi! Pardonnez-moi! ich tue's nümme!

Stimme des Landjägers, seine Ausführungen schliessend:

~~Ich chümme dänn morn verby. Sie müemer's Protokoll underschwybe.-- --~~

Geräusch der Haustüre.

Jetzt erscheint Rüegg bei der Gruppe. Er steht vollkommen ratlos da. Endlich macht er einen Schritt auf Marie-Louise zu. Bänninger hebt die Hand ein wenig und sagt dann, ziemlich leise:

Ich würd mit dem Chind grad is Bett.

Anna nickt zustimmend, winkt Päuli herbei und sagt:

Ja, ja, chömmed Sie Päuli!

Sie nimmt Marie-Louise, indem sie die Hand auf ihre Schultern legt, übergibt das Köfferchen Päuli und geht.....

Kamera schwenkt

... mit beiden durch die Halle
und die Treppe hinauf.

397. ✓

Halbnah.

Rüegg und Bänninger vor der
Kamera blicken in der Rich-
tung nach der Treppe, Jetzt
lässt Rüegg den Blick und
schaut Bänninger hilflos an:

Es sei eifach dem
Bahngleis nahe.

Bänninger zuckt die Achseln
fast beschaulich!

Tja. Heizue. Ich ha-s
Ihne ja gseit: So es
Chind isch wie-n-es
Tierli!

Rüegg, ohne den Blick von ihm
zu wenden:

Ja - und jetzt?

Bänninger, immer sehr ruhig
und vernünftig den Blick
auf den Boden geheftet:

Ich ha mer's underwägs
scho überleit. Da git's
nu eis: Das Chind
schlaft hüt na da. Und
morn emorge fahrt's mit
mir duruf - is Chalet.
Det chunnt's dänn scho
wieder zwäg!

Jetzt sieht er zu Rüegg auf.
Dieser wirft ihm einen Blick
zu, mit dem er fragt:

Meined Sie?

Bänninger nickt und fügt dann,
seiner Sache ganz sicher,
hinzu:

Sicher Herr Rüegg, Das
isch s'bescht! - -

Abblendung.

14. Marie-Louise im Kinderheim

(Dienstag, 29. Sept.42.)

Auf dem Rigi (Chalet)

(Tag)

Aufblendung.

398. Nah.

Ein Gong erscheint im
Bildfeld. Hedys Hand
schlägt ihn.

Gongschläge.

399. Totale.

Der für die Kinder gedeckte
Tisch auf der Terrasse. Von
der Kamera her eilen sie ins
Bildfeld und nehmen auf den
Bänken Platz. Sie sehen weit
besser aus als in der Woche
nach ihrer Ankunft.

Lautes Stimmengewirr.

Gongschläge setzen aus.

400. Halbnah.

Eine Partie des Tisches im
Hintergrund André, der mit
Löffel und Gabel auf die
Tischplatte trommelt. Dazu
ruft er:

Bölle drüberabe, drüberabe!

Im Vordergrund erscheint
Hedy mit Marie-Louise.
In ziemlicher Nähe von der
Kamera schiebt sie zwei
andere Kinder ein wenig aus-
einander, sagt freundlich....

Allons, faites un peu de
place pour votre nouvelle
petite camarade.

.... und sorgt dafür, dass
Marie-Louise zwischen den
andern Kindern Platz findet.
André, wild trommelnd:.....

Bölle drüberabe-n-us der
obere Trucke.....

...jetzt erblickt er Marie-
Louise, die ihm gegenüber-
sitzt, er grüsst sie, mit dem
Löffel salutierend ruft er:

.... Quel honneur!....

....und fährt dann aber sofort
weiter fort:

....Bölle drüberabe-n-us
der andere Trucke. -

Hedy winkt ihm ärgerlich ab:

Tais-toi, André!

Aber André ist fast entschlossen, seinen Refrain zu beendigen und schliesst ihn mit einem kräftigen:

Bölle drüberabe, drüberabe!

Marie-Louise sitzt stumm am Tisch. Sie hat beide Hände in den Schoß gelegt und rührt nichts an. Hedy beugt sich über sie und fragt:

Eh bien, Marie-Louise, est-ce-que tu as faim?

Kamera schwenkt hoch

und erfasst ein paar Fenster in der Fassade des Châlets. An einem der Fenster stehen Rüegg und Bänninger. Beide blicken nach unten.

Aufenthaltsraum im Châlet.

(Tag)

401. Halbnah.

Blick gegen das Fenster,
an dem Rüegg und Bänninger
stehen und auf die Terrasse her-
unterblicken. (Rüegg ist
diesmal in gewöhnlicher Zivil-
kleidung) Bänninger zu Rüegg:

Das hät sich in churzer
Zyt ygläbt. Me mues es
jetzt nu emal es Zytli
sich sälber überlah.

Rüegg, ohne den Blick von
aussen zu wenden, etwas klein-
laut:

Ich wär villicht gschyder
gar nüd mit ufecho.

Bänninger erhebt einen Arm,
lässt ihn wieder fallen und
meint:

Ach, das isch doch nett
gsy. S'hät em der Ueber-
gang echli erliechteret.
Für es Chind git's nüt
bessers, als under andere
Chind z'sy.

Nun treten beide vom Fenster
weg.....

Kamera fährt mit

.... und gehen gemeinsam
durch den Raum.

Bänninger in verändertem
Tonfall:

Was meined Sie jetzt, Herr
Rüegg?

Rüegg in Gedanken immer
noch bei Marie-Louise, mit
einem kleinen Seufzer:

Ja, ich hoffe s'Bescht.

Bänninger, munter:

Jä nei, ich meine wäge-n-
eusere echli verruckte-n-
Idee.

Rüegg zuerst nicht in-
teressiert:

Aha, Wäge dem Huus....

gleibt jetzt stehen.

Kamera hält.

Rüegg blickt sich im Raum
um und sagt dann:

...Ja, prinzipiell - ...

Er beginnt wieder, aber
diesmal in umgekehrter
Richtung

Kamera fährt abermals mit

zu gehen. Bänninger folgt
ihm, den Blick nicht von
Rüegg wendend. Rüegg im
Gehen:.....

... warum nid?....

mit Blick auf Bänninger:

...S'wär z'ha?

Bänninger nickt:

Mit dem Ma wär z'rede.
Er wott sicher verkaufe.

Rüegg schon etwas interessier-
ter und initiativer:.....

S'wär ja echli uf dere
Linie, wo mer da
geschtert....

er bleibt mit Bänninger
wieder stehen,

Kamera hält

fährt weiter:.....

....ja, es bitzeli
hitzig diskutiert händ....

....setzt mit Bänninger den
Weg wieder fort, diesmal
in der Richtung wie zuerst,
meint im Gehen:

...Privatinitiative-n-isch
scho rächt. Ich finde
nu, es sött da vo-n-obe-
n - abe-nau echli meh
ta werde.

Damit bleiben beide wieder
stehen. Rüegg, von der Sache
schon ganz angegan:

...Ja, verlanged Sie
emal e - n - Offerte!

Bänninger eifrig:

Die Sach hett dänn
Beschtand. Wänn's ä nu en
chline-n-Afang wär.

Rüegg nickt, geht nun aber
aus dem Bildfeld und schreitet
.....

402. Halbnah.

..... wieder an den alten Platz am Fenster zurück. Bänninger erscheint hinter ihm. Beide blicken wieder auf die Terrasse hinunter.

403. Halbtotale.

Was sie vom Fenster aus sehen:

Das Stimmengewirr ist verstummt. Essgeräusche
(durchgehend)

Der Tisch mit den Kindern. Marie-Louise löffelt ihre Suppe.

404. Halbnah wie 402.

Rüegg tritt vorsichtig etwas zurück, damit ihn Marie-Louise nicht erblickt und sagt leise zu Bänninger:

Es isst.

Bänninger freundlich, mit einer Bewegung des Kopfes nach untenweisend:

Ich mache--ne dänn öppedie Bricht, wie's gaht.

Jetzt kommt er aber nochmals auf sein Projekt zurück und sagt, wieder in den Raum hinaus zeigend:

Und wüssed Sie, schpöter, wän de Chrieg emal verby isch, hett Ihri Gsellschaft es Ferieheim für die eigene-n-Arbeiterchind.

Rüegg blickt auf, der Gedanke gefällt ihm:

Das isch nüd schlächt. Für so öppis isch sogar en Fond vorhande. Mer händ en nie bruucht. Dänn müesst me's aber grad zämme mache mit eusne Lüüte. Vo dene-n-isch ja schliessli d'Idee us-gange.

Bänninger von diesem Vorschlag ausserordentlich ange-tan:

Aha.

Rüegg scheinbar etwas salopp, um sich nichts zu vergeben, aber in einem Ton, der seine Innere Genugtuung doch zum Ausdruck bringt:

me-n-isch sich dur die ganz
Sach echli nächer cho - gäge-
sytig.

Auf dem Rigi Châlet.

(Tag)

405. Halbnah.

Auf der Terrasse bei den
Kindern. André mit Rücken,
Marie-Louise zwischen
andern Kindern, jenseits
des Tisches mit Blick gegen
Kamera. Inzwischen ist das
zweite Gericht aufgetischt
worden. Während die andern
Kinder mit grösstem Appetit
essen, stochert Marie-Louise
nur ganz traurig in ihrem
Kartoffelauflauf herum.

André hat es bemerkt. Er
erhebt sich ein wenig, greift
hinüber und zieht Marie-
Louises Teller weg:

Tu n'aimes-pas ton
Herdöpfelstock? Donne-le!
Moi je le mangerai!

Marie-Louise blickt ihn erst
etwas hilflos, dann aber
empört an und zieht ihren Teller
zurück:

Ah non, ah non!

André:

Il me semble.....

406. Halbnah.

Gegeneinstellung:
Marie-Louise, André mit
Blick gegen Kamera.

... que tu n'as pas
encore compris, que
c'est moi qui commande
ici!

Beide ziehen nun eine Weile
den Teller hin und her, wobei
es sich erweist, dass sich
Marie-Louise trotz ihrer Zart-
heit ganz tüchtig zu wehren
weiss. Schliesslich bleibt aber
André Sieger. Er kann aber die
Früchte des Kampfes nicht lange
geniessen, denn plötzlich
taucht hinter ihm

Hedi auf. Sie fährt André scharf an:

Scho wieder, André!
Mais voyons, veux-tu
être raisonnable! Allez!
rends son assiette à la
petite!

André macht sich aus den Vorstellungen nicht viel, sondern beginnt nun zum Trotz gleichzeitig von beiden Tellern zu essen.

Nun ist es mit Hedis Geduld zu Ende. Sehr energisch packt sie den Jungen am Kragen, hebt ihn von der Bank aus, deutet auf den Teller und ruft, während sich die Aufmerksamkeit aller Kinder dem Vorgang zuwendet:

So jetzt isch gnueg! -
Va-t-en, et tout de suite.

Damit geht sie mit André, den sie nicht mehr los lässt aus dem Bildfeld. Alle Kinder schauen den Beiden nach. Plötzlich schiesst André zurück, ergreift seinen Teller und eine Gabel, isst im Stehen, geht dann,.....

Kamera fährt mit

....dem Tisch entlang, wieder auf Hedi zu, die ihn in drohender Haltung erwartet. In der Richtung nach dem Haus zeigend ruft sie ihm entgegen:

Va dans la salle! Tu y
mangeras seul! Et pas de
dessert! Allons!

André geht hoch erhobenen Hauptes, kühn seine Gabel schwingend und bisweilen wieder etwas Kartoffelstock in den Mund steckend aus dem Bild.

Hedi ist stehen geblieben, plötzlich fährt sie auf - (wahrscheinlich hat ihr André ausserhalb des Bildfeldes die Zunge herausgestreckt) - jetzt eilt sie ihm nach.

Aufenthaltsraum im Châlet.

(Tag)

407. Halbtotale.

Rüegg und Bänninger stehen an einem Tisch ziemlich inmitten des Raumes. Beide in ein paar Schriftstücke vertieft. Plötzlich fliegt im Hintergrund die Türe auf, Hedi führt den widerstrebenden André herein, schlägt zornig die Türe hinter sich zu. Bringt ihn an den Tisch und sagt:.....

Dir wämmer jetzt emal zünde! -- Da, a de Tisch ane!

setzt ihn gewaltsam an den Tisch und droht ihm mit erhobener Hand:

....Und kän Mux meh! Vezx-tu?

André macht mit der Hand eine Bewegung, mit der er besagen will:

Ne vous dérangez pas, Mademoiselle!.....

und beginnt in aller Gemütsruhe weiterzuessen, ohne von den beiden Herren Notiz zu nehmen, die dem Auftritt erstaunt zugeschaut haben. Hedi seufzend und kopfschüttelnd zu Rüegg und Bänninger:

De macht eus s'Läbe schwer, de Bueb!

Bänninger:

Was hät's wieder geh?

Hedi:

Usschmiere sött me-n-en! Jetzt hät de welle der Marie-Louise de Täller eweggneh.

408. Halbnah.

André im Vordergrund mit Rücken gegen Kamera. Hedi neben ihm. Auf der andern Seite des Tisches Rüegg und Bänninger. Rüegg tritt nahe an den Tisch, fasst André scharf ins Auge und sagt:

Mais dis donc toi!

Mais dis donc toi! Est-ce-là
une conduite envers une jeune
fille? Pourquoi ne l'as tu pas
battue?

André blickt zu ihm auf.
Rüegg fährt fort, seine
Ausführungen mit energi-
schen Handbewegungen unter-
streichend:

Elle est faible, elle est
mince, elle ne se défendrait
pas!

André hat ein wenig weiter
gegessen, jetzt blickt er
Rüegg, im Gefühl tödlich
beleidigt geworden zu sein,
herausfordernd an:

Moi? Battre une petite fille?

Rüegg nach einem heftigen
Kopfnicken, sehr eindringlich:

Ah, voilà! C'est que tu ne
veux plus être un gamin! Tu
veux être un jeune homme!
Mais dans ce cas là,....

409. Halbnah.

Gegeneinstellung:

Rüegg im Vordergrund, André
mit Blick gegen Kamera:

... il faut se rendre compte
de ce que l'on fait!

André zu Hedi mit der Gabel
auf Rüegg zeigend befriedigt:

Voilà un type qui saurait me
comprendre!

Hedi wirft ihm einen wüten-
den Blick zu. Sie muss aber
lachen, nachdem sich André
kaum seiner Mahlzeit wieder
zugewendet hat. Dann sagt
sie, Rüegg anblickend:

Du chönntisch's na guet mit
em. Nimm en doch grad mit hei,
de Säubueb!

Rüegg, mit dem Finger auf
André zeigend:

De?

Bänninger nimmt Hedis Scherz
plötzlich auf und sagt ganz
ernst zu Rüegg:

Das wär jetzt na e-n-Idee!
Da täted Sie eus diräkt en
Gfalle.

Rüegg entrüstet von dieser Zumutung:

Ja, das glaub i!

Bänninger immer ganz ernst:

Nei, wüerkli, im Ernscht. De Bueb isch nämli nid leid. Mir chönnd is nu z'wenig abgeh mit em. Da wär jetzt die individuell Behandlig amal am Platz.

Rüegg läuft aus dem Bildfeld, kommt dann nochmals zurück und sagt:

Ich glaub, ihr sind verrückt!

André ist der Diskussion mit Interesse gefolgt. Hedi halb lachend und halb ernst wie Bänninger:

He woll, Bappe! S'Anna hett gwüss ä Freud. Und dänn hettsch wieder en Läbtig im Huus!

Bänninger ist inzwischen um den Tisch herum gegangen. Jetzt sagt er:

Ecoute, André. N'aimerais-tu pas partir avec ce monsieur - là pour faire un séjour chez lui?

André mit der Geste eines Gentleman, aber doch ziemlich von oben herab

Moi? Mais pourquoi pas!

410. Nah.

Rüegg allein im Bildfeld. Er blickt ganz entsetzt in der Richtung nach André, verrührt die Hände und ruft:

.....

Höred doch uf! Da git's nüt drus!

....dann wieder in der Richtung nach Bänninger:

.... Ihne-n-isch doch nid ernscht?

411. Nah.

André kratzt mit dem Stiel der Gabel auf der Tischplatte, bis ihm das von Hedi verwehrt wird, dazu sagt er im Ton eines Grandseigneurs in der Richtung nach Rüegg:

J'ai déjà entendu parler de votre maison, monsieur. On m'a dit que c'est du dernier confort. C'est un grand honneur pour moi. - Dites: est-ce-que vous avez un Diner?

Kamera fährt zurück
bis Halbnahe.

Jetzt ist auch Bänninger
wieder im Bildfeld zu
sehen. Er tippt André auf
die Schulter und sagt:

Mais André, en ce cas il
faudrait être sage.

André zu ihm aufblickend:...

Ne vous en faites pas!
Monsieur, ça va sans dire....

....Hand aufs Herz:...

....Vous me connaissez!...

...dann mit schwungvoller
Handbewegung:

Si je puis vous rendre un
service, volontiers!

412. Halbtotale.

Die Gruppe am Tisch. Rüegg
mit Blick gegen Kamera. Auf
Andrés letzte Bemerkung
verhüllt er schauernd sein
Gesicht, dann wischt er mit
der Hand durch die Luft:

Was rege ich mich denn auf?
Das kommt ja überhaupt
nicht in Frage.

Geht entschlossen vom Tisch
weg und sagt, dabei die Uhr
ziehend:

I mues furt! I zäh Minute
gaht mis Bähnli.

Hedi und Bänninger folgen
ihm rasch.

413. Halbtotale.

Seitlich im Vordergrund die
Ausgangstüre, auf die Rüegg
zuläuft:

Wo isch min Huet?

Hedi:

überunne

Rüegg:....

Also! - - -

...öffnet die Türe, geht
eilig hinaus. Bänninger
und Hedi folgen ihm und
schliessen die Türe hinter
sich zu. André ist im Hinter-
grund am Tisch sitzen geblie-
ben.

Er begreift Rüegg's Ab-
gang, der mehr einer
Flucht gleichkam, nicht
ganz. Einen Augenblick
überlegt er. Plötzlich
schießt er auf, saust
um den Tisch herum und ver-
schwindet aus dem Bildfeld.

Auf dem Rigi Châlet.

(Tag)

414. Halbnah.

An einer Ecke des Châlets.
Rüegg erscheint mit Hut
und Bergstock. Hedi folgt
ihm nach, als sie sieht,
dass Rüegg um die Ecke guckt,
sagt halblaut:

Gahsch besser nümme furre!
Susch git's emänd na
Tränli.

Rüegg, ein wenig hinter der
Ecke verschwindend, diesmal
sehr vernünftig:....

Ja, S'isch gschyder.....

....reicht Hedi die Hand:

...Tschau Hedi!

Hedi:

Adie, Bappe. En Gruess
diheime!

Sie geht aus dem Bildfeld,
Rüegg verschwindet ebenfalls.

415. Halbnah.

Ueber die essenden Kinder
Blick auf Marie-Louise am
Tisch. Offenbar hat sie
Rüegg's Abgang doch bemerkt.
Sie schaut in der Richtung
nach der Hausecke und will auf-
stehen. Aber in diesem Augen-
blick erscheint Hedi im Bild-
feld, legt ihr beide Hände
auf die Schultern, drückt sie
sanft wieder auf die Bank nie-
der und sagt in herzlichem Ton:..

Mange Marie-Louise, si
le coeur t'en dit!
S'git na vill.....

...auf die andern Kinder
zeigend:

...Lueg, wie die andere-n-
ässed!

Marie-Louise blickt in ihren
Teller und isst weiter.

416. Totale.

Rüegg und Bänninger gehen vom
Hause weg. Sie sind schon in
einiger Entfernung als von der
Kamera her André, einen Rucksack
auf dem Rücken, und ein Sennen-
kappchen tragend,

ins Bild schiesst, ihm
nacheilend pfeift er laut
durch die Finger, dass
sich Rüegg und Bänninger
fast erschrocken umdrehen.

417.

Halbnah.

Rüegg und Bänninger mit
Rücken Her herbeieilende
André mit Blick gegen Kamera.
Vor Rüegg bleibt er stehen,
grüsst jovial und sagt:

Monsieur, je suis prêt!

Rüegg, den Hut in den
Nacken schiebend, fassungslos:

Was?

André erfasst seinen Arm und
beruhigt ihn:

Courage!
J'espère bien que vous
ne ferez pas de mauvaises
expériences avec moi!

Jetzt muss Bänninger laut
lachen, zu Rüegg, der ihn
verdutzt anschaut:

Das isch jetzt doch nett!
Nähmed's en mit, Herr
Rüegg! Sie werded Freud
ha!

Rüegg, nach einem letzten
Augenblick des inneren Kampfes
selber halb lachend:....

I Gottsname!

...wieder zu Bänninger
halblaut:.....

....Ich nimm es jetzt als
en Art Schtraf!

und dann zu André:

..... chumm -

André begibt sich sofort an
seine Seite.

Beide gehen....

Kamera schwenkt mit

....von Bänninger fort.

André, der an Rüeggs rechter
Seite geht, wechselt plötz-
lich den Platz, geht nach links
hinüber und klopft dabei
Rüegg kordial an den Ell-
bogen. Rüegg wendet sich im
Gehen mit einem letzten skep-
tischen Blick nach Bänninger um.

418. Nah.

Bänninger alleine im Bild-
feld im Hintergrund die
Türe des Châlets. Bänninger
sieht den beiden nach, ruft
mit einem Lächeln, das nicht
ganz frei von Schadenfreude
ist:.....

Adie mitenand.

....verbeisst dann ein Lachen
und geht rasch ins Haus hinein
ab.

419 - 424 fällt weg 7

Auf dem Rigi, Châlet.

(Tag)

425. Halbnah.

Bänninger tritt hemd-
ärmlig, einen Bogen und
Schreibzeug in der Hand
aus dem Hause heraus.
Er geht....

Stimmengewirr.
(durchgehend)

Kamera schwenkt mit

... auf die Terrasse zu und
nimmt dort an einem
leeren Tischchen Platz.

426. Totale.

Was er sieht:

Die Kinder, die inzwischen
ihre Mahlzeit beendet
haben, stehen auf, indem
sie Geschirr und Besteck
mitnehmen. Am Ende der
Terrasse steht Hedi mit
den beiden Mädchen, die im
Haushalt tätig sind,
2-3 grosse Eimer vor sich.
Die Kinder stellen sich in
einer Reihe auf, wobei die
vordersten Geschirr und
Bestecke in die Eimer
eintauchen.

Am Tisch ist nur Marie-
Louise sitzen gelieben.

427. Halbnah.

Marie-Louise am Tisch.
Sie hat das Köpfchen auf-
gestützt und starrt vor
sich hin. Jetzt blickt sie
auf, schaut plötzlich ver-
wundert um sich und ent-
deckt erst jetzt, dass sie
ganz allein ist. Darauf
geht ihr Blick in der Richtung
nach den anderen Kindern
am Ende der Terasse. Einen
Augenblick lang überlegt
sie, dann nimmt auch

sie Teller und Besteck auf,
erhebt sich und geht rasch
aus dem Bildfeld.

428. Nah.

Bänninger an seinem Tisch.
Er taucht die Feder ein,
blickt aber dann sogleich
wieder interessiert nach
dem Vorgang auf der Terrasse.

429. Totale.

Was er sieht:

Marie-Louise stellt sich als
letzte in die Reihe der
übrigen Kinder.

430. Nah.

Bänninger hat es mit Ver-
gnügen bemerkt, er lächelt
befriedigt und nickt ein
wenig mit dem Kopf.

Abblendung.

15. November (Sonntag, 15. November 1942)

Auf dem Rigi (Chalet).

(Früher Morgen)

Aufblendung

431. Totale

Montage:

Leicht verschneite Bergspitzen.
Berge, Bäume mit Raureif.
Das Chalet auf dem Rigi.
Die leere Terrasse.

432. Halbtotale

Die Fassade des Chalets.
Hinter den Fenstern des Aufenthaltsraumes brennt Licht.

433. Halbnah

Ein paar einzelne Fenster.

434. Nah

Ein Fenster mit Durchblick in das Innere des Raumes.
Ein Teil der Kinder versammelt sich.

Leises Stimmengewirr

Aufenthaltsraum im Chalet

(Früher Morgen)

435. Totale

Inmitten des Raumes steht
Bänninger im Mantel.

Lautes Stimmengewirr

Die Kinder, die ebenfalls
zum Abreisen fertig ange-
kleidet sind,
(Mäntel, Hüte, Mützen und
die charakteristischen Eti-
ketten)
versammeln sich um ihn.

Auf den Tischen Koffer,
Schachteln, Rucksäcke,
Bündel usw.

Eben kommt Hedi mit den
kleinsten der Kinder in
den Raum.
Auch sie ist fix und fertig
angezogen.

Bänninger zwischen den Kindern:

- - Alors, tout est prêt?
Tout le monde est là?

Die Kinder, durcheinander:

Oui, monsieur Bänninger! Oui.

Bänninger, sich in Kreise
umblickend:...

Bon! Partons!...

...nun etwas lauter,
um die Stimmen der Kinder
wieder zu übertönen:...

...Rien oublié ? Y a-t-il
quelque chose à demander?...

...halb für sich

...Scheint nicht der Fall
zu sein! -

Nun meldet sich aber ein
kleiner Junge,
indem er wie in der Schule
die Hand aufstreckt.

Bänninger hat es bemerkt.
Er zeigt auf den Jungen und
fragt:

Ah toi, Gaston?

Kamera fährt bis Halbnahe
und erfasst:

Bänninger und den einzelnen
Jungen inmitten der anderen
Kinder.

Bänninger klatscht in die
Hände.
Nun wird es sogleich stiller.

Gaston blickt zu Bänninger
auf.
Etwas verlegen und stotternd
sagt er:

Bänninger nickt,
klopft dem Jungen lächelnd
auf die Schulter und sagt:

Darauf wendet er sich ein
wenig zurück,
erhebt die Hand,
um ein weiteres Anschwellen
der Stimmen zu verhindern
und sagt dann:...

...im Kreis herum zeigend:...

...und nun den angefangenen
Satz wieder aufnehmend:

436. Näher

Bänninger inmitten der
Kinder,
immer mit freundlichem
Lächeln:...

...und sich nun wieder un-
blickend:...

...und nun abermals auf
eines der Kinder zeigend:

Stimmengewirr setzt allmählich
aus.

Monsieur Bänninger - nous
voulons - voulons vous
remercier!

Merci, mon ami, merci bien!
C'est chic!

Ecoutez, mes enfants,
vous n'avez rien à remercier!
Si quelquefois un de vous -...

...la plupart d'entre vous
sont des enfants d'ouvriers -

...l'un ou l'autre de vous se
souvient que ce sont deux cent
ouvriers suisse qui vous ont
offert ces vacances.

Voilà!...

...Encore quelque chose
à demander?...

...Jeanne?

437. Nah

Einige Kinder im Bildfeld.
Ein kleines Mädchen,
das soeben aufgestreckt hat,
lässt die Hand sinken und sagt,
in der Richtung nach Bänninger
aufblickend:

Stimme Bänningers:

438. Halbnah

Bänninger inmitten der Kinder.
Im Hintergrund Hedi mit den
Kleinsten.

Aber plötzlich scheint Bännin-
ger etwas einzufallen.
Halb für sich:...

...und nun wieder zu den
Kindern:

Nun zieht er schnell die Uhr,
wirft einen Blick darauf
und sagt dann mit einer leich-
ten Wendung nach Hedi:

Mit einer Bewegung beider
Hände wendet er sich wieder
an die Kinder.
Wenn er nun etwas ernster
spricht,
verliert er doch nicht den
freundlichen Unterton,
mit dem er vorher zu den
Kindern gesprochen hat:...

...nach einer kleinen Pause,
mit einem Seufzer:

...Mademoiselle Hedi a dit,
que nous chanterons encore
une fois.

Très bien!

...Quelle chanson? -

Aber halt emal!...

...C'est moi, qui a encore
quelque chose à vous dire!

Mer händ na schön Zyt! -

Alors écoutez! Jusqu'ici,
quand les petits enfants
français quittaient la Suisse,
nous leurs disions:
Vous rentrez pour faire de
la place à d'autres petits
compatriotes. ...

...Malheureusement ce n'est
plus possible. Vous êtes les
derniers petits français qui
quittent la Suisse. Il n'y
aura plus d'autres. Je ne puis
vous expliquer ça.

439. Halbtotale

Alle Kinder um Hedi und
Bänninger versammelt.

Bänninger spricht weiter,
indem er sich dabei immer
wieder an verschiedene
Gruppen wendet:

Alle Kinder blicken
schweigend auf Bänninger.
Dieser fährt nach einer Weile
in etwas frischerem Tonfall
fort:

Die Kinder schauen sich erst
ein wenig ratlos an.
Aber nun streckt ein Mädchen
die Hand auf.

Bänninger weist mit der Hand
auf die Kleine:

Georgette, etwas verlegen
von einem Fuss auf den andern
tretend,
sehr kindlich:

Bänninger nickt mit dem Kopf,
lächelnd:

Jetzt melden sich:...

440. Halbnah

...verschiedene andere Kinder
zum Wort.
Alle die Hand aufstreckend
und immer zu Bänninger auf-
blickend,
rasch nacheinander;

Vous êtes encore trop petits
pour comprendre. Cette mal-
heureuse guerre continue.
Et depuis quelque jours nos
frontières sont fermées
hermetiquement, hélas! -

Vous allez rentrer maintenant.
Et si vous êtes chez vous -
qu'est-ce que vous allez faire?

Toi, Georgette?

Je veux toujours faire mes
devoirs d'école.

Oui.

Il faut laver les mains! -
Ne pas dire de gros mots! -
Il faut être poli envers les
grandes personnes! -
Faire attention aux vêtements! -

441. Nah

Ein kleiner Junge,
der besonders eifrig die
Hand aufgestreckt hat,
ist nun offenbar aufgerufen
worden.

Er sagt laut:

Monsieur Bänninger, il faut
être sage!

442. Nah

Bänninger nach allen Seiten
blickend
und nun mit der Hand wieder
Stillschweigen gebietend:

Très bien, très bien. Tout ça
c'est juste. ...

Nach abermaliger kleiner
Pause,
mit neuem Anlauf,
diesmal sehr nachdrücklich,
aber gleichwohl freundlich: ...
...das Wort "bien" besonders
eindringlich betonend.

...Mais avant tout:
il faut bien aimer les parents,
les frères et les soeurs. ...

443. Nah

Eine einzelne Gruppe der
Kinder.
Unter ihnen Marie-Louise,
die aufmerksam zuhört.

...Ils ont besoin de beaucoup ,
beaucoup d'amour. Pensez
toujours à ça et tout ira bien!
...

444. Halbtotale

Bänninger, Hedi und die
Kinder.
Bänninger spricht weiter:

...Dites à vos parents que
tout le monde chez nous
souhaite...

445. Halbtotale

Wieder alle Kinder um
Bänninger und Hedi versammelt.

...que cette guerre finisse
bientôt et que la paix vienne.

Bänninger überblickt noch
einmal die ihn umgebenden
Kinder.

Nun gibt er sich einen leichten Ruck und sagt fröhlich:

Hedi zu den Kindern:...

...da niemand einen Vorschlag macht, sagt sie aufmunternd:

In diesem Augenblick streckt Marie-Louise die Hand auf.

Hedi hat es bemerkt:

Marie-Louise, den Titel eines Liedes nennend:

Bänninger hat es gehört, zustimmend:...

...und nun die rechte Hand erhebend:...

...und den Einsatz gebend.

Die Kinder setzen ein: Auch Hedi singt mit.

446. Halbnah

Ein Teil der Kinder, unter ihnen Marie-Louise.

447. Nah

...Marie-Louise mit einigen andern Kindern:

Et maintenant notre chanson!

Qu'est-ce que nous allons chanter?...

...Une proposition, vite! Personne? ...

Ah, Marie-Louise?

"Ma Normandie".

Parfait!...

...Eh bien, chantons!-

"Quand tout renaît à l'espérance
Et que l'hiver finit loin de nous,
Sous le beau ciel de notre France,
Quand le soleil revient plus doux,..."

...
Quand la nature est reverdie,
Quand l'hirondelle est de retour,...

...
J'aime à revoir ma Normandie:
C'est le pays qui m'a donné le jour.

Auf dem Rigi (Chalet)

(Früher Morgen)

448. Nah (wie 434)

Das Fenster mit Durchblick
ins Innere des Raumes,
auf die singenden Kinder.

Kamera schwenkt in die Totale
und erfasst:

die Berge.

449. Totale

Weiter Blick über die Berg-
landschaft.
Am Horizont das erste Früh-
licht.

450. Totale

Die Fassade des Hauses mit
den hell erleuchteten Fenstern
des Aufenthaltsraumes.

Kamera fährt bis Halbnah

die Türe des Chalets öffnet
sich.
Hedi und Bänninger treten
als erste heraus,
bleiben neben der Türe stehen.

Jetzt kommen auch die Kinder
mit Sack und Pack auf die
Terrasse.

Gesang von Innen, leiser:

J'ai vu les champs de l'Hél-
vétie,
Et ses chalets et ses glaciers.

...

...
J'ai vu le ciel de l'Italie
Et Venise et ses gondoliers,
En saluant chaque patrie
Je me disais: aucun séjour...

...
N'est plus beau que ma Normandie
C'est le pays qui m'a donné
le jour."

Das Lied setzt aus

Plötzlich einsetzendes Stimmen-
gewirr.

Stimmengewirr lauter

451. Halbnah

Bänninger und Hedi neben
der Türe,
Im Vordergrund ziehen die
Kinder an ihnen vorbei.

Bänninger blickt den Kindern,
die an ihm vorbei gehen, nach
und sagt zu Hedi:

Hedi mit einem wehmütigen
Lächeln:...

...mit einer raschen Be-
wegung gegen die Fassade
des Hauses zeigend:

Bänninger, ziemlich traurig:

Hedi zu den Kindern, laut:

452. Halbtotale

Blick auf die Kinder,
die sich auf Hedis Aufforderung
hin der Grösse nach zu einer
Zweierreihe formieren.

Bänninger und Hedi stehen
ziemlich dicht vor der Kamera.

Hedi:

Bänninger nickt,
jetzt etwas zuversichtlicher:...

...nun seinerseits auf das
Haus zeigend,
das Wort "mir" betonend:

Stimmengewirr allmählich
leiser

S'isch schad!

Ja, s'isch schad!...

...Jetzt hät alles eso schön
klappet. Eusi Arbeiter händ
mit Begeischerig mitgmacht,
S'Huus isch kauft. S'ghört
eus.

Ja. Und neu! Chind törfed
nümme cho.

Alors, mettez vous à deux!

S'isch glych guet, Herr
Bänninger.
Eimal nimmt de Chrieg au es
Aend. Und wie froh werded's
sy i dene zerschtörte Schtäd,
wänn's eus ihri Chind chönnd
schicke!

S'isch wahr. Sie händ rächt. ...

...Dänn sind mir wenigstens
parat.

453. Halbtotale

Die letzten Kinder sind aus dem Innern heraus gekommen,

Bänninger zieht den Schlüssel zur Haustüre aus der Tasche, bemerkt aber im gleichen Augenblick, dass auf der Terrasse eine Bank steht.

Auf zwei Jungen weisend:...

Marcel, George - vous deux!
Prenez ce banc!...

...und nun ins Innere des Hauses zeigend:

Et mettez le là! -

Die beiden Jungen stellen ihr Gepäck hin, ergreifen sogleich die Bank und tragen sie hinein.

Durch die Entfernung der Bank ist der Blick frei geworden auf eine Tafel,...

454. Halbnah

...die mit der Rückseite gegen den Beschauer an der Hausmauer lehnt,

Bänninger erscheint im Bildfeld, hebt sie auf, betrachtet sie, nimmt sie unter den Arm und geht in der Richtung nach der Türe - aus dem Bildfeld.

455. Halbnah

Blick gegen die Türe.
Die beiden Jungen, die vorhin die Bank hinein getragen haben, kommen jetzt wieder heraus.

Bänninger macht die Türe zu, dreht den Schlüssel um und zieht ihn heraus.

Nun hängt er die Tafel
an der Türe auf.

Sie trägt die Inschrift:
"Willkommen - Soyez les
bienvenus!"

456. Näher

Hedi hat die Tafel gesehen.
Nun richtet sie den Blick
erstaunt auf Bänninger.

Bänninger mit einer leichten
Kopfbewegung in der Richtung
nach der Tafel:

Hedi versteht.
Ihr Ausdruck ist hoffnungs-
voll.

457. Gross

Die Willkommntafel an der Türe.

Geräusch eines einfahrenden
Zuges

Ueberblendung

16. Abreise und Ausblick (Montag, 16. September 1942)

=====

Bahnhof in der Zentralschweiz

(Tag)

458. Halbtotale

Blick über einen Bahnsteig
auf das Bahngleise.

Geräusch eines einfahrenden
Zuges
(durchgehend)

Auf dem Bahnsteig Rüegg, Anna,
Scheible, Schwarzenbach
und weitere drei bis vier
Arbeiter der Leinenweberei A.G.,
alle in winterlicher Kleidung.

Neben Rüegg steht André.
Er trägt einen zwar viel zu
grossen, aber eleganten Raglan.
In der Hand hält er eine Büsi-
mütze.
Sein Haar ist aufs sauberste
gekämmt und mit einem schnur-
geraden Scheitel versehen.

Auf dem Bahngleise fährt
soeben ein Zug in den Bahnhof
ein.

459. Halbnah

Ein paar Wagen fahren im
Bildfeld vorüber.
Nun verlangsamt sich das Tempo.

An den Fenstern des letzten
Wagens,
der im Bildfeld auftaucht,
sind die Kinder aus dem Chalet.

Alle blicken gespannt nach
ausseren.

Der Zug hält.

Zugsgeräusch setzt aus

460. Nah

Am äussersten Fenster des
Wagens,
unter andern Kindern,
Marie-Louise.
Sie winkt.

461. Halbnah

Blick aus dem Innern des
Bahnwagens über Marie-
Louise und die andern Kinder
am Fenster.

Auf dem Bahnsteig erscheinen
Rüegg, Anna, André und
Scheibli.

Rüegg ruft schon im Näher-
kommen:

Marie-Louise!

462. Halbnah

Blick über den Bahnsteig
auf das Fenster des Bahn-
wagens.
Marie-Louise streckt ihr
Händchen hinaus.
Mit herzlicher Freude:...

Bonjour, monsieur Rüegg!...

...und nun auch Anna die
Hand reichend:

...Bonjour, mademoiselle
Anna!

463. Halbnah

Zwei andere Fenster des
Bahnwagens.
Davor Schwarzenbach mit den
übrigen Arbeitern.

Schwarzenbach hat ein Bündel
Postkarten in der Hand
und beginnt die einzelnen Stücke
an die Kinder zu verteilen.

464. Halbnah

Blick aus dem Innern des
Bahnwagens auf die Fenster
und die Kinder,
die Schwarzenbachs Post-
karten entgegen nehmen.

Stimmengewirr

Moi aussi! Moi aussi!
S'il vous plaît, monsieur! -

465. Nah

Ein einzelnes Fenster mit
den Kindern, die ihr ganzes
Interesse auf die verteilten
Postkarten richten:

Oh, que c'est chic, ...

466. Sehr Nah

Ein einzelnes Kind mit
einer Postkarte in der Hand.
Die Aufnahme zeigt das Chalet
auf dem Rigi,
davor Bänninger, Hedi und die
Kinder.

...notre chalet!...

467. Gross

Eine einzelne Postkarte
in der Hand eines Kindes.
Ein Finger deutet auf ein
Kind innerhalb der Gruppe.

...Ca c'est moi. ...

468. Nah

Ein weiteres Fenster mit
den Kindern,
die die Postkarten in
Empfang nehmen.

...Vous m'avez oublié,
monsieur!
Merci beaucoup!

469. Halbnah

Blick vom Bahnsteig gegen
die Treppe des Bahnwagens.

Ueber der Treppe erscheinen
Bänninger und Hedi.

Bänninger, wie die übrigen
in Hut und Mantel,
zurückgewandt zu Hedi:

Also Fräulein Hedi: bringedus
mer die Chind na guet nach Ginf!

Er grüsst mit dem Hut
und steigt...

Kamera schwenkt mit

...auf den Bahnsteig.

Vor dem Wagen stehen
Rüegg, André und Anna.

Bänninger hat André erblickt:... Jä, der André! ...

...zu Rüegg, lachend: ...Und jetzt, Herr Rüegg?

470. Halbnah

Rüegg, Bänninger und André
im Bildfeld.
Rüegg fährt André mit der Hand
über den Kopf und sagt zu ihm:

Pour la fin on s'est bien
entendu, n'est-ce pas?

André, den Gürtel seines
Raglans etwas anziehend,
beiläufig:...

J'en suis content, monsieur.

...

...und nun, nachdem er
seine Mütze mit grossem
Schwung aufgesetzt hat,
zu Rüegg aufblickend:

...Et encore une fois je
vous demande pardon d'avoir
démoli votre chauffage
central.

Rüegg, der ein Lachen nicht
verbeissen kann,
abwinkend:

N'en parlons plus, c'est payé!

André, salutierend:

Merci, monsieur.

Rüegg wendet sich wieder
dem Fenster zu,...

471. Nah

...an dem Marie-Louise steht.

Marie-Louise nach unten
sprechend,
sehr fröhlich:

Maman m'a écrit une carte.
Elle va bien. Elle m'attend
impatiemment.

472. Halbnah

Rüegg und Anna vom Blickpunkt Marie-Louises aus gesehen, nach oben blickend.

Rüegg scherzhaft:

Die kännt dich ja gar nümme!
Elle ne te reconnaîtra plus,
hâlé comme tu es!

473. Halbnah

Rüegg und Anna im Vordergrund mit Rücken, Marie-Louise mit Blick gegen Kamera.

Marie-Louise lächelnd:

Ah si! Bien sûr qu'elle me reconnaîtra!

Rüegg beharrlich, aber immer scherzhaft:

Tu verras, elle ne te reconnaîtra plus!

Marie-Louise schüttelt lachend den Kopf und sagt dann sehr überzeugt:

Ah oui!

Anna, ebenfalls hinauf sprechend:

Quelle joie de revoir maman, n'est-ce-pas?

Marie-Louise mit eifrigem Kopfnicken:

Oh oui alors!

Nun beugt sie sich wieder vor und reicht sowohl Rüegg wie auch Anna die Hände:

Je vous remercie pour tout!
Pour tout!

474. Halbnah

Blick vom Bahnsteig über die Treppe des Wagens. Scheibli hat André eben auf die Treppe hinauf geholfen.

André drückt ihm die Hand und sagt:

Merci monsieur Schibli,
merci pour tout!
Et - ...

Scheibli, der zurücktreten
will heranwinkend:

...une seconde - j'ai encore
quelque chose à vous dire. ...

475. Nah

André, halb verlegen,
halb im Bewusstsein,
dass ihm nun nicht mehr
viel passieren kann,
zu Scheibli:

...Vous avez bien dû
remarquer - j'en suis sûr -
que la valve de votre bécane
était ouverte chaque matin?

Scheibli überlegt einen
Augenblick und sagt dann:

Mis Veloväntil! Ja.

André, sich vor die Brust
schlagend:

C'est moi qui ai pigé ce
truc - là!

Scheibli blickt ihn an,
schüttelt den Kopf und
sagt dann ganz erstaunt:

Toi? Mais pour quelle raison?

André, mit niederge-
schlagenen Augen,
sich auf die Lippen beissend:...

Jalousie!...

...und nun nach einem
tiefen Seufzer:

...Moi aussi j'adore made-
moiselle Anna!

Scheibli, vollkommen
überrascht:

Non!

André klopft Scheibli
auf die Schulter:

Geräusch von zuschlagenden
Türen

Soyez tranquille, je pars!...

476. Halbnah

Blick über André auf
Scheibli.
Scheibli nähert sich ihm
und sagt,
an die Stirne klopfend:...

...Je vous cède la place.

Ecoute mon ami, tu es
complètement fou!...

...zuerst auf sich und dann
in der Richtung nach Anna
(unsichtbar) zeigend:

André, mit abwehrender Hand-
bewegung:

477. Halbnah

Beide im Profil vor der
Kamera.

André, nun Rüeggs Tonfall
kopierend:

Da Scheibli immer noch
den Kopf schüttelt,
sagt André:

Jetzt muss Scheibli un-
willkürlich lachen.

Im gleichen Augenblick
erscheint aber oberhalb der
Treppe Hedi.
Sie ruft:

André, im Begriff hinauf
zu steigen,
aber sich nochmals nach
Scheibli umwendend,
indem er die Mütze zieht:

Scheibli ruft ihm nach: ...
...und macht die Türe zu.

...Moi et mademoiselle Anna!

Croyez-vous...

...que j'ai mes yeux dans
ma poche?...

...Diskussion überflüssig!...

...Une charmante jeune fille
m'a dit un jour que l'amour
ne connaît pas d'obstacle!

A ta place, André!

En France du moins!

Tschau André!

478. Halbtotale

Rüegg, Anna und Bänninger
im Vordergrund.

Im Hintergrund zwei bis drei
Fenster mit den Kindern.
Am äussersten Fenster Marie-
Louise.

Der Wagen beginnt zu fahren.

Geräusch des abfahrenden
Zuges

ab 15^h - 17³⁰

Alle Kinder strecken die Hände nach aussen und winken mit den von Schwarzenbach überreichten Postkarten.

Kamera fährt mit

Rüegg reicht Marie-Louise zum letzten Mal die Hand.

Marie-Louise ruft nach unten:

Adieu, monsieur Bänninger,
adieu, mademoiselle Anna,
adieu, monsieur Rüegg!

Rüegg, immer mitgehend, laut:

Comment? Moi je ne dis pas
adieu. Je dis au revoir!

Marie-Louise, ebenfalls laut und fröhlich:

Oui, au revoir!

Kamera hält

Damit entschwindet Marie-Louise langsam aus dem Bildfeld.

Die Erwachsenen bleiben im Vordergrund stehen.

Die Kinder an den nächsten Fenstern haben Marie-Louises Ruf aufgenommen:

Au revoir! Au revoir!
Au revoir!

Nun erscheint das letzte Fenster des Wagens. Eben macht sich André am Fenster Platz und ruft, so laut als möglich heraus:

Vive la Suisse!

Kamera schwenkt bis zur Totale und erfasst:

den abfahrenden Wagen inmitten des Zuges mit den Kindern, die alle mit ihren Postkarten zurückwinken, alle Kinder:

Vive la Suisse!

479. Totale

Vom fahrenden Zug aus Blick auf den Bahnsteig und die Zurückbleibenden, die immer kleiner erscheinen. Die Kinder rufen nochmals:

Vive la Suisse!

Schluss - Montage

480. Totale

Blick gegen das Bahngleise
und einen Zug mit elektrischer
Lokomotive.

Musik setzt ein
(durchgehend)

481. Halbtotale

Blick von der fahrenden
Lokomotive aus auf das
Geleise,
das rasch durchs Bildfeld
fährt.

Ueberblendung

482. Totale

Einige der Kamera
entgegenfahrende Geleise,
in Ueberblendungen über-
einander aufgenommen.

483. Totale

Weite nächtliche Landschaft.
Ein Zug mit französischer
Dampflokomotive fährt vor-
über.

484. Halbtotale

Blick über die fahrende
Lokomotive.
Dampf quillt auf und
vernebelt das Bildfeld.

485. Halbnah

Nebel verteilen sich.
Umrisse Frankreichs tauchen
auf.
Eine Aufschrift:
"France"
Nebel verhüllen das Bild.

Als sie sich wieder lichten,
weicht die Karte nach unten
zurück.

Die Umrisse Europas mit der
Aufschrift:

"Europe" tauchen auf.

Nun verschwindet die Karte.

Einige blasse, abgezehrte
Gesichter von europäischen
Kindern werden für wenige
Augenblicke sichtbar.

Dann verhüllt sich das Bild
wieder.

486. Totale

Noch einmal lichten sich die
Nebel.

Der Blick wird frei auf das
Chalet am Rigi.

Im Hintergrund verschneite
Berge.

Weiter Talblick.

487. Totale

Die Fassade des Chalets.

Alle Fensterladen sind
geschlossen.

488. Halbtotale

Ein Teil der Fassade mit
der Eingangstüre,
an der eine Tafel hängt.

489. Nah

Die Türe mit der Tafel.

490. Gross

Die Tafel mit einem frischen
Kranz und neuen Bändern und
der Aufschrift:

"Willkommen - Soyez les bienvenus".

Das Licht, das auf die Tafel
scheint, wird heller und
heller.

- - - - -

Finale

Abblendung

E N D E .

A n h a n g . Ergänzung zu den Sprechtexten.

Stimme im Radio: (zur Auswahl)

- - - Elf fliegende Festungen der amerikanischen Heeresluftwaffe wurden am Freitag über der Nordsee von fünfundzwanzig deutschen Jagdflugzeugen angegriffen. In dem Luftkampf, der zwanzig Minuten dauerte, wurden sechs feindliche Jäger zerstört oder beschädigt. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt. - Erst jetzt wird hier bekannt gegeben, dass Churchill auf seiner Reise nach Moskau in Teheran von dem jungen Schah von Persien in Audienz empfangen wurde. - Eine Formation Marinetruppen der amerikanischen Pazifikflotte führte am 17. August eine erfolgreiche Landung auf der von den Japanern besetzten Insel Makin durch, mit dem Ziel, die Anlagen des feindlichen Wasserflugzeugstützpunktes zu zerstören. Die Aufgabe wurde vollständig ausgeführt und die Streitmacht wurde daraufhin wieder zurückgezogen. - Moskau: Die Schlacht um Stalingrad, die vor einem Monat begann und in den ersten Tagen der deutschen Offensive eine schnelle Entscheidung zu Gunsten des Angreifers zu bringen schien, hält mit unerhörter Wucht an. Es ist keineswegs übertrieben, wenn man feststellt, dass der Don an einigen Frontstellen vom Blut der Gefallenen und Verwundeten gefärbt ist. Im inneren Donbogen ist Timoschenko plötzlich zu schweren Gegenangriffen übergegangen. Ein deutscher Entlastungsangriff scheiterte. Vierhundertfünfzig Mann eines Artillerieregiments fielen. Fünfzig Schnellfeuergeschütze wurden erbeutet. -

R ü e g : - - - Die hebed ja doch nüd sorg! -

Stimme im Radio:

Aufklärer, die einige Stunden nach dem schweren Fliegerangriff auf Rouen über der Stadtkreisten. . .

R ü e g g (gleichzeitig) : Was? En Momänt emal!

Stimme im Radio:

. . . stellten fest, das noch immer Brände wüten. Sämtliche vorgesehnen militärischen Ziele wurden getroffen. Im Hafen und in den Industrievierteln von Rouen wurden schwere Zerstörungen beobachtet. - - -

R ü e g g : Grad det, wo-n-es diheime-n-ischt.

- - -

Die Stimme des Geistlichen:

- - - Non intres in iudicium cum servos tuos, Domine, quia nullus apud te justificabitur homo, nisi per te omnium peccatorum ei tribuatur remissio. - Non ergo eos, quaesumus, tua judicialis sententia praemat, quos tibi vera supplicatio fidei christianae commendat: sed, gratia tua illis succourante, mereantur evadere iudicium ultionis, qui, dum viverent insigniti sunt signaculo sanctae Trinitatis: Qui vivis et regnas in Saecula saeculorum.

Stimmen: Amen.

Die Stimme des Geistlichen:

Libera me, Domine, de morte aeterna, in die illa tremenda: quando caeli movendi sunt et terra: - dum veneris iudicare saeculum per ignem. Tremens factus sum ego, et timeo, dum discussio venerit adque ventura ira. - Quando caeli movendi sunt et terra. Dies illa, dies irae, calamitatis et miseriae, dies magna et amara valde. Dum veneris iudicare saeculum per ignem. Requiem aeternam dona eis, Domine: et lux perpetua lucaet eis. - - -

Einige französische Namen aus der Gegend von Rouen

Baron
Brissière
Canu
Devaux
Durand
Freret
Gueroult
Harel
Langlois
Leblond
Manchon
Marchand
Martin
Nicole
Olivier
Pierre
Petit
Pimont
Renard
Robin
Simon
Schuhl
Thiéry
Vandour

4. Ankunft am Bestimmungsort (Freitag, 26. Juni 1942)

Bahnhof

(Tag)

Aufblendung

66. Gross

Hinter der Glasscheibe der
Türe, die vom Bahnsteig her
in den Wartsaal hineinführt,
ein Plakat mit der Auf-
schrift:

"Schweizerisches Rotes Kreuz,
Kinderhilfe"

(Ueber der Aufschrift ein
dunkles Kreuz auf hellem
Grund)

Kamera fährt zurück bis Nah

erfasst die Türe des Wart-
saals und

schwenkt

nach dem Bahnsteig hinaus.

Von einem auf dem Bahnsteig
stehenden Zug her schreitet
ein Zug von ungefähr 20
französischen Kindern, unter
Führung einer Schwester, auf
die Kamera zu und an ihr
vorbei.

Die Kinder tragen Koffern,
Rucksäcke, Bündel, Papp-
schachteln. Die abgetragenen
Kleider und Mäntel sind mit
Etiketten der Flüchtlings-
hilfe versehen.

Bahnhofsgeräusch

Wartsaal

(Tag)

67. Nah

Blick aus dem Innern des Wartsaals gegen die Eingangstüre, die eben von der Schwester geöffnet wird. Sie bleibt bei der Türe stehen.

Stimmengewirr, zuerst leise dann zunehmend

Nun treten die Kinder mit ihren Habseligkeiten ein. Während sie vorübergehen, werden sie von der Schwester gezählt.

Kamera fährt zurück bis zur Halbtotale

und erfasst im Vordergrund die versammelten Pflegeeltern, die dem Eintritt der Kinder mit Spannung entgegen sehen.

Die Kinder sind inzwischen vollzählig in den Raum herein gekommen. Sie schauen sich mit fragenden Blicken im Raume um. Ein Teil von ihnen setzt die mitgenommenen Habseligkeiten auf dem Boden nieder.

Kamera schwenkt

und erfasst, mehr in der Mitte des Raumes, einen Tisch, an dem die Leute des Komitees mit Listen, Kartotheken usw. sitzen.

Auf der andern Seite des Tisches steht Herr Bänninger. Nach Lehrerart klatscht er in die Hände.

Klatschen, Stimmengewirr setzt aus.

Dazu ruft er zu den Erwachsenen hinüber:

So, echli Ruch bitte!

~~Ch-19/27~~

68. Nah

Blick auf Bänninger, der vor dem Tisch steht.
Hinter dem Tisch die Damen des Komitees,
unter ihnen ein FED-Mädchen und Hedi Rüegg.

Bänninger in der Richtung nach den versammelten Pflegeeltern, ziemlich rasch, aber mit freundlichem Wohlwollen:

Die Chind händ e wyti Fahrt hinder sich. Sie sind gesichert mit villne hundert z'Gänf aho. Hüt händ's na müese...

69. Nah

Die Schwester mit den Kindern.

... dur die halb Schwyz durre reise. Sie sind müed, Me gseht's ene-n-a...

70. Nah

Die versammelten Pflegeeltern, in der Richtung nach Bänninger schauend.

... Mer wänd luege, dass sich die Sach so rasch als mögli abwicklet.

71. Halbtotale

Der Komitee-Tisch mit Bänninger im Vordergrund.

Im Hintergrund die Kinder.

Bänninger geht einen Schritt auf den Tisch zu und fragt Hedi Rüegg, die eine Liste vor sich hat:

Hämmer alles parat, Fräulcin Rüegg?

Hedi Rüegg nickt. Darauf wendet sich Bänninger nach dem Hintergrund, winkt und sagt:...

So, Schwöschter, lönd Sie die Chinde-n-an Tisch ane cho...

... zu den Kindern:

... Approchez, les enfants!...

Die Kinder setzen sich in
Bewegung und kommen auf
den Tisch zu.

Bänninger geht ihnen einen
Schritt entgegen und ordnet
sie zur Einerreihe:

... L'un après l'autre!

72. Halbnah

Bänninger im Vordergrund.
Hinter ihm der Tisch mit
den Mitgliedern des
Komitees.

Bänninger winkt mit dem
Zeigefinger einen kleinen
Jungen, der zuvorderst
steht, zu sich heran,
beugt sich ein wenig zu
ihm hinunter, fragt ihn:...

Comment t'appelles-tu?...

... setzt dann aber, ohne
eine Antwort abzuwarten,
seinen Zwicker auf, wirft
einen Blick auf die
Etikette, die er in die Hand
nimmt, und sagt zu Hedi
Rüegg:

... Deschamps, Claude!

Hedi Rüegg fährt mit dem
Bleistift der Liste entlang
und ruft nun in der
Richtung nach den Pflege-
eltern:

Familie Meyerhans!

73. Nah

Blick gegen die versammel-
ten Pflegeeltern, die alle
in der Richtung nach den
Kindern schauen.

Auf allen Gesichtern ist
die Frage zu lesen:
"Welches der Kinder wird
mir zugeteilt?"

Die aufgerufene Frau Meyer-
hans löst sich von der
Gruppe los und geht an der
Kamera vorbei aus dem
Bildfeld.

74. Nah

Vor dem Tisch.

Frau Meyerhans erscheint in der Nähe Bänningers, geht sogleich auf den kleinen Jungen zu, reicht ihm die Hand, küsst ihn und sagt:

Bonjour, mon petit! Bonjour, Claude.

75. Gross

Der kleine Junge blickt mit scheuen Augen zu Frau Meyerhans auf:

Bonjour, Madame!

76. Nah

Der Kleine Junge im Vordergrund. Hinter ihm, mit Blick gegen Kamera, Bänninger und Frau Meyerhans.

Bänninger, auf Frau Meyerhansweisend, freundlich:...

C'est Madame Meyerhans...

... winkt dann aber ab und sagt halb lachend:

... Mais c'est trop difficile pour aujourd'hui Wyter!...

Kamera fährt zurück

Frau Meyerhans geht mit dem ihr zugeteilten Jungen aus dem Bildfeld.

Inzwischen tritt das nächste Kind, diesmal ein Mädchen, auf Bänninger zu, der wiederum den Namen von der Etikette abliest:

... Lafond, Hélène!

Kamera fährt zurück bis Halbnah:

Hodi Rüegg wirft wieder einen Blick in ihre Liste und ruft weiter aus:

Frau Zuberbühler!

Die aufgerufene Frau Zuberbühler erscheint bei Bänninger, nimmt der Kleinen ihr Gepäckstück ab und sagt gesprächig:

Bonjour ma petite! As-tu fait bon voyage? C'est une grande joie pour nous de te voir arriver!

Bänninger liest den Namen des nächsten Kindes ab, wobei er die Hand erhebt, um Frau Zuberbühlers Redeschwall zu unterbrechen:

Blondel, Françoise!

77. Totale

Hedi Rüegg, ausrufend:

Hueber-Wellauer!

Im Vordergrund geht Frau Zuberbühler mit ihrer Kleinen vorüber und spricht weiter auf sie ein:

Es-tu contente d'être venue en Suisse? As-tu des frères et soeurs?

Am Tisch wickelt sich die Uebergabe der Kinder an ihre Pflegeeltern weiter ab.

Wie vorhin liest Bänninger die Namen von den Etiketten ab, worauf Hedi Rüegg jeweilen die Pflegeeltern aufruft.

Bänninger:

Avenel, Jean!

Hedi:

Trümpfer!

Bänninger:

Leroux, Guy!

Hedi:

Hochuli!

78. Nah

Blick gegen die Kinder, von denen ein Teil an der Kamera vorbeigeht.
Die nächsten schliessen auf.

Unter ihnen wird jetzt Marie-Louise sichtbar.

Sie schaut mit grossen Augen
in der Richtung nach dem
Tisch.

Dazu die Stimmen Bänningers
und Hedi Rüegg.

Bänninger:

Etienne, Charles!

Hedi:

Chäller-Gonzenbach!

Bänninger:

Hamel, Margot!

Hedi:

Schälleberg!

Bänninger:

Jullien, Nicolas!

Hedi:

Familie Chnächtli-Bänz!

Die der Kamera zunächst Stehen-
den gehen
aus dem Bildfeld.

79. Halbnah

Bänninger vor dem Tisch.
Jenseits des Tisches Hedi
Rüegg.

Die nächsten Kinder, unter
ihnen Marie-Louise, treten
auf Bänninger zu.

Bänninger winkt den vorder-
sten Jungen wieder zu sich
heran: ...

Viens, mon petit!...

... und liest den Namen ab:...

... Carpentier, Robert!...

... zu dem Jungen, indem er
ihm mit der Hand über den
Kopf fährt:

... Das isch de Robert!

Hedi ausrufend:

Frau Rüfenacht!

Frau Rüfenacht erscheint
rasch im Bildfeld, gibt dem
Kleinen die Hand:...

Sois le bienvenu!...

... und sagt dann lachend zu
Bänninger:

... Min Maa hät zwar gseit,
ich törf em nu heicho mit
eme Meiteli!

Bänninger blickt auf und erwidert:

Frau Rüfenacht winkt jedoch ab und sagt zu Bänninger, halb vertraulich, aber so, dass es alle hören können:

Bänninger nickt lachend.

Die Worte von Frau Rüfenacht werden von einigen der Wartenden aufgenommen und wiederholt:

Inzwischen ist Marie-Louise auf Bänninger zugetreten.

Dieser liest ihren Namen ab:

Hedi ruft aus:

80. Nah

Blick gegen die Erwachsenen.
Sie schauen sich um.
Niemand meldet sich.

81. Nah

Marie-Louise sieht sich um.
Dazu wiederholt Hedi Rüegg,
diesmal lauter:

82. Halbnah

Bänninger, mit Blick in der Richtung nach den Erwachsenen:

Bänninger, mit der Hand am Ohr:

Aha. Ja, da chönnt me-n-
eväntuell na en Tuusch - -

Lönd Sie's nu! D'Manne sind
doch alliwyl schtolz, wänn's
en Bueb überchömmet.

Stimmengewirr, leichtes Lachen!

Fleury, Marie-Louise!

Gugolz!

Gugolz!

Isch nicmert da?

Zunehmendes Stimmengewirr.

Was?

83. Halbtotale
Blick gegen die Schwester
mit den noch wartenden Kindern.

Ein Pfadfinder drängt nach vorn
bis zur Absperrung und ruft
in der Richtung nach Bänninger:

Ich sött Ihne na usrichte:
s'Gugolze Dorli heb d'Masere-
n-übercho. Hüt emorge. -
S'tüeg ene leid.

84. Halbnah
Bänninger am Tisch, in der Rich-
tung nach dem Pfadfinder, in-
dem er halb militärisch den
Finger an die Stirn führt:...

Donke!

... und nun zu Marie-Louise,
die hilflos zu ihm aufblickt:..

... Il faut donc que tu
attendes ...

... Dann zu einer Schwester,
die in seiner Nähe steht,
hinter den Tisch weisend:

... Nähmed's dahindere!

Die Schwester tritt sogleich
auf Marie-Louise zu und führt
sie aus dem Bildfeld.

Inzwischen sagt Bänninger zu
Hedi Rüegg :

Lueged Sie emal gschwind
d'Lischte-na, Fräulein Rüegg,
wen mer da chönti ufbüüte!

Stimmengewirr wird lauter.

Bänninger klatscht in die Hände,
laut:

So, s'gaht wyter!

Hedi hat einem Dossier eine be-
sondere Liste entnommen.

Bänninger nimmt die andere Liste
vom Tisch und ruft nun im Fol-
genden die Namen der Pflegeeltern
selber auf.

84.a Nah
Marie-Louise wird von der Schwe-
ster zu einer Bank geführt, wo
sie Platz nimmt.

Sie schaut immer mit demselben hilflosen Ausdruck in den Raum hinaus.

Bänninger gleichzeitig:

Belliard, Marguerite! - Schlumpf!

Morin Henri! - Pfänninger!

84 b Nah
Marie-Louise im Vordergrund.
Hinter ihr Hedi Rüegg am Tisch.

Hedi sucht in ihrer Liste und wendet sich jetzt in der Richtung nach Marie-Louise um. Sie sagt freundlich:

Cela ne durera pas longtemps. La famille qui voulait te recevoir chez elle a un enfant qui est subitement tombé malade.

Marie-Louise, sehr leise:

Oui, mademoiselle!

Bänninger, jenseits des Tisches:

Denise, Eve! - Näf!

Hedi, indem sie sich noch etwas mehr zu Marie-Louise umwendet:

Ne sois pas triste, tout va s'arranger!

84 c Nah
Marie-Louise nickt, wiederum sehr leise:

Oui, mademoiselle!

Stimme Hedi Rüegg:

Es-tu fatiguée, Marie-Louise?

Marie-Louise, mit kaum merklichem Kopfschütteln:

Non, mademoiselle!

84 d Halbtotale
Bänninger vor dem Tisch, im Hintergrund Hedi.

Der nächste Junge, der auf Bänninger zutritt, ist ein Negerknabe.

Bänninger liest den Namen ab:.. Morin, Jacques!...

... und ruft aus:

...Herr Kappeler!

Kappeler erscheint am Tisch, reicht dem Negerjungen die Hand und sagt:

Salü Schaggi!

84 c Gross

Jacques reicht Herrn Kappeler
die Hand:

Bonjour, Monsieur!

84 f Halbnah

Kappeler klopfte ihm freund-
lich auf die Schulter:

So - du bisch also de Schaggi
Tunkel.

Bänninger, lachend zu Kappel-
er, indem er auf den kleinen
Jacques zeigt:...

Nenci, Sie. Ich glaube-n-ener,
das isch e hells Bürschtli...

... Dann zu Jacques selber:

N'est-ce pas. Qu'est-ce que tu
veux choisir comme metier?

Jacques, zu Bänninger auf-
blickend:

Maitre d'école comme vous!

Bänninger, ganz erstaunt über
diese Antwort: ...

Quoi? Comment est-ce que tu
sais ça?

... nun zu Kappeler: ...

... Wieso weiss de, dass ich
emal Lehrer gsi bin? ...

... und jetzt wieder zu Jacques... Hein?

84g Nah

Jacques:

C'est que vous claquer de la
même manière, que notre maitre
d'école à Lille.

84h Halbnah

Bänninger, von der Intelligenz
des kleinen Jacques ganz
entzückt, zu Kappeler: ...

Das isch unglaublich! ...

... und nun zu Jacques:

... Tu seras du moins professeur
de la Sorbonne!

Damit setzt er ihm seinen Zwicker
auf die Nase.

84i Gross

Jacques drückt den Zwicker
etwas fester auf und schaut sich
dann im Raume um

Alles lacht

84 k Halbnah
Blick über den Tisch auf
Hedi. Hinter ihr Marie-Louise,
die als einzige nicht lacht.

Bänninger nimmt Jacques den
Zwicker wieder ab, reicht ihm
die Hand und sagt:

Alors, au revoir, cher
confrère!

Hedi, zurückgewandt zu Marie-
Louise, auf Jacques zeigend,
der mit Kappeler abgeht:

N'est-pas, qu'il est drôle?

Marie-Louise nickt, ohne zu
lachen:

Oui, mademoiselle!

84 l Halbnah
Bänninger vor dem Tisch.

Während die nächsten Kinder
auf ihn zutreten, zu Hedi Rüegg:

Händ Sie öpper?

Hedi Rüegg:...

Herr Bänninger ...

... indem sie auf Marie-Louise
weist:

... die Chli tuet mer eso leid...

84 m Nah
Hedi allein im Bildfeld:

... Das isch e ganz e traurige.
Eis vo dene, wo nümme cha lache.
Ich nähm sie am liebschte säl-
ber.

84 n Halbnah
Bänninger im Vordergrund,
hinter ihm Hedi Rüegg und
Marie-Louise.

Bänninger tritt etwas auf den
Tisch zu und sagt, mit einem
Blick auf Marie-Louise:...

S'isch aber au e herzigs ...

... und nun zu Hedi, mit leichtem
Bedenken:

... Ja, meined Sie? Und de
Herr Papa?

Hedi winkt lachend ab, ihrer
Sache sicher:

Das mach ich scho!

Bänninger, mit einer leichten Kopfbewegung des Einverständnisses:

Guet! C'est entendu!

Hedi Rüegg steht sogleich auf, holt Marie-Louise an den Tisch heran:

Viens, Marie-Louise!

Bänninger zu Marie-Louise:

Eh bien, ma petite, voici mademoiselle Rüegg! ...

84 o Halbnah

Hedi und Marie-Louise im Vordergrund.

Hinter dem Tisch Bänninger, auf Hedi Rüeggweisend:

... C'est elle qui t'emmènera. Et tu seras très heureuse chez elle.

Marie-Louise, leise:

Merci, monsieur!

Bänninger zu Hedi Rüegg:

Wänn's dänn dihome nid sött konveniere, hettet mer ja bald öppt!...

84p Halbnah

Bänninger im Vordergrund. Hedi Rüegg und Marie-Louise hinter dem Tisch.

... Dänn gönd Sie nu grad!

Hedi nickt und sagt zu Bänninger:

Sie bruuched mich nümme?

Bänninger verneint mit einem Kopfschütteln.

Hedi Rüegg legt ihre Hand auf Marie-Louis' Schulter, führt sie vom Tisch weg...

Kamera schwenkt mit

... auf die Ausgangstüre zu. Im Gehen sagt sie, indem sie Marie-Louise das Köfferchen abnimmt:

Viens, Marie-Louise! Donne-moi ta malette.

84q Totale

Blick von aussen gegen die
Türe. Hedi Rügge und
Marie-Louise erscheinen bei
der Türe, öffnen sie.

Im Hintergrund ruft
Bänninger weiter auf:

Hedi unter der Türe zu Marie-
Louise:

Bänninger im Hintergrund:

Hedi Rügge und Marie-Louise
gehen an der Kamera vorüber
aus dem Bildfeld.

Die Türe schliesst sich
hinter ihnen zu.

Prévost, Olivier! -- Müller
"zum Baumgarten"!

Nous allons à l'instant être
à la maison.

Roussel, Ernest! -- Frau
Siegrischt!

Ueberblendung

Aenderungen zum 8. Kapitel "Eine Viertelstunde Mehrarbeit"

192. Halbnah

Rüegg kommt den Maschinen entlang geradewegs auf die Kamera zu.

Scheibli, der ihm eilig folgt, holt ihn ziemlich nah vor der Kamera ein.

Kamera fährt voraus

Scheibli, neben Rüegg hergehend, mit einer Kopfbewegung in der Richtung nach dem Ausgang, wo die Arbeiter und Arbeiterinnen unterschreiben, sehr höflich:

Sie wetted sicher wüsse, was da gschpielt wird?

Rüegg hat einen schnellen Blick in der Richtung nach dem Ausgang geworfen und sagt dann brummig:...

Händ er wieder emal es Referändum im Tue?...

...mit abwehrender Handbewegung, immer gehend:

...Ueber die letscht Tüürigszuelag chönned mer nüd use!

Scheibli, mit Rüegg Schritt haltend, halb verlegen und nicht ganz sicher, wie er die Sache anpacken soll:...

Ja - nei. Es isch nüd das. Es handelt sich...

...mit einem netten Lächeln:

...um echli e-n-usgfaltni Sach, Herr Rüegg.

Kamera hält, schwenkt und erfasst:

die Türe zum Lift, vor dem Rüegg und Scheibli ankommen.

Rüegg schliesst auf,
geht hinein und lässt
Scheibli hinter sich ein-
treten.

Scheibli, indem er in den
Lift hineingeht:...

...damit schliesst er
die Türe zu.

Hinter den Mattscheiben
der Lifttüre fährt der
Lift nach unten.

Mir händ da e-n-Idee gha - - - .

193. Halbtotale

Blick über die Holzfläche,
auf der der Unterschriften-
bogen liegt.
Immer noch stellen sich
neue Leute in die Reihe,
die unterschreiben wollen.

Schwarzenbach ist mit ein
paar Kollegen stehen ge-
blieben.
Sie blicken gespannt in
der Richtung,
nach der Rüegg und Scheibli
abgegangen sind.

Schwarzenbach zu den andern:

Ein Arbeiter im Vordergrund
drängt, um ans Unterschreiben
zu kommen:

Ein anderer blickt ihn an:

Der erste Arbeiter hat
bereits unterschrieben,
gibt den Bleistift seinem
Nebenmann und sagt erstaunt:

Jetzt bi-n-i ja gschpannt.

Chunnt me da au na dra?
Hued's echli! S'isch
Fyrabig!

So. Bisch du au yverschtande?

Wieso yverschtande?
Ich ha gemeint, me mües da
nu unterschrybe, - -

194. Halbnah

Blick gegen die Lifttüre
in einem andern Stock.
Der Lift hält.
Unmittelbar darauf wird die
Türe geöffnet.

Rüegg, im Herauskommen zu
Scheibli,
mit einer Handbewegung,
die seine ganze Ablehnung
ausdrückt:

Schlönd Sie sich das us em
Chopf!

Scheibli schliesst die
Türe hinter sich und
folgt Rüegg,
der von der Lifttüre weg-
schreitet.

Kamera fährt mit

Scheibli im Gehen:

Aber Herr Rüegg, lönd Sie
mich - - .

Rüegg, immer weiter-
schreitend:

Ich bi vollschändig im Bild!
Diskussion überflüssig!

Kamera hält

Beide verschwinden aus
dem Bildfeld.

194a. Halbnah

Blick gegen eine Türe,
die eine Emailtafel mit
der Aufschrift:
"Bureaux" trägt.

Rüegg und Scheibli erscheinen
im Bildfeld.

Rüegg öffnet die Türe und
sagt,
indem er über die Schwelle
tritt,
halb zurückgewandt zu Scheibli:

Das cha-n-ich eusem Ver-
waltigsrat gar nüd beaträge!

Damit geht er ins Büro hinein.
Scheibli folgt ihm in offen-
sichtlich deprimierter Stimmung.

Bureau

(Tag)

195. Totale

Im Vordergrund eine Schranke mit einer kleinen, beweglichen Türe. Im Hintergrund an einem Schreibmaschinentisch, nahe einem der Fenster, die im untern Teil mit Mattscheiben versehen sind, Hedi an der Schreibmaschine.

Rüegg tritt vom Vordergrund her ins Bildfeld, geht rasch durch die Türe der Schranke in den Raum hinein und fragt dabei Hedi:

196. Totale

Hedi im Vordergrund:
Im Hintergrund die Schranke.

Scheibli erscheint jenseits der Schranke.

Rüegg hat ihn bemerkt und geht einen Schritt auf ihn zu:

Scheibli macht nochmals einen Versuch, um zum Sprechen zu kommen:

Rüegg:

Hedi, offenbar im Bestreben, eine definitive Absage ihres Vaters zu verhüten, auf die offenstehende Türe zum Privatbüro hinüber zeigend:

Rüegg wendet sich nach Hedi um, unwillig:

Schreibmaschinengeklapper
(durchgehend)

Was isch mit der Poscht?

De Brief na!

Das isch sicher alles sehr guet gemeint. Aber ihr händ eu das z'wenig überleit.

Jetzt händ die meischte-n-underschriebe!

Jä nu. Jetzt säged Sie halt Ihrne Lüüte - - -.

Da äne wartet dänn öpper uf dich!

Was? Wieso? Ich wott au emal Fyrabig ha.

Hedi, immer weiter schreibend,
halb lächelnd zu Rüegg:

Gang doch zerscht go luege,
wer s'ischt!

Rüegg macht ein paar Schritte
von der Kamera weg,
Ziemlich dicht vor der
Kamera wirft er einen Blick
ins Privatbüro hinüber.

197. Totale

Was er sieht:

In der Nähe des Schreib-
tisches Marie-Louise,
neben ihr, auf dem Boden
liegend, Barry.

198. Halbnah

Rüegg und Hedi im Bildfeld.
Rüegg blickt seine Tochter
erstaunt an:

Jä - -?

Hedi, immer noch lachend,
in der Richtung nach dem
Privatbüro weisend:

Vor zwo Schtund isch es
entlah worde.
S'Anna hät's bracht.
S'hät dich unbedingt welle go
abhole.

Rüegg, sehr erfreut:

Ganz vo sich us?

Hedi nickt.
Darauf geht Rüegg an der
Kamera vorbei -
aus dem Bildfeld.

199. Halbtotale

Blick durch die offenstehende
Türe auf Marie-Louise und
Barry im Privatbüro.

Rüegg tritt von der Kamera her
ins Bildfeld.
Im Türrahmen bleibt er einen
Augenblick stehen und sagt:

Ah, Marie-Louise!
Quelle surprise! Ça c'est
gentil!...

Nun geht er hinein:...

...Te voilà, guerie?

...und macht die Türe hinter sich zu.

200. Halbtotale

Hedi und Scheibli im Bildfeld.

Scheibli blickt in der Richtung nach der Türe, die sich soeben geschlossen hat.

Vom Misserfolg seiner Sache sehr entrüstet, schlägt er jetzt die Mappe, die er mitgenommen hat, plötzlich auf die Schranke.

Hedi wirft ihm einen erstaunten Blick zu.

Scheibli hat es bemerkt, entschuldigend:...

...und nun etwas ruhiger, aber in einem Tonfall, der seine innere Empörung verrät:

Hedi schüttelt den Kopf. Sie hält einen Augenblick mit schreiben inne und sagt zu Scheibli:

...indem sie weitertippt:

Scheibli im Vordergrund macht eine hilflose Bewegung:

Hedi hat ihren Brief eben beendet.

Pardon, Fräulein Rüegg! ...

...S'isch aber ä wahr!
Me losed eim nid emal rächt zue. S'wird eifach abtah!

Händ Sie sich vorgschtellet, das göng grad uf der erscht Lupf?...

...Ich mues aemel au schtudiere!

Wie söll ich das em Herr Rüegg na erchläre?

Schreibmaschinengeklapper
setzt aus.

Sie zieht den Briefbogen
mit der Kopie aus der
Maschine und sagt,
immer in optimistischer Weise:...

Em Bappe cha me nüt erchläre.
De chönned Sie höchstens
dethi bringe, dass er's Ihne-
n-erchlärt. -...

...nun steht sie auf,
legt den Brief in die Unter-
schriftenmappe, sagt:...

...Nu en Momänt!...

...und kommt dann mit der Mappe
an die Schranke bis nah vor
die Kamera.

Lachend, im sicheren Bewusst-
sein, dass sie die Sache schon
schaukeln wird, zu Scheibli:

...Sie chömmed dänn mit mir
zämme-n-ine! Und dänn bewys
ich ihm, dass Ihri Idee gar
nüt gaht.

Scheibli, ganz verblüfft:

Jä - und dänn?

Hedi, wiederum lachend:

Dänn gaht's!

Privatbüro Rüegg

(Tag)

200a. Halbnah

Rüegg sitzt im Fauteuil
an seinem Schreibtisch.

Marie-Louise steht neben
ihm.

Rüegg hat die Hand der
Kleinen erfasst und
sagt:

Eh bien Marie-Louise,
pour fêter ta rentrée je
t'ai acheté quelque-chose. ...

Marie-Louise blickt zuerst
auf Rüegg,
dann auf den Schreibtisch.

Rüegg schaut ihr eine Weile
zu und sagt dann,
indem er gemütlich die Arme
über der Brust kreuzt:

...Mais il faut que tu cherches!
cherches!

Von hier ab geht die Szene wie im Drehbuch Seite 151 weiter,
mit dem Unterschied, dass Anna nicht anwesend ist.
Der Satz: "Der Herr Bänninger" in Einstellung 216 wird an
Stelle Annas von Hedi gesprochen. -

Für Einstellung 215 ein Kürzungsvorschlag:
von: "Bitte! Agnah, ihr würdid - - -" bis: "Ebe!"

Änderungen zum 14. Kapitel: "Marie-Louise im Kinderheim"

Aufenthaltsraum im Chalet

(Tag)

401. Halbnah

Blick auf das Fenster,
an dem Rüegg und Bänninger
stehen
und auf die Terrasse hinab
blicken.
(Rüegg ist diesmal in ge-
wöhnlicher Zivilkleidung)

Bänninger zu Rüegg:

Das hät sich in churzer Zyt
ygläbt. Me mues es jetzt nu
emal es Zytli sich sälber
überlah.

Rüegg, ohne den Blick von
aussen zu wenden,
etwas kleinlaut:

Ich wär villicht gschyder gar
nüd mit ufecho.

Bänninger erhebt einen Arm,
lässt ihn wieder fallen und
meint:

Ach, das isch doch nett gsy.
S'hät em jetzt der Uebergang
echli erliechteret. Für es
Chind git's nüt bessers, als
under andere Chind z'sy.

Nun treten beide vom Fenster
weg...

Kamera fährt mit

und gehen gemeinsam
durch den Raum.

An einem Tisch,
inmitten des Zimmers bleiben
sie stehen.

Kamera hält.

Auf dem Tisch liegen ein
paar Pläne, ein Briefumschlag
mit verschiedenen Dokumenten
usw.

Bänninger, auf die Pläne
weisend:

Ja, was meined Sie jetzt,
Herr Rüegg, zu dere Sach da?

Rüegg nimmt einen Plan vom
Tisch und betrachtet ihn:...

Hm!...

...nun zu Bänninger auf-
blickend:...

...Das Huus wär also z'chaufe?...

...indem er seinen Blick
durch den ganzen Raum
schweifen lässt:...

...S'isch glaubi nüd schlächt
binenand. ...

...und nun wieder den Blick
auf Bänninger heftend:

...S'wär ja echli uf dere
Linie, wo mer da geschtert -
ja es bitzeli hitzig -
diskutiert händ.

Bänninger initiativ,
aber ohne Rüegg überreden
zu wollen:

Die Sach hett dänn Beschtand.
Wänn's au nu en chline-n-
Afang wär. ...

Rüegg legt den Plan wieder
hin und blickt vor sich hin.
Sein Ausdruck verrät,
dass ihn die Sache angelegent-
lich beschäftigt.

Bänninger fährt fort:

...Und d'Chöschte vo der
Verpflägg chönnt me doch
sicher au ufbringe, wänn
wyteri driissg Chind chömed.
Villicht sogar ohni Mehrarbet!

Rüegg mit einer leicht
abwinkenden Handbewegung,
halblaut:

Das isch käs Problem!

Rüegg verschränkt die Arme
auf dem Rücken und geht vom
Tisch weg.
Bänninger folgt ihm.
Beide verschwinden aus dem
Bildfeld.

402. Halbnah

Beide erscheinen am Fenster,
an dem sie vorher gestanden
sind.

Nun blickt Rüegg wieder auf
die Terrasse hinunter.

403. Halbtotale

Was Rüegg vom Fenster aus
sieht:

der Tisch mit den Kindern,
Marie-Louise löffelt ihre
Suppe.

Das Stimmengewirr ist ver-
stummt.
Essgeräusche
(durchgehend)

404. Halbnah (wie 402)

Rüegg tritt vorsichtig
etwas zurück,
damit ihn Marie-Louise
nicht erblickt und sagt
leise zu Bänninger:

Es isst.

Bänninger, freundlich,
mit einer Bewegung des Kopfes
nach untenweisend:

Ich mache-ne dänn öppedie
Bricht, wie's gaht.

Jetzt kommt er aber nochmals
auf sein Projekt zurück und
sagt,
wieder in den Raum hinaus
zeigend:

Und wüssed Sie, schpöter,
wänn de Chrieg emal verby isch,
hett Ihri Gsellschaft es
Ferieheim für die eigene-n-
Arbeiterchind.

Rüegg blickt auf.
Der Gedanke gefällt ihm:...

Das isch nüd schlächt!
Für so öppis isch sogar en
Fond vorhande. Mer händ en
nie bruucht. ...

...mit plötzlichem Entschluss:...

...Ja, verlanged Sie emal
e-n-Offerte!...

...dann nach kurzem Ueber-
legen:

...Aber dänn müesst me's
zämme mache mit eusere Lüüte.
Vo dene-n-isch ja schliessli
d'Idee usgange.

Bänninger, von diesem Vor-
schlag ausserordentlich ange-
tan:

Aha.

Von hier ab weiter wie im Drehbuch Seite 271.